STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

BIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY
CARE VON OSSIEIZKI

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19141229

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de

Hamburger (Fcho.

Das "Hamburger Echo" erscheint täglich, außer Wontags. Abonnementspreis durch die Bost bezogen ohne Bringegeld monatlich a. 1.20, vierteljährlich a. 3,60; durch die Kolporteure wöchentlich 30 & frei ins Haus. Einzelnummer in der Expedition und den Filialen 5 & Sonntagsnummer mit "Neue Welt" 10 &, bei den Straßenhändlern 10 &.

Rreuzbandsendungen monatlich a. 2,70, für das Ausland monatlich a. 4,—.

Rebattion: Fehlanbftraße 11. 1. Stod Hamburg 36

Fehlandftraße 11. Erbgeichoß.

Berantwortlicher Rebatteur 3. Reine in Samburg.

Auseigen die siedengespaltene Betitzeile oder deren Raum 40 %. Arbeitsmartt, Vermierungs und Familienanzeigen 20 & Anzeigen-Annahme Fehlandstr. 11. Erdgeschoß (bis 5 Uhr nachmittags) in den Filialen, sowie in allen Annoncen-Bureaus. Plats und Datenvorschriften ohne Berbindlichkeit, Reklamen im redaktionellen Teil werden weder gratis noch gegen Entgelt aufgenommen.
Buchhandlung: Erdgeschoß. Buchdruckerei-Kontor: 1. Stoc. Feblandstr. 11.

Et. Banli, ohne Amandastraße, bei Frang Bürgberger, Annenfir 17. Gimsbüttel, Langenfelde bei Carl Dreyer, Fruchtallee 42. Dobeluft, Chpendorf, Groß-Boritel und Binterhude bei Ernft Großlopf, Meldorferfir 8. Barmbed, Uhlenhorft bei Theodor Betereit, henrich hertiftr. 145-Rord-Barmbed bei Robert Birr, Boppenhufenftr. 18. Sobenfelde, Bargfelde, Dammerbrast bis Ausichläger Billbeich bei Rub. Fuhrmann, Guberfaiftr. 18. Rotenburgsort und Beddel bei Fr. Subener, Bill Röhrendamm 218a, Ochpt Bilhelmehnra bei Abolf Bendt, Schulftr. 22a Gilbed. Bandebed. Sinichenfelde und Dit-Barmbed bei Frang Rrüger, Kurge Reibe 34. Altona bei Friedr. Ludwig, Burgerftr 22. Ottenien, Bahrenfeld bei Frang Rofe, Friedenstallee 46.

Marxismus und Krieg.

ie wiffenschaftlichen Verdienfte von Karl Marg, bie felbft | von den Gegnern am wenigften beftritten werben, beftehen barin, baß er ber Erfte war, ber vollgültig bewiesen hat, daß es in der Politif wie in der menschlichen Beschichte überhaupt feine emigen Befete gibt. Jebe beftimmte Zeit hat ihre beftimmten hiftorischen und ökonomischen Gefete und ning baher allein aus fich felbft begriffen werben. Alle gefcichtlichen Erscheinungen und Beziehungen find baber auch nur relativ zu feben. bas heißt: unter bestimmten Berhaltniffen, die nach ihren befonberen Urjachen jeweilig flargestellt werben muffen. Das große Bejet ber Relativität, das in den modernen Raturwiffenschaften, und besonders in der modernen Physit, dann in ber modernen Philosophie eine so große und revolutionare Bebeutung bekommen hat, ift für die Geschichte langft vorher burch Mary erwiesen und für die Erklärung geschichtlicher Greignisse angewandt worden. Die Lehre von ben historifden Rategorien, bas heißt: von zeitlich begrengten gesehmäßigen Erscheinungen und taufalen Zusammenhangen hat min aber nicht nur für bie öfonomische und historische Theorie eine revolutionare Bebeutung gehabt, fonbern nicht minder für die geschichtliche und wirtschaftliche Brazis. Auch auf diesem Gebiete hat Mary geradezu bahnbrechend gewirkt. Mit Recht hat man fo gefagt, baß fein "Rapital" nicht nur ein ökonomisches, sondern ebenso sehr ein historisches Lehrbuch sei, und besonders, weil die wichtigften Wendepuntte in der Wirtschaftsgeschichte erst burch dieses Werk endgittig geklärt worden find. Auf diesem Gebiete ifi wieder bas Glanzenbste feine Ergründung und Darftellung ber Anfange ber tapitaliftischen Broduftionsweife. In biefer Untersuchung ber fogenannten urfprünglichen Affumulation hat Marg nun auch bie Gewält als Geburtshelferin jeder alten Befellichaft, bie mit einer neuen schwanger geht, gefeiert und fie als eine okonomische Potenz erwiesen. Damit ift ber Rvieg als bie angewandte organifierte Bewalt ber Staaten gegeneinanber jum erften Dale als revolutionares Glement in ber Wirtschaftsgeschichte erkannt worben. Ge fann heute niemand geben, ber dem gegen martigen

Rriege eine gleiche Bedeutung absprechen möchte. Die internationale Sozialdemokratie hat, soweit fie ernsthaft auf bem Boden der Margichen Ertenntniffe ftand, immer ein Jona Des emigen Friedens, folange die kapitaliftische Produktions= weise bestünde, mit Energie abgelehnt und gerade aus ber imperialistischen Epoche des modernen Rapitalismus die historische Notwendigkeit eines Weltkrieges gefolgert. Sie hat beshalb von jeher auch alle moralischen Lamentationen über Rrieg und Rriegsgeschrei abgelehnt und die Dinge genommen wie sie sind und geworden waren, ohne sich damit freilich von einem verhängnisvollen Fatalismus einfangen ju laffen, ber lehren wurde, die Dinge, die man als hiftorisch notwendia erfannt hat, nun gehen zu laffen, wie fie felber wollen. 3m Gegenteil, Marr hat ja gerade, wie wir miffen, in der Organifation der Arbeiter als bewußter Sozialiften ein felbständiges Gingreifen in die Geschichte provozieren wollen, und Engels fieht den Angelpunkt ber Gegenfate amijden Gegenwart und Bufunft der Gefellichaft gerade barin, bag bie Menichheit aus bem Reich ber Notwendigkeit in bas Reich ber Freiheit springen werde, das heißt: daß fie fich die Gefete ber Beidichte und Birtichaft untertanig machen werbe und fie gum Rugen aller Menichen anwenden werde. Die marriftische Sozialbemokratie hat baher ihre Stellung jum Rriege immer nur von ber jeweiligen hiftorischen Ertenntnis abhangig machen tonnen. Was die Stellung der beutschen Sozialdemokratie zu bem Broblem bes gegenwärtigen Rrieges betrifft, jo lag fie einfach in der flaren Erfenntnis, daß die deutsche Sozialbemofratie bie beutschen Arbeiter politisch nicht von Rugland und ofogland unterjocht und beherrscht sehen will.

Die deutsche marriftische Sozialdemokratie ift dabei keineswegs, wie an dieser Stelle schon verschiedentlich erwiesen wurde, national im naiv-bürgerlichen und vollkommen unhistorischen Sinne geworden. Sie weiß fehr gut, daß auch der Begriff der Nation nur eine historische Rategorie ift und keine Erscheinung Liberalismus, der die Nationen, ihre geschichtlichen und wirtschaftlichen Eigenheiten schon heute als eine Illusion darstellt und, wie die kindlichen Friedensapostel, die Berbrüderung aller Bölker gegenwärtigen Geschichtsperiode die Selständigkeit ber großen Nationen für die notwendige Boraussehung der modernen Arbeiterbewegungen halt, find wiederholt gitiert worben. Wir haben aber bisher, soweit mir faben, nicht jenen Brief von Mary an Sorge erwähnt gefunden, den Mary am Bor: abend der Entscheidung der Schlacht bei Geban, am 1. Gep= tember 1870 aus London geschrieben hat und in dem er, wie und scheinen will, die Stellung ber marriftischen Sozialdemokratie jum gegenwärtigen Weltkriege am einfachsten bargestellt hat und biefen Rrieg zwischen Deutschland und Rugland

hat. Mary ichrieb in biefem Briefe an Sorge, bag ber beutich- | ber Begrundung ihrer Stellung ju bem gegenwartigen Rriege | englischen Rapitalismus icharfer gebrandmarkt hat als Mary, land und Rugland führen werbe, wie der Rrieg von 1866 jum ihnen, erwarten von bem ficheren Giege Deutschlands das Auf- feiner gangen politischen Ausschließlichkeit jo fruh erkannt hat, Kriege zwischen Preußen und Frankreich führte. "Was die horen jener reaktionaren herrschaft, die als preußische Spige die Rußland das beste Resultat sei, was er aus dem deutsch-französi= chen Rrieg für Deutschland erwarte. Die Begrundung liegt in betrifft, jo tonnen fie gerade aus dem jo großen und beweisben folgenden Gagen, die wir wortlich wiederholen: "Das traftigen Material, das Marr und Engels fur die Birtichaftspezifische Preußentum hat nie anders existiert und kann nie geschichte bieses Landes zusammengetragen haben, die ruhige anders existieren außer in der Allianz mit und in Untertänigkeit | Gewißheit bekommen, daß der deutschen Arbeiterklasse nichts gegen Rußland. Auch wird solcher Krieg Nr. 2 als Hebamme Schlimmeres passieren könnte, als die Löhne und Preise des der unvermeidlichen sozialen Revolution in Rußland wirken." Weltmarktes ausschließlich von englischen Kapitalisten diktiert Diese Sate können die deutschen Marriften geradezu als Motto zu erhalten. Es gibt niemand, der die brutalen Methoden des

Bas die Stellung ber beutschen Marriften gu England

frangofische Krieg ebenso notwendig jum Krieg zwischen Deutschen Die beutschen Marriften, und viele andere mit und niemand, der ben sogenannten englischen Liberalismus in

Die beutiche Arbeitertlaffe hat innerhalb der preußischen Esel nicht saben," fügte er hinzu. Er fagt bann gange Politik Deutschlands leitete, und von der Niederlage Ruß- internationalen Arbeiterbewegung gang unbestritten am weiter, daß dieser notwendige Rrieg zwischen Deutschland und lands die politische und ökonomische Revolution in diesem Lande. I fichersten auf marriftischen Fundamenten gestanden; sie wird sich deshalb auch allein von diesen Grundlagen aus in dem gegenwärtigen Krieg orientieren muffen, und jo wenig sie damit ihre frühere Geschichte zu verleugnen braucht, o wenig wird sie vergessen durfen, daß gerade auch dieser Krieg innerhalb der geschichtlichen Entwicklung ein ollig neue Ericheinung bedeutet und als neue Ur ache auch neue Wirfungen hervorbringen muß. Je flarer Die Deutsche Arbeiterklaffe diesen Krieg in seinen neuen Erschei nungen und Wirkungen erkennt, desto beffer wird fie befähigt fein, aus diesen Erkenntniffen heraus bei der Gestaltung und Inhaltgebung eines neuen Deutschland tatkräftig und bewußt mit einzugreifen. Damit wird fie, gang im Marr= Engelschen Sinne, nicht nur die Geschichte ihrer Zeit begriffen haben, sondern auch an ihrem Teil Die Beschichte ihrer Beit machen helfen.

Englischer Vorstoß gegen die deutsche Nordseetüste.

Berlin, 26. Dezember 1914. Um 25. Dezember bormittage machten leichte englische Streit: frafte einen Borftof in Die bentiche Bucht. Bon ihnen mitgeführte Bafferflugzeuge gingen gegen unfere Flugmundungen bor und warfen hierbei gegen gu Anter liegende Schiffe und einen in ber Rahe von Cughaven befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne gu treffen und Schaben angurichten. Unter Fener genommen, gogen fich bie Fluggenge in weftlicher Richtung gurud. Unfere Luftschiffe und Flugzenge flarten gegen bie englischen Streitfrafte auf. Dierbei erzielten fie burch Bombenwürfe auf gwei englischen Berftorern und einem Begleitbampfer Treffer. Auf lenterem wurde Brandwirfung beobachtet. Auftommendes nebliges Wetter verhinderte fonftige Rampfe.

Der Stellvertretenbe Chef bes Abmiralfiabes. geg. Bebnde.

Der Bericht der englischen Admiralität.

283. London, 28. Dezember. In den Berichten der englischen Abmiralität über den Angriff auf Die beutiche Morbfeefufte heift es:

Drei englifche Flieger famen auf Tauchbooten, Die ihnen Beiffand leifteten, gurud. 3hre glug: genge waren gefunten. Gin Flieger wirb bermigt, ein Fluggeng wurde 12 Rilometer von Belgoland als Wrad gesehen. Gein Los ift unbekaunt.

Die deutschen Kriegsberichte von vier Tagen.

Amtliche Meldungen der oberften Beeresleitung.

1. Weihnachtstag, Freitag, 25. Dezember:

In Flandern herrichte geftern im allgemeinen Rube. Deftlich Feft ubert wurde ben Engländern aufchließend an bie am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres englische Schiffe zeigten fich heute morgen. Stud ihrer Befestigungen entriffen.

Bei Chibh, nordöftlich Bailly, hoben unfere Truppen eine feindliche Rompagnie ans, die fich vor unferer Stellung Gegenftoft unferer Truppen folgte. eingeniftet hatte; 172 Frangofen wurden hierbei geangen genommen. Bei bem Berfuch, bie Stellung und wieder zu entreifen, hatte der Weind ftarte Berlufte.

owie fleinere Borftofe nordweftlich Berbun und weftlich Apremont wurden abgewiesen.

3m Oft en blieb geftern die Lage unberandert.

2. Weihnachtstag, Sonnabend, 26. Dezember: Beftlicher Rriegsichauplas.

Bei Nienport find in ber Racht bom 24. gum 25. Dezember Angriffe ber Frangofen und Englander abgewiefen.

Der Erfolg ber Kämpfe bei Festubert mit Inbern und Englandern läßt fich erft heute überfeben. 19 Offiziere und 819 Farbige und Englander wurden ge. fortgefent, ruffifche Angriffe aus fublicher Richtung auf fangen genommen, vierzehn Maschinengewehre, zwölf Inowlodg wurden unter ich weren Berluften Mineuwerfer, Scheinwerfer und fonftiges Ariegematerial er: für bie Ruffen gurudgefchlagen. bentet. Auf bem Rampffelb lief ber Feind über 3000 Tote. Gine bon ben Englandern gnr Beftattung ber Toten erbetene Baffenruhe murde be-

willigt. Unfere Verlufte find verhältnismäßig gering. Bei fleineren Gefechten in Gegend Lihone füboftlich Umiene und Erach : le Bal nordöftlich Compiègne machten wir gegen 200 Gefangene.

In ben Bogefen füblich Diebolehaufen und im Obervon Ewigkeit zu Ewigkeit; aber fie fallt beswegen nicht zurud elfaft weftlich Sennheim, fowie fudweftlich Altfirch tam es bagegen einige Bewohner von Beftende totete in den utopijden Sozialismus und in den tosmopolitifden geftern gu fleineren Gefechten. Die Lage blieb bort unver- und verlente.

Mm 20. Dezember nachmittags warf ein frangofifcher Flieger auf bas Dorf Inor neun Bomben, obgleich bort ale in feinen Banden befindlich bezeichnet hat, icheiterte. nur Lagarette fich befinden, bie auch für Fliegerbeobachtung ichon in ben gegenwartigen tapitaliftifchen Beitlauften fur eine gang beutlich fenntlich gemacht find. Rennenswerter Schaben Schugengraben genommen, wobei einige Dupend Gefangene reale Möglichkeit halt. Die Stellen, an benen Mary in ber wurde nicht augerichtet. Bur Antwort auf Diese Tat und auf bas neuliche Bombenwerfen auf die offene, außerhalb bes Operationegebietes liegende Stadt Freiburg wurden nordweftlich Arras wurden abgewiefen. heute morgen einige ber in der Bofition be Rauch liegenben Orte von und mit Bomben mittleren Ralibere belegt.

Deftlider Rriegsidauplas.

Ruffifche Angriffe auf die Stellungen bei Lopen wurden abgeschlagen. Taufend Gefangene blieben in unferer Sanb.

unverändert, füdlich ber Weichfel ichritten unfere Angriffe am Bzuraabichnitt fort. Auf dem rechten Bilicaufer, fuböftlich Tomaszow, war unfere Offenfibe bon Erfolg begleitet. juerft am sicherften vorausgesagt und hiftorisch-politisch bewertet ! Weiter füdlich ift die Lage unverändert.

3. Weihnachtstag, Countag, 27. Dezember: Beftlicher Ariegsichauplas.

In fil and ern ereignete fich geftern nichte Befentliches.

Nordöftlich MIbert machte bet Reind einen vergeblichen

Borftof auf La Boiffele, bem heute früh ein erfolgreicher Frangofifche Angriffe im Meuriffond-Grunde (Argonnen)

und füboftlich Berdun brachen in unferem Gener gufammen.

3m Oberelfaß griffen die Frangofen unfere Stellungen Frangofifche Angriffe bei Sonain und Berthes oftlich ber Linie Thann-Dammerfirch an. Gamtliche Angriffe wurden jurudgeichlagen. In ben erften Rachtftunden fenten die Frangofen fich im Befit einer wichtigen Bobe öftlich Thann, wurden aber burch einen fraftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Bohe blieb feft in unferem

Deftlicher Rriegsichauplas.

In Dit . und Weft pren fen teine Beranderung. In Polen machten unfere Angriffe am Bzura-Rawfa: Abichnitt langiam weitere Fortichritte.

Sudofflich Tom a & 3 o w wurde bie Offenfive erfolgreich

Montag, 28. Dezember:

Beftlicher Rriegsichauplas.

Bei Rienport erneuerte ber Feind feine Ungriffe. berfuche ohne jeden Erfolg. Er wurde babei burch Fener bom Meere her unterftunt, bas uns feinerlei Schaden tat,

Auch ein Angriff bes Feindes gegen bas Gehöft Et. Georges, das er in feinen offiziellen Mitteilungen

Gudlich Ppern wurde von une ein feinblicher in unfere Banbe fielen.

Mehrjache ftartere Ungriffe bes Gegnere in ber Gegend

Saboftlich Berbun wiederholte ber Feind feine Angriffe ebenfalls ohne Erfolg. Das gleiche war der Fall bei feiner Abficht, Die geftern umftrittene Bohe weftlich Sennheim gurudzugewinnen.

Deftlicher Rriegsichauplat.

In Ditprengen und Bolen nördlich ber Weichfel In Rordpolen nördlich der Beichfel blieb die Lage nichte Reues. Auf bem lintem Weichfelufer entwickeln fich uniere Angriffe tron fehr ungünstigen Wetters weiter.

Dberfte Beeresleitung.

Der Lufterieg.

Ein deutsches glugzeug über der Themse.

Das englische Rriegs amt teilt mit, bag am 25. Dezember, um 124 Uhr mittags, ein feindliches Tluggeng über Sheerneg bemertt murbe. Es murbe von britifchen Fliegern verfolgt und beichoffen. Bon brei Schuffen getroffen, tam es fiber bem Meere außer Gicht. Mus Gheerneß wird biergu meiter berichtet, daß brei englische Flugzeuge bem deutschen Flugzeng den Weg abzuschneiben berjuchten; biefes verichwand jeboch gu ichnell in bem Dunft, ber über bem Meere lag. Ueber bem Lande war die Luft gang flar. Es wurden feine Bomben abgeworfen. Die Bewohner von Couthend fagen gerabe bei Tild, ale fie burch Geschnigfeuer aufgeidredt wurden. Taufende eilten nach der Rufte und fuchten mit Fernrohren ab. Gie fahen zwei Flugzenge in großer Sohe schnell nach ber Rorbfee fliegen.

Weiter wird aus Bondon gemelbet: Dichter Rebel und Windftille ermöglichten am 1. Beibnachtstage bem beutichen glug= geng bom Albatrostyp, Die Ruftenwachen gu paffieren. 2118 fich bei Sheerneg ber Rebel lichtete, wurde bas Fluggeng entbedt, war aber idnell wieber veridwunden. Darauf wurde es wieber bei Graveiend fignalifiert, fein Biel mar offenbar London. Bei Grith wurde bas Fluggeng bon englischen Fliegern abgeschnitten und die Themfe entlang gurudgejagt. Das deutsche Fluggeng flog über Effer nach ber Cee, mobei es an berichiebenen Bunften bon Luftidiffgeichügen beichoffen murbe. Das Feuer murbe ermibert. Schlieglich gelang es bem beutichen Apparat, in bem fich zusammenziehenden Rebel gu entfommen. Die englischen Fluggenge tebeten niche schäbigt nach ihren Stationen gurnd.

Reine Zeppelinhalle beichädigt.

Amtlich wird aus Berlin, 27. Dezimber, gemelbei: Die onboner "Daily Mait" melbet unter dem 28. Dezember aus Innirchen, bag Flieger ber Berbundeten eine neue Beppelinhalle mit zwölf Bomben beworfen und die Salle in Brand gelett hatten. Sh ift richtig, daß während der letten Tage Bomben von feindiden Fliegern abgeworten worden find; eine Beppelinballe aben fie jedoch nicht beichäbigt.

Gin denticher Flieger über Dober.

Mus London wird vom 24. Dezember berichtet: Gin beut= des Fluggeng trengte heute fruh über Dober und wart eine Bombe ab, Die in einen Garten fiel und explodierte, aber feinen nur einige Sefunden fichtbar. Es tehrte fofort über das Wieer gurud.

Ein englischer Torpedojäger gestrandet.

282B. London, 28. Dezember. Melbung bes Renter ichen Bureaus. Gin britischer Torpedojager lief mahrent eines Sturmes auf ber Bohe von Standrews in Schottland auf einen Felfen. Die Bemannung rettete fich in Boote.

Wirkungen des deutschen Bombardements auf die englische Ostfüste.

Die Schiffsbangefellichaften und Gijenwerfe von Sartlepas beichloffen, an das Rriegsamt das Erfuchen ju richten, beiler iftr ben Sous und die Berteidigung der Rüße bon part

Die Berficherungsprämien bei Blonds gegen bentiche Borftoge an der Oftfuite fteigen; von Sarwich nordwarts ! 55, von Barwich bis Dover 30 und von Dover um die Gnotufie 15 pgi. gefordert Bahlreiche Polizen wurden abgesch'offen. Der "Times" zufolge wird ber burch die Beichtegang ber

Ditfufte verurfachte Coaben von ben Berfiderungs-Bejellichafien auf 45 000 Biund Sterling gejdagt. Das ift jeboch nicht ber gange Schaben, ba nur ein fleiner Teil bes beichabtgten Gigenums gegen Rriegerififo verfichert war.

Die "Neue Züricher Zeitung" bringt einen ausführlichen Bericht bes Wochenblattes von 28 hitby bom 18. Dezember, nach bem ber ben Muinen ber historischen Abtei zugefügte Schaden gang geringingig fei Bemerkenswert ift, bag der erfte Offigier der Ruftenwache gerichtlich aussagte, nach feiner Anficht feien famtliche Schiffe auf Die Signal- und Wachstation gerichtet gewesen. 2Benn einige Ochuffe weit nach rechts gingen, jo muffe diefer Umftand einzig bem Schwanten der Schiffe zugeschrieben werden.

Was England als Kriegskonterbande erklärt.

"London Gagette" beröffentlicht die rebidierte Bifte Der Artifel, die als Rriegsfonterbande zu betrachten find wie folgt: Waffen aller Urt, einichtieflich Sportwaffen, Teile duce Gefchoffe, Ladungen, Batronen aller Art, Teile Davon, Bulber, Ggplosivstoffe, beren Ingredienzien, Harzprodutte, Rampfer, Terpentin, messer, Teile davon, Aleider, Riedungsstosse, Sattel, Zugeiere, Tragstiere, Zaunzeug. Lageranskrüsungen, Lanzerblatten. Gie. "egierungen, Tungsen, Mohdbenum, Banadium Nickel, Selenium, Kobalt, Kaematit, Mangan, Roheisen, Erze zu deren Bereitung, serner Altminium, Allminium, Allminium, Antimonstation, ulphibe, Antimonogude, Rupfer. Blei, Stachelbraht, Gerate gu beffen worden. Montierung und Durchichneibung, Kriegsichiffe, deren Zubehörteile, Unterwaffersignalapparate, Luitfahrzeuge, deren Bestandteile, Gummi-reifen, Material und Reparaturartifel dafür, ferner Gummi, Eisenprit, mineralische Dele, Motoripreitus. Apparate zur Herstellung und Aus-besserung von Waffen und Kriegsmaterial, Nahrungsmittel für Menschen und Tiere, Gold, Silber gemünzt oder in Stangen, Paptergeld, ferner im Krieg benügbare Fahrzeuge, alle Wafferfahrzeuge und Dock somie beren Bestandielle, Gijenbahne, Telegraphene und Telephone material, heizmaterial, Sufeisen somie Material für Fußbekleibung, häute, Leber aller Arten, Feldstecher, Telestope, Chronometer, alle nautischen Instrumente.

Das erste Opfer des neuen englischen Minenrings.

Der niederlandische Dampier "Leersum" aus Motterbam fieß am Sonnabend abend 3 wischen Scarborough und Fileh auf eine Mine und fant. Zwei Mann ber Befatung werben bermißt, fiebzehn murben in Scarborough gelandet.

Die Verhinderung des neutralen Handels durch England

wird fortgefest. Der banifche Dampfer "Boinia" ift auf ber Reife bon Seland nach Ropenhagen bon einem englischen Rriegsichiff aufgebracht und nach Kirfwall geführt worden. Bon dort wird ber Dampfer zur Uniersuchung der Ladung nach Leith gebracht werden. — Der norwegische Dampfer "Rom soal", von New York nach Dänemark und Norwegen unterwegs, ift von englischen Kriegsschiffen aufgebracht und nach Rirfwall geführt worben. Der Dampfer ift mit Getreibe und einer großen Menge Altuminium beladen, das nach Norwegen bestimmt ist. Die norwegische Regierung soll die Garantie geben, bag bas Aluminium in Norwegen verbraucht wird.

Der handelskrieg gegen Deutschland.

Der russische "Regierungsbote" (Prawitelstuh Bjeftnik) vom 25. und 28. November d. J. teilt mit, daß in den Handels und Industriefreisen der Gouvernements Kiem, Kodolien und Wolhprien ein Rundschreiben in Sang gesetzt worden ist, worin die Geschäftswelt zum Bohkott deutscher und österreischischer ungarischer Waren aufgesordert wird.

In Petersburg ift schon eine Liga gebildet worden, die den Zwed verfolgt, deutsche und österreichische Waren zu boh-kottieren. Es soll auch auf die Entfernung deutscher und isterreichisch-ungarischer Angestellten und Arbeiter aus Rugland hingewirft werden.

In Frantreich find nicht weniger als fünf Organisationen zum Boylott deutscher Waren gebildet worden. In England erscheint seit Mitte Oftober eine eigene Wonatsschrift, deren Zwed es ist, den deutschen und den öster-reichischen Sandel sowohl von den inländischen als auch von den

ausländischen Märkten zu verdrängen. Zur Unterstützung der englischen Fabrikation sollen ferner Sachberständige sowohl nach Deutschland als auch nach Oesterreich geschickt werden, um dort die Muster und Preise von Exportwaren erschöpfend zu sammeln!

Mujter und Preise bon Exportivaren erichopfend zu sammeln!

Wie aus Ottawa (Kanada) gemeldet wird, ist es zur Kenntnis der Regierung gekommen, daß kanadische Geschäftsbäuser von amerikanischen Firmen Angebote erhalten, ihnen deutsche und österreichisch-ungarische Baren liefern zu wollen. Darauf hat der kanadische Handelsminister, J. D. Rid, eine amtsliche Erklärung erlassen, derzusolge solche Angebote nichts anderes seien, als ein Berlinch das Einfuhrverbot seindlicher Baren zu worden. umgehen. Auch aus den Vereinigten Staaten eintreffende deutsche oder öfterreichische Waren sollen mit Beschlag belegt werden. Wie dem "Rjetsch" aus Tokio gemeldet wird, begannen der Sofhalt des Mitado, die Mandichureibahn, einige Ministerien und große Privatbetriebe mit der Bohfottierung beutscher Fabrifate.

Ein deutscher Bilfskreuger versenkt vier englische Schiffe.

Nach einem Telegramm bes "Nieuwe Notierdamsche Courant" aus Schanghai hat die Bersicherungsgesellschaft "Pangtsekiang" ersichren, daß der deutsche Hilfstreuzer "Brinz Wilhelm" an der Südostkufte Sudamerikas bier englische Sanbelsichiffe in ben Grund gebohrt hat.

Die Seeichlacht bei den Faltlandsinseln.

(Englische Berichte.)

Der Londoner "Dailh Telegraph" meldet über New-York aus Montevideo: Die Offiziere der Flotte des Admirals Sturdee find besonders stolf darauf, daß es den Engländern gelang, die Deutschen zu überliften und die Ueberrefte des Gejomaders des Admirals Cradod zu verstärken, ohne daß der Feind davon erfuhr. Gs gelang ihnen, zwei mächtige Panzer = reuger beranzuziehen, die sich mit den Kreuzern "Cano= pus", "Carnarbon", "Cornwall", "Briftol" "Glasgow" bereinigten und am 7. Dezember Bort Stanleh jum Rohlen anliefen. Die großen Kreuger tonnten fich im Safen hinter bem Landruden vollständig verbergen. Um 8. Dezember früh erschien das deutsche Geschwader, offenbar in der Absicht, die Falklandinfeln zu überrumpeln und Port Stanlen als Kohlenstation zu besetzen. Als die deutschen Schiffe nur die weniger starten britischen Schiffe sahen, machten sie fich zum Gefecht flar. Es fam zum Kampf. Plötlich erschienen im engen Hafeneingang die beiden großen britischen Panzerkreuzer. Abmiral Graf v. Spee merkte jett, daß er in eine Falle geraten war und gab seinen Schiffen das Signal, sich zu zerstreuen: Es war jedoch zu spät; ber Kampf entwickelte sich in der bereits geichilberten Beise. Die Deutschen, namentlich die "Scharnborft", ichoffen ausgezeichnet. "Gneisenau" und "Scharnhorft" feuerten bis zum Augenblick des Unterganges. Inzwischen fämpfte die "Glasgow" mit der "Leipzig", die mehr ausrichten fonnte als die andern deutschen Schiffe. Als die "Leipzig" in Flammen gehüllt, im Begriff war, unterzugehen, stellte die "Glasgow" das Feuer ein, fuhr dicht an das deutsche finkende Schiff beran und ließ Boote herab. Als jedoch die ersten britischen Boote ausfuhren, um die Besatzung der "Leipzig" zu retten, ichok die "Leipzig" noch einmal. Das Geschoß explodierte auf Ded der "Glasgow". Daraufhin feuerte die "Glasgow" die lette Breitfeite auf die "Leipzig", die diese zum Ginken brachte. Die britischen Offiziere bedauern, daß von der "Leipzig", offenbar in der Hitze des Rampfes, diefer lette Schuß abgegeben wurde. Sie glauben daß es fich um einen bedauerlichen Zufall handelt. Die übrigen britischen Schiffe holten die "Nürnberg" ein und forderten fie zur Uebergabe auf. Da sie sich weigerte, wurde sie in Brand geichoffen. Ihr Untergang rettete die Schiffe "Dresden" und "Bring Eitel-Friedrich", weil die Engländer die Berfolgung einstellten, um die Ueberlebenden des deutschen Schiffes aufzunehmen. — Rach andern Berichten aus Montevideo wurde der Panzerfreuzer "In bin cib I e" zwanzigmal von Geschossen getroffen, ohne daß er ernstlichen Schaben litt. Nur 14 von der Besatzung wurden vermundet. Als die "Gneisenau" fant, hatte fie die gange Munition verschoffen, wollte jedoch nichts von Uebergabe wiffen. Beim Untergang falutierten viele Offiziere; ein Teil der Besatzung versammelte sich auf dem Achterdeck und sang "Die Wacht am Rhein". Eine große Anzahl, darunter auch Offiziere, wurden gerettet. Einige starben an Bord der englischen Schiffe. Die übrigen werden nach England gebracht. Bon der "Scharnhorft" wurde niemand aerettet.

Die Verluste des englischen Landheeres.

Ueber englische Berlufte heipt es in der "Deutschen Tageszeitung" aus Rotterdam: Die bis jest veröffentlichten englischen Berluftlifter enthalten die Namen von 3694 Difizieren und 39 675 Mannschaften Un Toten, Bermundeten und Bermiften berlor bie Infanteric 2939 Offigiere und 35 255 Mannichaften, Die Kaballerie 481 Offigiere und 1724 Mannichaften, die Artisserie und das Genieforps 248 und 1878 bezw. 74 und 376, die übrigen Waffengattungen 152 und 422.

Falsche Gerüchte

über die ftandinavische Verständigungstonfereng.

Die "Frankfurter Zeitung" melber aus Kriftiania: Wie aus condon telegraphiert wird, beröffentlichen die Befandten bon Schweben und Tänemark in Betersburg beute eine Erklärung, aus der herbor= daß die Rönigsbegegnung in Malmo nicht burch einen von außen

Deutschland hätte beim Beginn des Krieges einen starken Druck auf Schweben ausgesibt, um es auf Deutschlands Seite zu ziehen; dafür hätte Deutschland Schweben die Ostseerovinzen nebst Finnland versiprochen. Als Demonstration gegen diesen Druck, so behaupten die unmahren Gerüchte, wäre nun die Malmber Jusammenkunst arrangiert

Die belgischen Flüchtlinge in England.

Der Rotterbamer "Maasbobe" melbet: Dem "Dailh Chronicle" gufolge befinden fich jest in England ungefähr 130000 belgiiche Flüchtlinge. Jebe Boche fommen über Bliffingen ungefähr zweitaufend an.

Die Kämpfe in Flandern.

Heber die Weihnachtsfeiertage in Flandern wird bem Berliner Tageblatt" aus Amfterbam gemelbet: Um erften Feiertage horte man ı Sinys keine Kanonen. Am zweiten hingegen ertönte schon früh eftiger Kanonendonner am Pfer. Auch wurden Marinegeschütze gehört. Der dicke Nebel, der am Mbend des 25. plöglich an der Külft auffan, siörte manchen deutschen Soldaten die Weihnachtsfreude. Man mußte die Rufte icharf beobachten, um nicht überrafcht zu werden.

Rach Blättermelbungen aus der Front bersuchten englische Regimenter am 24. Dezember die Stellungen bei Neube Chapelle, ungefähr 10 Kilometer nordwestlich von La Basic, zurückzuerobern, die sie am 22. und 23. hatten aufgeben mussen. Die Angriffe gingen unter ftrömendem Regen vor sich. Nach mehrmaligen vergeblichen Sturmangriffen gelang es den Engländern, sich im vordersten Schüßengraben sestignen. Die Deutschen räumten freiwillig die dahinter liegenden Gräben. Als die Engländer von diesen Besit ergreisen wollten, wurden ie bon verbedt ftehenden beutschen Batterien mit einem Geschoßhage iberschüttet. Der Führer der britischen Truppen berlangte seinerseits jofortige Untersingung burch Artillerie. Es erwies fich jedoch un-möglich, Geschütze an die bon den Engländern eroberten Stellungen herangubringen, ba ber wolfenbruchartige Regen die aufgeweichte Erbe in gaben Moraft verwandelt hatte. 8 Stunden hielten die Englander in bem verheerenben Granatenfeuer aus, ohne ihrerseits einen Schuß abgeben zu können. Dann mußten fie sich jum Aufgeben ber Stellung entschließen und zogen fich zuruck, ohne vom Feind bebelligt zu werden. Um Abend bes 24. bezogen bie Deutschen wieder bie alten Schügengraben, einen Gegenangriff erfolgte ihrerfeits nicht.

Französische Tagesberichte.

Baris, 27. Dezember. Amtlicher Kriegsbericht bon gestern nachmittag 3 Uhr: Gin nicht sehr starter Artillerie-kampf sand zwischen dem Weer und der Lys statt; dichter Nebel machte die Operationen unmöglich. Zwischen Ihs und Dise war-ien wir mehrere feindliche Gegenangriffe bei Noulettes, Voisselle und Lihons zurück, wo wir dem Feind abgenommene Schüßen-gräben verloren, die dann nach lebhaftem Kampfe wieder ein-genommen wurden. Zwischen Dise und Lisne wurde ein heftiges eutsches Geschützieuer in Thibrh nordöstlich Soupir abgewiesen. Im Gebiet von Pertehs brachte unsere Artillerie die Batterien um Schweigen, die die fürzlich eroberten Schützengräben bechossen. Zwei heftige deutsche Gegenangriffe wurden in der Racht bom 24. zum 25. Dezember abgewiesen. Gestern erlitt ein besonders heftiger Gegenangriff auf einer Front von 1500 Meter mit bedeutenden Truppenstärken einen völligen Mißerfolg. Aus den Argonnen und von dem Kampfgebiet zwischen Maas und Bogesen ist nichts besonderes zu melden. Im Oberelsaß war der Tag durch merkliche Fortschritte gekennzeichnet. Bor Sennheim er-reichten wir einen Waldrand auf den Hügeln westlich der Stadt behaupteten uns dort trot mehrfacher Gegenangriffe. Wir jetzten den Rand von Unterajpach, eine Höhe, die Ajpach im

Baris, 27. Dezember. Amtlicher Rriegsbericht

Faris, 21. Dezember. Amtitager untegsbettigt bon gestern abend 11 Uhr: Heute abend ist von der gesamten Front noch nichts wichtiges gemeldet worden. K.T.B. Faris, 28. Dezember. Amtlicher Bericht vom 27. Dezember 3 Uhr nachmittags. Zwischen dem Weer und Lhs ein ruhiger Tag, zeitweilig aussetzende Kanonade zwischen Lhs und Nisne. Nichts im Nisnetal; in der Champagne Artilleriefamps. Im Perthesgebiet unternahm der Feind nach kettierne Geschichtigener einem josart durch Artillerie eftigem Geschützfeuer einen sofort durch Artillerie und santerie zurückgeschlagenen Gegenangriff auf die Schützengräben, welche er verloren hatte. In den Argonnen leichte Fortschritte. Süblich Saint Hubert gewann eine Kompagnie hundert dis zweiundert Meter. Wir bombardierten eine Schlucht, wo der Feind nehrere Schützengräben räumte. Zwischen Maas und Mosel, sitlich Saini Mihiel wurden zwei deutsche Angrisse gegen die Redoute Beibrule abgewiesen. Ein Luftschiff warf etwa 10 Bomben auf Nanch inmitten der Stadt ab, ohne irgendwelchen Grund ben auf Nanen unmiten der Stadt ab, die irgendbielchen Grund militärischer Natur. Unsere Flugzeuge dagegen bombardierten einen Fliegerschuppen bei Frascath und einen Bahnhof in Met, wo Bewegungen bon Eisenbahnzügen gemeldet waren, und die Kaserne Saint Privat in Met. In Oberelfat verzeichneten wir neue Fortschritte auf den Senuheim beherrschenden Höhen und schlugen dort mehrere Angriffe zurüd. An merkung des Wolffbureaus: Warum einige Ortschaften in der Kosition de Nanch ohne unmittelbaren mili-tärischen Zweicht werden, verriet der Bericht des Kroken Hauftquartiers den iranzösischen Unschuldslämwern des

rogen Hauptquartiers den französischen Unschuldslämmern in Mischen, ebenso, daß ihre eigenen Bomben nur Lazarette trafen. Anderseits ift uns zur Genüge bekannt, was es mit den angeb-lichen Erfolgen der großen Offensive auf sich hat, die Josse am

Amtlicher Bericht vom 27. Dezember 11 Uhr nachts. Nachdem der Feind die ganze letzte Nacht ein sehr hef-tiges Artillerie- und Infanteriefeuer gegen unsere bei La Beisselle ind in der Nachbarschaft liegende Schützengräben richtete, führte r zwei aufeinanderfolgende Angriffe ohne jeden Erfolg aus. Wir ehaupteten die in der Nähe bom Puisaleine eroberten Schützen gräben. Tuf den Raashößen befestigten wir die Bejetzung des nahe des Calonnegrabens eroberten Geländes. Saint Die wurde bon 9½ bis 12 Uhr mittags heftig beschoffen.

Die Zahl der französischen Verwundeten.

Wie "Daily Chronicle" aus Paris mitteilt, find nach Angabe ber frangösischen Heerestommission bom 15. September bis 30. Nobember 489 733 Verlette in frangösischen Hospitälern verpflegt worden, wobon 79 bom hundert gur Front gurndgefehrt feien. Frankreich habe jegi 3968 Militärhospitale in Gebrauch.

Die französischen Sozialisten für Eroberungspolitik!

Rach einer Bolffmeldung beröffentlicht die "Humanite" ein Manifest, in dem die Führer der Sozialistenpartei betonen, daß ihre Gruppe sich jeder Erklärung während der Kammersession enthalten habe, um die Disziplin und Einigkeit nicht zu stören, die die Nation dem Feinde gegenüber bisher eingenommne habe. Das Manifest führt aus, das Parlament müsse die Regierung in ihrer ungeheuren Aufgabe unterstützen, um die Baffen zu schmieden, derer die Nation und die Armee benötigen. Der Aufreibungsfrieg könne noch lange dauern, aber er werde Frankreich nicht ermüben, da Frankreich für die Erhaltung seiner Inabhängigkeit und Einigkeit kämpfe. Frankreich kämpfe auch dafür, daß Elfaß=Lothringen zu seinem wahren Baterlande zurücktehre, daß das Recht des Bolkes, über ich felbst zu verfügen, jedem Bolke zuerkannt werde, daß der preußische Imperialismus und alle Imperialismen fünftig die freie Entwicklung der Nation nicht mehr hemmen könnten, daß diefer Krieg der lette fei, daß aus dem Frieden endlich bie Gerechtigkeit hervorgehe, und daß Kinder und Kindeskinder die Biederkehr der Barbarei nicht mehr zu befürchten brauchten. Um dieses Ziel zu erreichen, seien die Sozialisten mehr als irgend emand entschlossen, bis zum Siege zu tämpfen.

Annahme der Kriegsfredite in Frankreich.

Um 24. Dezember trat die frangofische Rammer in di Erörterung über die Cesetzesborlage der provisorische Budgetzwölftel ein. Der Borsitzende des Budgetausschusses Clementel, verlas eine furze Erklärung, in der er fagte: "Die ge-naue Prüfung der Finanzen und des Kriegsmaterials erweckte im Ansichuf den besten Eindruck. Ich fann die Kammer bersichern, af ein ungeheures Bunder durch die französische Energie unter eindlichem Feuer vollbracht worden ist. Dies zugleich mit dem Beroismus unserer Soldaten ist ein Pfand für den desto näheren Sieg, je mehr die Berbündeten gleich uns sicher sind, eine virtjame Blodade Deutschlands und Defter chuß hat einstimmig die geforderten Kredite angenomme ind sicher, daß die Rammer die gleiche Einmütigfeit beweisen vird, die von unfern Gegnern so sehr gefürchtet und von den Ber bündeten als ein neuer Beweis bafür erwartet wird, daß wir fein Unstrengungen scheuen, um bis zum Ende durchzuhalten." Beneralberichterstatter der Rammer bat darauf die Rammer, der besetzantrag unverändert anzunehmen. Der Antrog wurde ein im mig mit 561 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende es Ausschusses, General Pedona, bat die Rammer, die Militär erlasse für verschiedene Mazuahmen zu genehmigen. Die Erlasse vurden genehmigt. Sodann vertagte ilch die klammer, um die Zenatsabstimmung zu erwarten. Der Senat nahm ohne Erber fommenden Drud beraulast fei. Die standinabiiden Reiche hatten Genausabstrimmung zu erwarten. Der Senat nahm ohne Erstich ber fommenden Drud beraulast fei. Die standinabiiden Runkte. Deshalb habe die Dessenklich der Bernetten. Der Genausabstrimmung zu erwarten. Der Missellen kannet in Elektrichten kunter in der Genausabstrimmung zu erwarten. Der Missellen kannet in Elektrichten kunter in Elektrichten kunter in der Genausabstrimmung zu erwarten. Der Genausabstrimm

Parlamentstagung geschloffen.

Finanzpolitisches aus Frankreich.

Jr. Paris, 19. Dezember. Aus dem übersichtlichen Finangerpose, das Herr Ribot der Budgetkommission der Kammer unter-breitet hat, geht hervor, daß die Finanglage Frankreichs, die schon vor dem Kriege schwierig war, sehr gefährdet ist. Die Ursachen dieser Situation sind verschieden. Zunächst ist zu ersitutern, daß das Gleichgemicht des Budgets dei seiner Botierung im Juli nur infolge einer Anleihe von 800 Millionen hergestellt werden konnte. Die Anleihe sollte allerdings größtenteils nur einmalige Ausgaden decken, die durch die Sinführung der dere jährigen Dienstzeit notwendig gemacht wurden, jedoch infolge des Krieges vorläufig teilweise in Begfall kamen. Die Anleihe war Krieges vorläufig teilweise in Begfall kamen. Die Unleihe war wohl vierzigmal überzeichnet worden; infolge der durch den Krieg ausbrechenden Geldkrise sind jedoch bisher nur etwas über 500 Millionen tatsächlich abgeführt worden. Die Einführung der progreffiven Einkommensteuer, die mit dem 1. Januar 1915 in Kraft treten sollte, mußte verschoben werden. Der Finanzminister schlägt vor, die Einführung auf den 1. Januar 1916 zu vertagen, doch dürste auch dieses Datum noch ver-

Diese schon ungunstige und komplizierte Finanzlage hat der Krieg noch verschlimmert. Nicht nur durch die machsenden Aus-gaben, sondern fast ebenso sehr durch die Verminderung der Finnahmen. Während der ersten vier Kriegsmonate sind di Staatseinnahmen um 44 p3t. zurückgegangen. ordentliche Berminderung ist eine Folge des französisch en Steuers hitems, dessen "direkte" Steuern größtenteils auf etzung eines der industriellsten und reichsten Teile Frankreichs Greibungs- und Stempelgebühren bei Kauf und Verkauf, Pachtund Mietabschlüssen usw.). Die Aufhebung der Zölle auf wichtig Sinfuhrartifel, das Moratorium der Mieten, die feindliche Besetung eines der industriellsten und reichsten Teile Frankreichssind die andern Ursachen. Diese Berminderung von 44 p3t. der Sinnahmen dürfte im nächsten Jahre noch etwas stärter sein, weil ein großer Teil der direkten Steuern während der ersten ieben Monate des Jahres abgeführt wird und folglich in diesem Jahre bei Ausbruch des Krieges bereits geleistet war.

Wit dieser Ginnahmeberminderung ging eine ungeheure Bermehrung der Ausgaben, die sich während der ersten vier Kriegsmonate auf 6 441 683 000 Frant beläuft. Diese Aus-gabebermehrung ist einzig die Folge des Krieges. Die Mehrausgaben des Kriegsministeriums beziffern sich auf 6 092 601 440 Frank, die des Marineministeriums auf 82 435 380 Frank. Darunter befinden sich jedoch 340 741 680 Frank für Unterstützung der Familien der Mobilisierten. Dazu wäre noch zu erwähnen, iß der französische Staat mährend der ersten vier Kriegsmonate Arbeitslosenkaffen der Gewerkschaften mit einer Summe bon 14 470 000 Frank subventionierte. Schließlich ist zu verzeichnen, daß der französische Staat für die Unterbringung und Ber-pslegung der flüchtigen Bevölkerung des Nordens und der in den Konzentrationslagern untergebrachten ausländischen Zivilbevölkerung nahezu 47 Millionen ausgegeben hat. Das Budget für 1914 bezifferte sich auf 5 191 643 085 Frank, wozu noch ungefähr 850 Millionen einmaliger Ausgaben kamen. Wie hoch sich die Minder-einnahmen für das Jahr 1914 belaufen werden, läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht fixieren, doch dürften sie etwa 2 Milliarden betragen. Rechnet man rund 7 Milliarden Mehrausgaben, so dürfte das Defizit für das Budget von 1914 sich auf 9 Williarder Frank belaufen, in Wirklichkeit jedoch nicht weit von 10 Willarder

Bie ist dieser Abgrund ausgefüllt worden? In Wirklichkeit jat man ihn offen gelaffen und vorläufig darüber eine papierne Brüde geschlagen durch Ausgabe von kurzfristigen Schapscheinen in der Höhe von 1400 Millionen, wovon bisher eine Milliarde eingegangen ift, und durch Anleihen bei der Banque de France, die sich dem Staat bisher zu Vorschüffen von 6 Nilliarden verspflichtet hat, wovon am 15. Dezember 3600 Williamen abgeführt waren. Die Banqua de France, die eine staatlich konzessionierte Privatbank ist, konnte ihrerseits diese Borschüsse nur durch Nusgabe von Banknoten leisten, wovon am 10. Dezember sich für und 10 Milliarden in Zirkulation befanden. In Wirklichke jandelt es sich um eine Zwangsanleihe, für die der Staat jedoch nur 1 p3t. Zinsen zahlt und wovon die Bant allein profitiert. Unter den gegenwärtigen Umständen hat die Regierung auf die Ausstellung eines regelrechten Budgets verzichtet und sich mit dem Borichlage von fechs "provisorischen Zwölfteln" begnügt, was zwar die Ausgaben nicht vermindert, aber die Decungsfrage bertagt. Die vorgesehenen Ausgaben belaufen sich für das erste Halbjahr auf 8 525 264 407 Frank. Kimmt man die Verminde-rung der Sinnahmen auf rund 50 p3t. au, so dürste das Desisit vährend des ersten Halbjahres — vorausgesett, daß der Krieg och jo lange dauert - etwa 6 Milliarden betragen, wofür de finanzminister zur Deckung einzig weitere Vorschüsse der Banqu

de France vorsieht, mit andern Borten, die Ausgabe von Papiergeld, das allein gedeckt ist durch den Metallbestand der Bank ind den Kredik Frankreichs. Der Kredik Frankreichsischt zweisellos ebenso unerschüttert, wie die Banque de France solid sundiert ist. Ihr Metallbestand beträgt 4½ Milliarden, wodon 4 142 Millionen in Gold. Aber das schon aufs äußerste angespannte Gleichgewicht der Bank riskiert die Banknoten zu entwerten, wenn in der disher verfahrenen Weise weiter gewirt-

Französische Zustände.

Der Berner "Bund" gibt ben Brief eines Schweizers aus Paris wieber, aus dem folgendes bemerkenswert ift: In den letten Wochen mußten alle früher untauglichen Franzoien, die nach 1876 geboren ind, fich nochmals dem Conseil de Revision stellen. Wie man mi agte, heißt es in bem Brief, nimmt der Confeil de Revision alles, bas einigermaßen "frauchen" fann. Daher die großen Luden in allei Das Bort Spion hat eine Berbreitung befommen, Die ebem Nichtfranzosen gefährlich werben fann. Ge regnet Denungiationer faft so schlimm ober noch schlimmer als zu Robespierres Zeiten und mit febr unangenehmen Folgen. Es paffierte mir dreimal in 14 Tagen daß mir der Baß abberlangt wurde. Ich ließ mich jedesmal mit der Agents de Sureté in ein Gespräch ein und erhielt immer dieselbe Antwort: "Es find noch viel zu viel mastierte Deutsche in Paris!

Auch die Siebzehnjährigen soll Frankreich opfern.

Der "Deutschen Tageszeitung" wird aus Paris gemelbet: Aus ber Besorgnis heraus, daß die Ausmusterung der Jahresklasse 1916 ungenfigende Refultate ergeben wird, wird bereits jest, noch bor ber erfolgten Aushebung dieses Jahrganges, in den angeschenften Blättern lebhafte Stimmung gemacht für Einberufung des Jahrganges 1917. Besonders vertritt der bekannte Militarichriftfteller General Cherfils im "Eco be Paris" diese Idee. General Cherfils gibt zu, daß Aushebung ber Siebzehngahrigen neue ungeheure Opfer bom Bolfe berlangen, und eine große Gefahr für die Bufunft des Landes barfiellen wurde, erflärt jedoch: "Die zwingenbste Rotwendigkeit für Frankreich ift es junadift weiterzuleben, und gwar frangofifch weiterzuleben, und es ift eine heilige Pflicht, bem Leben Frankreichs auch bie Giebzehnährigen zu opfern, wenn es fein muß.

Unverwendbare afrikanische Truppen.

Das Lyoner Blatt "Brogres" melbet aus Baris: Die maro ffanifden Spahis wurden bon ber Beeresbermaltung bon ber Front gurudgezogen, da fie fich fur den Dienst in den Schützengrabe und fur den Erbfrieg als unverwendbar ermiejen. Das Blatt erflar es handle fich feineswegs um eine endgultige Außerdienftsegung ; Beeresberwaltung marte nur die Belegenheit ab, wo fie bie friegerijchen Gigenschaften der Spahis gewinnbringend berwerten fonne.

Zurückgeschicktes Kriegsmaterial.

Mus bem Großen Haupiquartier wird mitgeteilt: In der frangöfigden Breffe tritt neuerdings wiederholt die Bemerfung auf, daß ie bon der deutschen Artillerie verschoffene Munition nur gering Birfung habe und fehr viele Blindgänger aufweise. Die Tatsache i bingt richtig, nur handelt es fich dabei nicht um deutsche, sondern rbeutete französische und belgische Munition. Ihre Linderwertigfeit ift auch uns befannt; ba es fich aber um gang außerordentlich große Munitionsbestande handelt, die bod auf irgend eine Beije unbrauchbar gemacht werden niuften, ichien es immer noch am besten, fie ihren früheren Befigern wieder gugufenden.

Gespannte Lage in Portugal.

Dem Barifer "Journal" wird aus Liffabon gemelbet, bag bie olitische Lage in Portugal äußerst gespannt sei. Der Konflift zwischen Mabifalen und Gemäßigten nehme innner ernfteren Charatter an. Der Oppositionsführer Almeda habe ben Minifterprafibenten interpelliert und ihn gefragt, warum das Rabinett nicht demissioniere, ba doch ber Senat ber Regierung das icharffie Migirauen ausgesprochen habe. Ministerpräfident Continho ermiderte, er werde solange nicht bemissios nieren, als er bas Bertrauen des Prafibenten Arriaga besige und ber Unterftügung ber bemofratischen Bartet ficher fei.

28 IB. Berlin, 28. Dezember. Heber die Borgange in ber poringieitichen Rammer meldet wan uns aus Deadrib bom 16. Dezember. Nachdem das neue Minificrium eine Erflarung über fein Regierungsprogramm betreffent die Teilnahme am eure paijden Rriege beziehungsweise Berteidigung bes portugiefifden Gebietes und Grfüllung der Vertragspflichten gegen England abgegeben hatte, gab die Mehrheit der Parteiführer der beiden Rammern ihrer Mikbilligung Ansbruck. Angeblich beabsicktigt die Regierung eine Geheimitsting der beiden Kam-

Kanonenlasetten, Progmagen, Feldschmieden, Teile davon, Diftanz- | Geschten ist hervorgerusen durch falsche Gerüchte, welche behauvien, die Senatsmahlen bis nach dem Kriege, die Sitzung | nehmen. Man befürchtet eine Teilnahme Portugals am Kriege, die mer Kenters meffer, Teile davon, Aleider, Rieidungsstoffe, Sattel. Zugiere, Trag- Deutschland hatte beim Beginn des Krieges einen ftarken Druck auf wurde unter den Rusen "Es lebe Frankreich!" aufgehoben und neue politische Konfliste herbeistühren werbe. (Nach einer Reuters neue politische Konflifte h rbeiführen werbe. (Nach einer Reuters melbung vom 24. Dezember foll das Abgeordnetenhaus inzwischen einen Beichluß guguniten ber Regierung gefaßt haben.)

Von der Ostfront.

"Dailh Telegraph" erfährt unterm 24. Dezember aus London: Petersburg "Njetšj" įdažę, daž der Feind nicht weniger als 26 bis 28 Armeeforps habe, unter denen 10 bis 12 öfterreichische ich befinden, zwischen den Mündungen der Bzura und Nida ge-

Die "Morningpost" erfährt aus Betersburg: Großfürst Misolaus jei erneut gezwungen, zeitweilig jeine įtrategijche Abjicht aufzugeben und die Seere zurūdzuziehen, um die innerjte Linic alten zu können. Er muß also Krakau in Ruhe laffen und seine Front vor Warschau konzentrieren

Aus Barīchau läßt sich das "Berliner Tageblatt" über Rom melden: Tag und Nacht höre man die Litaneien der Be-völkerung, die zur Madonna bete. Warschau sei heute eine einzige große Rirche, ohne Kerzen und Priefter. Die Bevölferung wu es vorziehen, wenn die Deutschen endlich kommen möchten und die ewige Nervosität ein Ende hätte.

Rach der "Deutschen Tageszeitung" hätten die Barschauer Behörden infolge des bedrohlichen Vorrücens der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen Barschau bereits verlassen und seien unter Mitnahme sämtlicher Gelber und Atten nach Wilna lleber die Stimmung der Bolen heißt es im "Berliner

Tageblatt" in einem Rotterbanter Brief: Der Kampf in Bolen ürfte noch lange dauern, aber bei der antiruffischen Stimmung der großen Masse der polnisthen Bevölkerung sei die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang berechtigt.

In einem englischen Blatt liest man der "Bossischen Zeitung" aus Petersburg zufolge: Der Großsürst versucht nicht, den deutschen Fortschritt zu verhehlen. Die Anzahl der Deutschen, Desterreicher und Ungarn, die die Russen an verschiedenen Punkten angreifen, wird auf der ganzen 200 Meilen langen Front auf anderthalb Millionen geschätzt.

Desterreichisch-ungarische Ariegsberichte.

Der Stellvertreter bes Chefs des Generalftabes melbet

Bien, 25. Dezember. Auf bem norböft lich en Rriegsichauplat wurde gestern an einem großen Teile der Front weitergesämpst. Unsere Kräfte im Nagy = Ug= und Latorcza = Gediete wiesen mehrere Angriffe unter schweren Berlusten des Jeindes ab. Nächst des Uziofer - Basies nahmen wir eine Grenzhöhe. In Salizien wurde der Gegner weiter gegen Listo zurückgedrängt. Zwischen Wislof und Biala hingegen letzte er seine Angriffe den ganzen Tag und mit besondern Errenzisch aus Machtendern wir eine Kreinisch aus der Tegnisch und besondern der Kreinisch aus Machtendere und in der Verlagisch aus Machtendere der Intensität am Weihnachteabend und in der Heiligen Nacht fort. Um Duna sec und an unserer unberänderten Front in Russisch = Vollen galfanfriegsschauplat hat sich nichts ereignet.

In Norden wie im Siden gedenken unsere braden Truppen

Dankbar ber Beimat, Die fo reiche Weihnachtsgaben fandte. Daß fich auch die Fürsorge des Deutschen Reiches an diesem Werke mit großen Spenden beteiligte, wurde als neuer Beweis ber innigen Zusammen= gehörigfeit ber verbündeten Seere warm empfunden.

Wien, 26. Dezember. Geftern nahmen unfere Truppen nach viertägigen helbenmütigen Rämpfen ben Ugfofer = Baß. In Galigien führten die Ruffen ihre bor einigen Tagen bes gonnene Offensibe mit starken Kräften fort und gelangten wieder int den Besitz der Beden von Krosno und Jaslo. Die Lage am

unteren Dunajec und an der Nida ist underändert. Süblich Tomaszow gewann unser Angrisf ostwärts Raum. Auf dem Balkankriegsichauplatz herricht sein Jagen Rube. Nur an der Sabe und Drina kommt es zuweilen zu untdebeutenden Blankeleien. Die Feftung Bileca wies am 24. Dezember einen ichmachen

Angriff ber Montenegriner ab. Bien, 27. Dezember. Die Lage in ben Rarpathen ift uns verändert. Bor ber zwischen Rhmanow und Tuchow angesetten russischen Offensive wurden unsere Kräfte im galizischen Karpathenvorlande etwas zurückgenommen. Feindliche Angriffe am unteren Dunajec und an der unteren Rida icheiterten. Die Rampfe

in der Gegend von Tomaszow bauern fort. Auf bem Balkankriegsschauplatze halt die Ruhe an. Das Terristorium der Monarchie ist hier mit Ausnahme ganz unbedeutender Grenzstrecken Bosniens und ber Serzogowina und Süddalmatiens bom Feinde frei; ber schmale Tanbstreifen Spizza - Budua wurde bon den Montenegrinern icon bei Kriegsbeginn besetzt. Ihr Angriff auf die Bocche di Cattaro scheiterte vollständig. Schon vor langerer Zeit mußten ihre und die auf die Grenghöhen gebrachten frangofifchen Geidute, von unferer Forts= und Schiffsartillerie nieber= gefampt, bas Feuer einstellen. Ebenso ergebnistos verliefen befannters maßen bie wieberholten Beichießungen einzelner Rliftenwerfe burch frangofifche Flottenabteilungen. Der Rriegshafen ift fomit feft in unseren Händen. Dest lich Trebinje befinden sich schwächere montenegrinische Abteilungen auf herzegowinischem Grenzgebiete. Endlich siehen öftlich der Drina-Strecke Forca-Bisegrad serbische Kräfte, die von dort auch während unserer Offensive nicht Destlich Trebinje befinden sich schwächere gewichen waren.

Ermordung eines Bulgarenfreundes.

Sofia, 27. Dezember. Die "Ugence Bulgare" melbet: Der Urchaologe Bladimir Sig, ein Ticheche, ber in Sofia als Berichterftatter weilte, ift bas Opfer eines Revolverattentats geworden, beffen ilrhe ber bislang unbekannt geblieben find. Dieses Attentat war bas vierte gegen die Berson des Gig, ber seit mehreren Jahren mit mermüdlichem Eifer die bulgarische Nation gegen ihre Berleumber verteidigte. In ihren Kommentaren über bas Ereignis richten die Blätter ihren Argwohn gegen die Serben, die es mehrfach berjuchten, Bladimir Giß zu ermorden.

neue Landung italienischer Truppen in Albanien.

Die "Agenzia Stefani" melbete aus Balona bom 25. Dezember: Geit einigen Tagen hatte man Nachricht, daß sich hier Bewegungen mit nicht gang flaren Zielen, aber mit der Tendens uf Umfturg jeder Autorität vorbereiteten. Gine Berordnung de Ortsbehörde hatte bas Waffentragen allgemein unterjagt, iner Agitation, welche die Vertreibung der Flüchtlinge und ihre Rücksendung nach Epirus bezweckte, entgegenzutreten. Gestern in ber Morgendämmerung wurde die Bebolferung durch Schuffe in verschiedenen Teilen der Stadt in Aufregung versett. Die italienische Rolonie flüchtete in das italienische Konsulat, und ber italienische Konful bat ben Abmiral Batris um Landung pon Matrojen bon bem Safen-Linienichiff "Garbegna". Die italienischen Matrosen gingen ohne Zwischenfall an Land. Der Befehlshaber der Gendarmerie der Stadt und andere Persönlicheiten besuchten den italienischen Konsul und brachten ihm ihre Dankbarkeit für das, mas Italien für Balona tue, zum Ausdrud. Sie versprachen die Mitarbeit der Bevölferung. Die Matrojen nahmen die Stadt friedlich in Befit. Es herricht vollständige

Die "Agenzia Stefani" teilt weiter mit, daß Magnahmen getroffen sind, um ein Regiment Berjaglieri nach Balona zu entsenden, das die daselbst gelandeten Matrosen ablösen joll. Das Regiment wird morgen (Dienstag)

in Valona eintreffen.

Bur. Begründung bieser Mahnahmen heißt es im "Giornale d'Ftalia": Jeder Italiener sei überzeugt, daß Italien ein Interesse an dem Bestehen eines unabhängigen Aldoch berzichte es nicht auf die wachsame Wahrung der Nechte de Zivilisation und seines politischen Ansehens. Die italienische Regierung sei nicht unbesonnen gewesen. Italien habe alsbald erfannt, daß die Anstrengungen der albanesischen Patrioten inlge von Agitationen icheitern würden, und habe den Mächten ine Absicht bekanntgegeben, Balona vor den Banden zu schüken, ic die Umgebung burchitreiften, fomie der Stadt fanitare Unterstützung und andere Werke der Wohltätigkeit zukommen zu lassen. So habe man die kleine Insel Saseno besetzt und eine sanitäre Miffion nach Balona geschickt. Italien hatte damals auch eine Armee landen fönnen, doch habe es, um seine Langmut und die Abwesenheit jedes Hintergedankens darzutun, vorgezogen, den veiteren Berlauf ber Ereigniffe abzuwarten, im Bertrauen arauf, daß es Effad Pajcha gelinge, den Frieden im Lande vieder herzustellen. Infolge der Ausrufung des Heiligen Ariege? hätten jedoch mehrere die Gelegenheit gekommen geglaubt, von neuem die moslemitischen Albanesen, die unruhig seien, aufzu-tacheln und die Hoffnung Italiens sei durch die Tatsachen überholt worden. Seit zwei Wochen werde Albanien von blutigen Unruhen zerrissen, die sogar die Scheinregierung Esiad Bajchas in Gefahr brächten. Die Flammen der Erhebung dehnten sich mit urchtbarer Schnelligfeit von einem Diftritt gum andern aus und berührten jett jogar Valona. Durch die eingegangenen Rach-richten ist in Italien der Eindruck hervorgerufen worden, daß eine Landung notwendig fei, und bei den erften Flintenichuffen, die den Aufruhr ankündigen, sei die Stadt besekt worden. Diese energische Tat der italienischen Matrosen habe genügt, um die Emporung zu entwaffnen und einen dantbaren Empfang burch die Bevölferung von Balona zu erzielen. Die Landung jei also eine Ordnungsmaßregel, um ein Gemehel zu verhüten, dessen erite Opfer die in Balona wohnenden Europäer geworden wären. Doch sei es nicht minder die Betonung der entschlossenen Wahrung der italienischen Interessen an dem für die Sicherheit Italiens empfindlichsten Puntte. Deshalb habe die Deffentlichkeit, die meibung von friedenstörenden Unruhen in Valona und zur Verhinderung einer Verminderung der Bürde Italiens keine längere Berzögerung geduldet hätte.

Der türkische Krieg.

Ein neuer Erfolg der türkischen Flotte.

Ronftantinopel, 27. Dezember. Amtlich. Bericht be Konstantundel, 27. Dezember. Am ilich. Bericht des Haupt quartiers. Die amtlichen russischen Berichte aus Sebastopol teilten mit, daß die "Hamidigen vor Sebastopol forpediert und schwer beschädigt worden sei, so daß sie zwar Konstantinopel noch erreichen konnte, aber für lange Zeit außer. Gesecht gesett worden sei. Her ist die Antwort auf die se Lüge: "In diesen Tagen suhr unsere Flotte mit Einschlüßber "Hamidige" durch das Schwarze Weer und kehrte un = bes chält zurück. Eines unserer Kriegsschiffe begegnete am 24. Dezember einer russischen Flotte, die auß 17 Einseiten zusammensgeseht war, näulich 5 Linienschiffen. 2 Kreusern, 10 Torpedobooten und gefett war, nämlich 5 Linienschiffen, 2 Kreuzern, 10 Torpedobooten und Beiegt war, namidy d Limenschiffen, 2 Kreuzern. 10 Torpedododen und 3 Minenlegern, das beißt — ein fürtsches Schiff gegen 17 seindliche. Dieses fürstische Schiff griff in der Nacht diese Flotte an, beschöß mit Eriolg das Linienschiff "Nestiklab" und versenkte die beiden Minenleger "Oleg" und "Athos". 2 Offiziere und 30 russische Seeioldaten wurden gerettet und zu Gesangenen gemacht. Zur selben Zeit beichoß ein anderer Teil unserer Flotte erfolgreich Batum. Am Bormittag des 25. Dezember wollten zwei von unseren Schiffen die obengenannte Flotte zum Kaundie zwingen, die borzog, nach Sebastopol zu flieben. Die "Bossische Zeitung" melbet: lleber den türksichen Sieg im Schwarzen Meer wird noch weiter bekanntgegeben: Die "Hamidie" beschoß am 24. Dezember Batum mit Erfolg. Die "Midilli" begegnete der russischen Flotte am 24. Dezember in der Nähe von Am as in. Sie bestoß das russische Lintenschiff "Restisslad" mit Erfolg und perseuste die heiden Mineuleger Auseit und Clas" Erfolg und versentte die beiden Minenleger "Alfos" und "Cieg". Alls sich dann am 25. Dezember das türkische Schiff "Sultan Jawas Selim" näherte, jog fich bie ruffifche Flotte ichleunigft nach Sebaftopol gurud. Offenbar hatte bie ruffifche Flotte bie Absicht, die fürfischen Rufergewäffer am Musgang bes Bofporus mit Minen gu berfeuchen.

Die Kämpfe im Kantains.

mach erganzenden Melbungen, bie bom türfifchen hauptquartier au ben legten Rampfen im Gebiet bom Ergerum gemeldet werden, find nach bem "B. T." Die rufflichen Truppen bort bereits über bie Grenge geworfen und haben ihre Stellungen bei 3b und Olth fluchtartig raumen muffen. Die türfische Hauptarmee, die gegen Kars operiert, hat die Ruffen auch aus den wiedergewonnenen Politionen bon Miab, Ralander und Ardoich geworfen und fest ihre Offensibe weiter erfolgreich fort. Auch bie Aftion gegen Batum schreitet erfolgreich weiter. Das Bombarbement bei Alexandrette hat fich gegen die Bahulinie bei Bajas gerichtet, wo feindliche Kreuzer

augenscheinlich Truppentransporte bermuteten. Dem Sieg über die Ruffen bei Olth und 36 wird in Konstaufinopel große Bedeutung beigemeffen. Mit bicfem Gieg ericeint der gange rechte Flügel ber ruffijchen Kaufajusarmee bon Batum bis 36 über bie Grenze geworfen. Infolgebeffen hat auch bereits ber Rudzug bes rufflichen Zentrums begonnen, beffen Berbindungen burch bie Befetzung bon 36 bedroht find. Die Ruffen find genötigt, fich hier auf Garit am 3ich, ber legien Station ber Eisenbahn nach Rars, gurudzugiehen Die nächsten Rampfe werden jest im Zentrum ber ruffijden Raufajus-armee erwartet und burften fich im Gebiet des Arages abspielen. Wit gemelbet, ift auch bas ruffiiche Zentrum bereits aus ber Linie Tutof-Röprifoi-Torium auf ruffifches Gebiet geworfen worben.

WIB. Konftantinopel, 27. Dezember. Amtlicher Bericht. Un ber faufasischen Front sett unsere Urmee ihr fiegreiches Borgeben fort.

Der heilige Arieg.

Konftantinopel, 26. Dezember. Nach ficheren Nachrichten aus Rertut, Bilajet Mofful, ift ber Abgeordnete biefes Bezirfes, Mehmed Uli, an der Spige einer beträchtlichen Bahl bon Reitern, Die fich als

Freiwillige meldeten, in Richtung Bagdab abgegangen.
Ronftantinopel, 26. Dezember. Der Chef der äghp=
tischen Nationalpartei Mohammed Ferid, ber nach Europa
fahren jollte, seine Abreise aber verschoben hat, veröffentlicht im "Turan" einen Brief, in dem er die Haltung des Bringen Suffein Remal brandmarft, der die Cache des Jilams verraten habe und io ein Ber= rater am Baterlande und ein Geind ber Mujelmanen geworben fei, weil er bie ihm burch bie Gnabe ber Englander, ber erklarten Feinde des Iflams, übertragene Gultanswurde angenommen habe ich ben ägyptischen Ministerprafibenten Suffein Ruschbi Baicha erklart Ferib für einen Berrater. Er verweist barauf, bag fich ber Oberfte Richter in Aegnoten (Raib) geweigert habe, Suffein Kemal anzuerkennen, ber somit feine Gewalt nicht werbe ausüben fonnen. Ferid verlangt ichlieflich, daß der Scheich ill Islam Suffein Remal als Apostaten durch einen Fetwa erfommuniziere.

Der Kommandant der "Emden" auf Malta. BIB. Blankenburg a. Sarg, 28. Dezember. Bie bas Blanfenburger Kreisblatt" meldet, hat Fregattenfapitan bon Diller feinen hier lebenden Angehörigen geschrieben, daß er bon ben Engländern auf die Infel Dalta gebracht murbe und bort als Kriegsgefangener weilen muß.

Ein französischer Kreuzer gesunken?

Die Ronftantinopeler Zeitung "Gl-raih-el-am" berichtet: Gin italieniicher Dampfer, ber bon Port Gaib gefommen fei, habe gwanzig Rilometer bon Jaffa im Grurm einen fintenben frangbiifden Rreuger gefehen. Der Rreuger jei pater berichwunden und mahricheinlich völlig gefunten. Für die Rettung ber Befapung habe megen bes herrichenben Sturmes nichts geichehen fonnen. Rach bem gleichen Blatt berichten Briefe aus Saifa, daß dort gahlreiche Dugen frangösischer Kriegsmatrojen mit dem Aufdrud "Ab= miral Charner" angeichwemmt morben feien.

Aus Persien.

Das Renteriche Bureau melbet aus Beiersburg: Mus Teheran wird berichtet, bag bor ber britifden Gejanbticaft eine Bombe explodiert fei. Gin Zigarrenladen murbe beichabigt und ber Gigentumer getotet. Der Tater ift unbefannt.

Das japanische Parlament wegen Ablehnung der heeresvermehrung aufgelöst:

Das Reuterbureau meldet aus Tofio vom 26. Dezember: Das Parlament lehnte die Regierungsvorlage, die eine Bermehrung der Armee um zwei Divisionen verlangte, mit 213 gegen 148 Stimmen ab. Der Kaiser ordnete darauf die Auflösung an.

Dazu meldet die "Times" aus Tokio vom 21. Dezember Der Blan ber Regierung, die Armee auszubauen, bildet ben einzigen Grund für die Meinungsberichiedenheit unter den politischen Parteien. Da es der Majorität nicht gelang, das Kabinett durch einen Angriff auf seine aus-wärtige Politit und den Borwurf, daß Japan sich England unter-ordne, zum Wanken zu bringen, wird sie Sonnabend, wenn die Armeevorlage zur Sprache kommt, gegen die Regierung in Opposition treten. Sollte die Regierung unterliegen, wird das Haus aufgelöst und die Reuwahlen würden im Marz, die Wiedereröffnung des Hauses im Mai stattfinden.

Bie der "Nieume Kotterdamsche Courant" aus Tokio mel-det, teilte bei Beantwortung einer Anfrage in der japanischen Kammer der japanische Minister des Aeußern mit, daß kein einziges Land Japan ersucht habe, Truppen nach Europa zu schicken.

Eine Ente.

In bezug auf bie Melbung aus Bafhington, bag Rugland bie ihm gehörige Salfte ber Infel Sacalin an Japan abge-treten habe als Entgelt fur bie Lieferung ichmerer Geichnige, ift bie Betersburger Telegraphenagentur ermachtigt, fategoriich zu erklaren, daß bieje Melbung bollftandig erfunden ift.

Reine Annektierung von Tunis.

Die "Agence Sabas" melbet: Autorifierte Rreife bementieren bie Nachricht aus Rom, bergufolge Frankreich bie Annektierung bon Tunis beabsichtige. Das Regime bes Protestorats stelle Frankreich bollig aufrieden und es bente nicht an eine Menderung. Natürlich foll bas Dementi gur Beruhigung Staliens bienen.

Kämpfe in Südafrika.

Mus Rapftabi melbet bas Reuteriche Bureau bom 27. Dezember: 3mijden einem englischen Kommando und einer deutschen Streifabteilung von fechzig Mann tam es am Rordufer bes Drange-fluffes in der Gegend von Carnarvon am Mittwoch qu einem Die Englander berloren zwei Tote und einen Bermundeten,

Die Deutschen einen Toten und zwei Berwundete, Rach in Rotterbam vorliegenben amtlichen Melbungen aus Ramerun haben frangofiche Abteilungen eine ich were Miederlage burch die beutiden Truppen erlitten. Die Franzosen wurden von den Deutschen plöglich überfallen und mußten fich schleunigst zuruckziehen, nachdem sie drei Offiziere und 44 Mann berloren hatten. Ebenfo erlitten bie Englander am 5. Degember eine Schlappe bei bem Dorfe Laum, 30 Rilometer nörblich bon Mujuta, fie verloren einen Offizier und 20 Mann. Infolge des beutichen unverhofften Biberstandes ift ber Invasionsplan injosern abgeändert worden, als die englischen Streitfrafte jest von Bonoweri aus an ber Gifenbahnlinie nordwarts maricieren.

Ein Burenführer gefangen.

Der "Rotterdamsche Rieuwe Courant" melbet: Der Generals gouverneur bon Südafrifa teilt bem Staatssefrefar für die Kolonien in London mit, daß der Burenführer Sarel Alberts am 20. b. M. bei Damheek gleichzeitig mit Erasmus und zwei anderen Aufftanbischen gefangen genommen worden fci.

Englische Verteidigungsmaßnahmen in Sudafrika.

"Dailn Telegraph" melbet aus Johannesburg vom 24. Dezember Amtlich wird verlautbart, baß ber Berteidigungsminifter General Smuts beschlossen hat, bas Bataillon Bivilgarbe in Pretoria in eine frandige militarische Truppe gu berwandeln. Berteidigungsminister beabsichtigt, einige Städte Südafritas zu besuchen und wenn die Bebölferung zustimmt, im Barlament eine Gejegesborlage einzubringen, durch welche die Bürgerwehren dieler Städte in ständige militärische Truppen umgewandelt

Die Einschliefzung der "Königsberg".

Der "Dailh Telegraph" gibt eine interessante Erzählung über die Einschließung der "Königsberg" im Rufizisluß. Der bort in der Gegend weilende Dampser "Newbridge" hatte unter seinen Leuten eine Anzahl, die gerade im Begriff waren, nach Hause zu fahren. Sie berichteten, daß das Schiff "Cith of Winchester" durch die "Königsberg" zum Sinten gebracht worden war, nachdem die "Königsberg" die Wonneldsteht der Ninchester" auf das deutsche Schiff "Lieten" Nannschaft der "Binchester" auf das deutsche Schiff "Zieten" gebracht hatte. Auf dem Ozean machte sich allgemein eine ge-visse Beunruhigung der Schiffahrt bemerkbar und keine Schiffe versuchten, nach Europa zu gehen. Eines der Schiffe von der Cajtle-Line enisam nur mit genauer Not, indem es die "Königs-berg" täuschte und nach Durban zurückehrte. Dann kam das Un-glück der "Begasus" in Sansibar. Innerhalb weniger Tage bersammelten sich zahlreiche Schiffe in Ostindien, um die königsberg" zu verfolgen

Eines Morgens wurde ein Dampfboot gesehen, das gerade die Mündung des Kufijiflusses berließ. Dieses Dampsichiff war die "Somali", welche die "Königsberg" auf ihrem Zuge gegen die Kaufsahrteischiffe begleitete. Die "Königsberg" wurde gleich darauf wenige Meilen weiter aufwärts im Flusse erkannt. Auf die beiden Schiffe wurde ein Regen von Granaten abgefeurt. Die "Comali" fing Feuer und sank mitten in der Fluzrinne. Die "Königsberg" arbeitete sich weiter aufwärts und kam so außer-halb des Bereiches der Schiffskanonen. Es wurde nun beschlossen, die "Königsberg" hier im Flusse zu blodieren. Zu diesem Zwede sollte das Tampsboot "Newbridge" gebraucht werden. Die Mannschaft wurde von diesem Schiffe hinweggenommen und die Rembridge" wurde mit Matrosen besetzt. Dann ging die "New-ridge" ihrem letzten Tage entgegen. Die Deutschen bepfefferten eradezu das Schiff, als es in den Bereich ihres Feuers tam, jedoch

geradezu das Schiff, als es in den Bereich ihres Feuers kam, jedoch nur ein Mann wurde leicht berlett.

Die "Newbridge", die 1500 Tonnen Kohlen an Bord hatte, wurde vollkändig in Stellung gebracht. Es wurden drei Ladungsen Schießbaumwolle auf Ded niedergelegt. Dann wurden Beitungsdrähte über die Fracht hindurch auf Ded gelegt. Die Leitungsdrähte wurden die Freier Schlüsseln geführt und die drei Schlüssel niedergedrückt. Es folgten drei Explosionen. Das Schiff sank, blodierte so die freie, schiffbare Flußrinne und setze auf diese Weise die "Königsberg" gefangen. Während die Schiffsmannschaft in ihre Boote zurückzing, eröffneten die Deutsschen ein mörderisches Feuer auf sie, und einer der Leute wurde durch eine Kugel (natürlich sagen die Engländer eine Dum-Dum-Kugel) in die Schulter getroffen. Sie ging durch seinen Körper und er starb sofort. Außerdem wurde noch ein anderer Mann getötet, dem die Kugel durch die Schläfe ging. Niemand anders wurde ernithaft verdundet. Ein Leutnant entging mit knapper Not dem Tode. Wenn man die "Somalli" mitrechnet, sind es gegenwärtig drei Schiffe, die die Fahrt auf dem Fluß versperren.

Inzwischen hat die Mannichaft der "Königsberg" bekanntlich den englischen "Gefangenenausseher", einen Kapitänleutnant, seits den englischen "Gefangenenaufseher", einen Kapitanleutnant, fest-

Vermischte Nachrichten vom Kriege.

Wie die "Neue Züricher Zeitung" meldet, ift nach ber "Ibea Nazionale" die Beichäbigung des durch englische Kriegsschiffe besichoffenen italienischen Dampiers "Le Timbro" bedeutend, ernster als

Die "Times" beröffentlicht einen Aufruf bes ferbischen Metropoliten, in dem bringend um hilfe fur bie notleidende Bebolferung gebeien mird.

Mus Bondon wird berichtet: Die beutiden Gefangenen, bie auf ben brei Schiffen bei Couthend interniert find, begingen in festlicher Beife Beihnachten. Es waren gahlreiche Liebesgaben für fie eingetroffen. Den Gefangenen wurde erlaubt, deutsche Lieber au fingen. Debrere große Chriftbaume ichmudten bie Schiffe.

Staatsfefretar Bryan in Bafbington erflarte, bag alle Schritte bes amerikanischen Gesandten in Brüssel, die die Sprabsegung ber Kriegskontribution zum Ziele hätten, inoffiziell und ohne Ermächtigung der Regierung gemacht würden.

Das Reuteriche Bureau melbet aus Bretoria: Drei auf frändische Buren wurden bor einigen Tagen bor das Kriegss gericht gebracht. Zwei bon ihnen wurden zu acht Monaten Befängnis berurteilt, mahrend ber dritte megen feiner Jugend

In ber München-Glabbacher Sandelstammer wurde auf Grund von Erhebungen der Fabrifantentommiffion mitgeteilt, daß im Begirt Roubaig für breihundert Millionen Mart Robwolle aufgefunden porben ift, mit beren Abtransport nach Deutschland begonnen murbe

Am Sonnabend fruh überflog nach einer Melbung aus Ranch ein Zeppelin bie Stadt und marf 14 Bomben nieder. Zwei Ginmohner murden getotet, zwei andere bermundet und mehrere Saufer

Der bon bem öfterreichifchen Unterfeeboot angeichoffene frangofische Bangerfreuger begab fich gur Ausjuhrung bon Ausbesserungen nach Malta.

Gin frangolischer Kreuger hat bei Debeagatich ben itaber Fahrt nach Ronftantinopel begriffene Turten berhaftet.

Der Mailander "Secolo" melbet aus Bufareft: Der rumanifche finangminifter verlangte 200 Millionen Militarfredite.

Allgemein-politische Aachrichten.

Roch eine Bafang im Reichstag.

Wie die "Schles. Bolksztg." meldet, ist am 23. dieses Monats in Altena i. B. der Zentrumsabgeordnete Landgerichtsprafident D. Sperlich im Alter von 69 Jahren geftorben. hatte seinen Bohnsitz in Schweidnitz und vertrat im Reichstage den Wahlfreis Glaß-Sabelschwerdt, den er 1912 mit 11 730 Zentrumsstimmen gegen 2886 sozialdemokratische und etwa 1500 anderweitige Stimmen gewann.

Für die notwendige Erjahmahl wird die Frage des "Burgfriedens" bei dieser Stimmenverteilung kaum aktuell werden.

Agrariiche Breisipefulationen.

Gegenüber dem fortgesetzten Bemühen der "Deutschen Tageszte.", die Agrarier von dem Borwurf zu entlasten, daß sie zum Zwede der Erzielung höherer Preise ihre Getreide-vorräte vom Markt zurüchalten, wird jest aus Kreisen des Bundes der Landwirte selbst Material für die Kichtigkeit der Tatjache beigebracht. Im Fachorgan der medlenburgischen Broßgrundbesitzer macht der frühere Reichstagsabgeordnete, Domanenrat Kettich-Kostock den Landwirten eine Kechnung dahin auf, daß sie bei noch längerem Zurückalten des Hafers sich ins eigene Fleisch jich neiden werden. In den "Landswirtschaftlichen Annalen" schreibt Rettich:
"Nach Mitteilung der Herprobiantierung der Feldarmee unschäftung der für die Verprobiantierung der Feldarmee unschäftlichen Meneen Cafer reunzings auf gemisse

schmigt erforderlichen Mengen Hafer neuerdings auf gewisse Schwierigkeiten, und es scheint auch, als ob sich bei der Besichaffung anderer Gegenstände solche ergeben würden. Der Grund liegt zweisellos einerseits darin, daß die Landwirte mit dem Dreschen in Nücktand gekommen sind, anderseits aber auch in einer unverkennbaren Zurückaltung der Besitzer überhaupt. Sowohl Landwirte wie Händler sind zum Teil menig geneigt, borhandene Borrate abzugeben, weil sie anscheinend mit einem Steigen der Preise, vielleicht sogar mit einer Aufhebung der Söchstpreise rechnen. Es kann auf das Bestimmteste versichert werden, daß diese Soffnungen nicht erstüllt werden, daß diese Soffnungen nicht erstüllt werden, daß vielleicht eher das Gegenteil eintritt und mit einer Bericharfung ber Gefete gerechnet werden tann. Am Augenblic handelt es sich darum, in möglichft kurzer Zeit eine große Menge Hafer für die Armee zu kaufen. Daß die angeforderte Menge vorh and en ist, steht fest. Es geht daher an alle Besitzer — Landwirte wie Händler — das dringende Ersuchen, ihre Borrate umgehend ber Marine-Beschaffungsstelle ober einem Proviantamt anzubieten. Sie sind zur Abgabe zum Höchstpreis verpflichtet und muffen damit rechnen, daß bei

nachrichtigungen.

Die Umgehung der Getreidehöchstpreise.

In der jüngsten Sitzung der Lebensmittelkommise sion der Stadt Aachen wurde mitgeteilt, daß Getreide, be-sonders Beizen und Noggen, zu den sestgesetten Höchste preisen nirgends zu haben ist. Allgemein halten die Berfäufer mit ihren Vorräten zurüd; die Regierung habe ihnen durch die monatlichen Preisaufschläge eine überreichliche Ver-zinsung der Vorräte gesichert, und ferner seien die Mühlen ge-zwungen, unter allen Umständen Rohprodukte anzukausen, wobei ie Höchstpreise tatsächlich außer Wirkung tommen. Zwar ber faufen die Landwirte nominell zu Höchstpreisen; sie behalten sich aber Bedingungen vor, die an sich zwar rechtsunwirksam sind aber nicht zur Anzeige kommen, wie ebentuell Verkäufer wie Käufer bestraft werden. Man bezahlt z. B. die Säde mit dem Bielfachen ihres Wertes, serner wird die Ansuhr nach Station der Mühle besonders hoch angerechnet, oder die Landwirte be galten sich die Lieferung von Futtermitteln weit unter Tagespreis vor. Daburch werden die Bestimmungen über die Höchstpreise ollfommen ausgeschaltet, und die Beteiligten wissen in ihrem

eigenen Interesse zu schweigen.
Auch in einer Sitzung der Düsseldorfer Hand els-tam mer wurde lebhajt über das Versagen der Höchsteife für Getreide geklagt. Diese seien alle zu Produzentenpreisen geworden; sie hätten insolge der für die Zukunft vorgesehenen Steigerung der Höchsteite der Jurus der Arkelt veranlaßt, den Sandel ausgeschaltet oder ihn genötigt. Sandelsunfosten und Sandelsgewinne aufzuschlagen, die den Söchstpreis zum Windestpreis machten. Ohne seden Rwang hätten sich auch Landwirte an diesem Vorgehen beteilig Auch die jüngsten Beschlüsse des Bundesrates würden daran nu-wenig ändern. Die Handelskammer hält Höchstpreise nur dans für durchführbar, wenn ihr Aufbau dem Handel auch weiter Bevegungsfreiheit mit entsprechendem Nuben offen laffe. Beiter vurde betont, daß die Bevölkerung noch nicht sparsam genug mit den Nahrungsmitteln umgehe. Schärfere Bejtimmungen das Ausmahlen und Mischen des Brotgetreides seien notwendig.

Ueber Preistreibereien am Anttermittelmartt

flagt sehr lebhaft die "Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz" Sie führt aus:

"Bon sachtundiger Seite ift berechnet worden, daß die deutsche Landwirtschaft mit 25 bis 33 v. D. ihres Gesantbebarfs an Kraftfuttermitteln für den Biebstapel auf ausländische Zufuhren Kraftfuttermitteln für den Biehstapel auf ausländische Zusuhren angewiesen ist. Ihr Wert ist auf 800 bis 1000 Millionen Mark zu bewerten, je nach dem Auskall der heimischen Futterennte. Hau bet lie ferant für unsere Kraftfuttermittel war Kuß land, das im Jahre 1913 allein für 326,5 Millionen Mark Gerste, für 60 Millionen Mark Kleie, für 33 Millionen Mark Gerste, sins 60 Millionen Mark Kleie, für 33 Millionen Mark Gaser, sowie für 36 Millionen Mark Erbsen, Mais und Leinsat lieserte. Keben Kusland kamen als Futtermittellieseranten noch die Bereinigten Staaten den Amerika mit annähernd 100 Millionen Mark, Argentinien mit mehr als 200 Millionen Mark, Argentinien mit 75 Millionen Mark und Kumänien mit 26 Millionen Mark wesenlich in Betrackt. Die Zusuhr an Futermitteln ist also nach Lage der Verhältnisse so zusuhr an Futermitteln ist also nach Lage der Verhältnisse spekulation die Rotlage unserer diehzüchtenden Bauern aussesetutet hat, möge folgende kurze Zusammenstellung erweisen; an der Handurger Produktendörse betrug für eine Tonne in Mark: an der Hamburger Produktenbörse betrug für eine Tonne in Mark:

		Ende November 1 175 180		Mitte mber 1 186 180	914
Rapstuchen		183		196	
Leinfuchen		237		251	
Erdnußtuchen	. 163	235		261	
Sohakuchen	. 147	226		235	
Dazu kommen i	ie Preisste	eigerungen f	ür Hafer	und (Berfte,

enen durch die Höchstpreisborschriften der Reichsregierung bis zu einem geiffen Grade Einhalt geboten worden ift, und zwar mit dem Ersolge, das Futtergerste fast völlig von den offenen Märkten verschwunden ist. Soweit die selbstgeerntete Gerste nicht für den eigenen Futterbedarf beansprucht wird, kommt sie ver-mischt oder unvermischt als Braugerste zum Berkauf. Es liegt auf ber Sand, bag unfere biehguchtenben Bauern anauf der hand, das uniere bieh zu chien den Bauern angesichts der horrenden Breistreibereien den Zukauf von Kraftstutter auf das geringste Maß beschränken und es vorziehen, die Viehbestände soweit einzuschränken, die die vom Futtermittelmarkt völlig unabhängig sind. Man kann ihnen unmöglich zumuten, daß sie mit dem Risiko der Züchtung auch noch schwere, das eine Aussicht geschlichen, daß ihnen durch die Viehpreise ein völliger Erfat der Produktionskosten in Aussicht gestellt wird. Die eingangs angeschieren Zissern lassen erkennen, welchen trüben Zeiten unsere Vielischnerspraum entgegensteuert. Und mit dem beträchtichen Pleischersorgung entgegensteuert. Und mit dem beträchtlichen Klidgang der Biehzucht ist letzten Endes eine empfindliche Einbube unserer Getreibeernten verknüpft. Darin liegt eine große Gefahr für unser Wirtschaftsleben, die zum erheblichen Teile burch die wüsten Preistreibereien am Futtermittelmarkt heraufbeschworen wird."

Es zeigt sich auf diesem Gebiete, ebenso wie auf dem der kernährung, immer mehr, daß durch Versäumung rechtzeitiger durch greifender Magnahmen großer Schaben angerichtet worden ist, der heute kaum noch wieder gut gemacht werden kann. Wir verkennen keineswegs die Schwierigkeiten, die solchen durchgreisenden Mahnahmen, wie etwa die Beschlag nahme der ganzen Ernte für das Reich, entgegenstanden. Aber die Tatsachen lehren heute, das die kapitalistischen Gepschogenheiten in keltstelle Gibbarie für die Erreichung der aus der Briege ein absolutes Sindernis für die Erreichung der aus dem Kriege entstandenen Kotwendigkeiten sind. Wenn man sich heute noch zum Teuhersten entschlieht, wird kaum noch ein großer Teil des Unbeils wieder behoben werden konnen.

Der Stand der Reichsbant.

Bie aus Berlin berichtet wird, ift nach dem Reichsbankausweis bom 23. Dezember der Goldborrat weiter um 23,5 Millionen gestiegen. Die andern auf den Zahlungsbedarf bezug-habenden Bosten lassen den Einflug des Weihnachtsverkehrs deuthabenden Kosten lassen den Einflug des Weihnachtsberkehrs deutslich erkennen. Der Silberbeit and ging um 3,6 auf 41,3 Millionen zurück. An Darlehnskassenschenen gab die Reichsbank in der Roche vom 15. Dezember dis 23. Dezember 32,7 Millionen neu in den Verkehr. Die Darlehnskassenschen gewährten neue Darlehen im Umfange von 159,6 Millionen, so daß die Gesamtsumme der ausgeliehenen Summe auf 1149,2 Millionen stieg. Bon diesen befinden sich 749,2 Millionen gegen 622,3 Millionen am 15. Dezember im Besitz der Reichsbank. Im Verkehr befinden sich insgesamt 400 Millionen Darlehnskassenschen, eine Summe, die weit binter den märchenbatten Exaählungen zurückbleibt, die im weit hinter ben marchenhaften Ergahlungen gurudbleibt, die im eindlichen Auslande hinfichtlich des deutschen Bapiergeldumlaufes verbreitet werden. Die Gesamtkapitalankage ist um 308 auf 3738,3 Millionen gestiegen. Die bankmäßige Dedung ist um 584,7 auf 3655,7 Millionen angewachsen, der Effettenbestand hingegen um 259,2 Willionen zurückgegangen. Zwischen der Zunahme der bankmäßigen Deckung und der Herabminderung des Effekten-bestandes besteht insofern eine Wechselwirkung, als ein großer Teil er bisher auf Effektenkonto verbuchten Schatzanweisungen durch as Näherruden der Fälligkeitstermine den Charakter diskontable Reichspapiere erlangt hat und auf die Position bankmäßige Dedung übertragen werden konnte. Die Entlastung des Effektenkontos beruht auch auf der Diskontierung von Schahanweisungen bei den Privatbanken. Die erhöhte Jnanspruchnahme des Kontos bankmäßige Dedung erklärt sich auter den Beihnachtsansprüchen auch aus neuen Einreichungen des Reiches. Diesen Einreichungen steht aber das Anwachsen der der täglich fälligen Verbindlichkeiten um aver vos Anwagien der der täglich falligen Verbindlichkeiten um 340,2 Millionen gegenüber, die dadurch erflärt wird, daß der Gegenwert der neuen Einreichungen bei der Reichsbant verblieb. Die Goldbeckung für Noten beträgt 46,8 p3t. gegen 48 in der Vorwoche, die Deckung durch den Barvorrat 64,8 p3t. gegen 63,7. Die Reichsbant geht dem Jahreswechsel gut gerüftet entgegen. Unter bankmäßiger Deckung sind Bechsel, Scheck, diskontierte Schakanweisungen zu verstehen.

Laudtagserfagmahl in Seilbroun.

Die württembergische Landtagsersahwahl in Beilbronn, die durch den Tod Des fortidrittlichen Abgeordneten Bet notwendig geworden ift, wird sich gleichfalls ohne Kampf ziehen. Die "Bürttembergische Zentrumskorrespondenz" nämlich mit, es seien in Seilbronn sämtliche Parteien darüber einig, daß der Burgfriede gewahrt, das Mandat also unbestritten ber Bolfspariei überlaffen werden foll.

England und die neutralen Staaten.

Mit vollem Recht flagen die neutralen Staaten darüber, daß fie im gegenwärtigen Kriege von seiten Englands formlich mighandelt und daß ihre durch das jogenannte Völlerrecht angeblich berbrieften Rechte mit Jühen getreten werden, um die wirtschaft verbrieften Rechte mit Füßen getreten werden, um die wirtschaftliche Aushungerung Deutschlands durchzusezen. In dem
"St. Galler Tagblatt" wird dargelegt, daß England durch die Order vom 20. August und 29. Oktober den Artikel 7 der Haager Konvention verletzte, wonach die Reutralen berech: tigt sind, mit Englands Feinden Handel zu treiben. Ein weiterer Uebergriff der englischen Marine-behörden bestehe in der Beschlagnahme nach neutralen Häfen be-stimmter Baumwollsen dungen, obsichon nach Artikel 28 der Londoner Seerechtserklärung Baumwolle nicht als Kriegskonterbande erklärt werden dürse. Ferne haben, so heißt es weiter, englische Schiffskommandanten die awischen Varcelona und Genua versehrende Briefpost neueinem weiteren Zurückalten zur Beschlagnahme und Entseignung geschritten wird. Daß in solchen Fällen der Londoner Seerechtserklärung Baumwolle nicht als seignung geschritten wird. Daß in solchen Fällen der Londoner Seerechtserklärung Baumwolle nicht als kriegskonterbande erklärt werden dürfe. Ferner Haben, soch sterbande erklärt werden, konnten von den neueren Meldungen Haben, so heißt es weiter, englische Schiffskommandanten die haben, so heißt es weiter, englische Schiffskommandanten die heicht als kied die Kählerlisten, die aus dem allgemeinen Wählervers von die kied werden, konnten von den neueren Meldungen haben, so heißt es weiter, englische Schiffskommandanten die haben die kann betreichten di

Ausführungen (über die faliche Rechnung beim weiteren Zurud- traler ichweizerischer Sandelshäuser wiederholt erbrochen un halten des Safers) beruhen auf zuberlässigen Be- burchsucht, was aus dem Stempelaufdrud: "Opened by Censor durchfucht, was aus dem Stempelaufdrud: "Opened by Censor herborging. Es mache einen eigenfümlichen Eindrud, daß gerad England, das nach der Behauptung feines Ministerpräfidenter England, das nach der Behauptung seines Ministerpräsidenten zum Schutze der Neutralität Belgiens das Schwert gezogen habe sich heute mit vollendeter Rücksichtslofigkeit über die verbrieften Nechte der neutralen Staaten hinwegsetse. Die genannte Zeitung gibt die Anregung, der Bundesrat solle die Vereinigung sämtlicher an der Freiheit des Meeres interessierster neutraler Handelsstaaten anstreben, vor beren energischen Borstellungen England seine völkerrechtswidri-gen Mahnchmen zurücknehmen müßte. Die neutralen Staaten hätten es bisher an der erforderlichen Energie fehlen lassen.

Der Borwurf ist berechtigt eigentlich nur gegenüber den Bereinigten Staaten von Kordamerifa. Um die Schnerzen und Bebrängnisse ber kleinen und schwachen Staaten, die ihm selbst nichts anhaben können, kümmert man sich in England nicht, sondern setz sich über ihre Rechte hinweg. Die Bereinigten Staaten aber als hauptsächlicher Lebensmittellieferant Großbritanniens könnten rieses zwingen, von seiner Seerauberpolitit abzugeben. icheint es aber jeuseits des Czeans an dem guten Billen zu fehlen. Die Yantees machen das feine Kriegsgeschäft mit den englischen Vettern und suchen für sich einen möglichst großen Teil des europäischen Handels zu gewinnen. Bon irgendeiner Solidarität mit den übrigen neutralen Staaten scheint was drüben nichts wissen zu wollen.

Rene englische Willfüratte gur Gee.

Aus Ropenhagen wird berichtet: Wieder ift ein dänischer Dampser, welcher am 15. Dezember von Renkjavik mit 365 Kferden an Bord ab-zing, von einem englischen Kreuzer angehalten und nach Lerwick gebracht worden. Ürsache ist die Unnahme, daß die Pferden ach Deutschland weitergesandt werden sollten, während in Wirklickseit die Empfänger dänische Häustervereine sind. Der änische Gefandte wird in London gegen die Beschlo nahme protestieren, um so mehr, da ein dänisches Schiff, das von einem dänischen Land nach einem andern, ohne anzulausen, unterwegs ist, gegen Kaperei gesichert sein müste.

Italienischer Frotest gegen England.

Aus Rom wir der "Boff. Ztg." gemeldet: "Beftem Ber-nehmen nach wird Italien, wenn die Beläftigungen ber talienischen Sandelsschiffe durch die englisch-französische Alotte andauern, Protest erheben und die Kriegsmarinc beauftragen, die Sandelsschiffe zu begleiten, um sie dadurch von der so lästigen Durchsuchung nach Konter-

um sie dadurch bon der so lastigen Durchjuchung nach kontelbande zu befreien.
Die "Tribuna" protestiert immer bestimmter gegen die unerträgliche Beeinträchtigung der neutralen Schiffahrt durch England und macht Front gegen die willfürlichen Bestimmungen über die sogenannte "ununterbrochene Reise". Diese erlauben die Begnahme bedingter Konterbande auf neutralen Schiffen, die nach neutralen Häfen gehen, falls der Empfänger im Jeindeslande wohnt oder aus den Schisspapieren nicht ersichtlich ist.

Brottenerung in England.

Nach Nachrichten aus London werden dort die Brotpreise in den nächsten Tagen neuerdings steigen, so daß ein Brot von vier Pfund gegen 70 & kosten wird. Die Ursachen der Teuerung werben in erster Linie bem Mangel an Schiffen und ben darauf gurudzuführenden höheren Frachtfäten, ber ichlechten Ernte in Auftralien und der Schließung des Schwarzen Meeres zugeschrieben. Auch bie Breife für Galg find be-

Solländisches Ausfuhrverbot.

Aus Haag, 27. Dezember, wird berichtet: Die Ausfuhr von lebendem Rindvieh und lebenden Schweinen aus Holland ist vom 24. d. M. an verboten worden.

Beigennot in Anstralien.

Bie ein Telegramm aus Shoneh melbet, hat die austra-lische Regierung den gesamten Beizenborrat von Reu-Südwales beichlagnahmt.

Tages=Bericht.

Dontag, ben 28. Dezember.

Hamburg.

Reichstagsersatzwahl am 29. Januar 1915.

Die Bahlerliften für bie im britten hamburgi. Reichstage werben vom 1. bis 8. Januar 1915 täglich ju jebermanns Ginficht ausliegen, und zwar an ben Berftagen von 85 bis 3 Uhr, und Freitag, 1. Januar, fowie Sonntag, 3. Januar, von 115 bis 3 Uhr.

Die Einteilung bes Wahlfreises in Wahlbegirke sowie bie Lage der Auslegungsfiellen find im "Umtsblatt" vom 25. Dezember bekanntgegeben.

Bahlberechtigt ift jeder deutsche Reichstagsangehörige, ber das 25. Lebensjahr zurückgelegt und im britten hamburgischen

Bahlfreise gur Zeit ber Bahl feinen Wohnsit hat. Bon ber Berechtigung gum Bahlen find aus.

geschloffen: 1. Berionen, die unter Bormundichaft ober Bflegichaft fteben;

Personen, über beren Bermögen bas Konfursverfahren eröffnet worben ift, und zwar mahrend ber Dauer biefes Berfahrens: 3. Bersonen, die eine Armenunterstützung aus öffentlichen

ober Gemeindemitteln beziehen ober im letten ber Bahl vorhergegangenen Jahre bezogen und inzwischen nicht zurückgezahlt haben; Berjonen, benen infolge rechtsfräftigen Erfenniniffes ber

Bollgenuß der ftaatsburgerlichen Rechte entzogen ift, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieber eingesett find. - 3ft der Bollgenuß ber ftaats. bürgerlichen Rechte wegen politischer Bergehen oder Berbrechen entzogen, fo tritt die Berechtigung jum Bahlen wieber ein, sobalb bie außerbem erfannte Strafe vollftredt ober burch Begnadigung erlaffen ift.

Ferner tonnen bas Wahlrecht nicht ausüben: bie Berionen des Soldatenstandes, des heeres und der Marine fo lange, als fie fich bei der Fahne befinden. Hierauf wird besonders aufmertsam gemacht. Es barf also niemand, ber am Bahltage bem Beer ober ber Marine angehört, an ber Wahl teilnehmen, auch wenn er noch nicht eingefleibet ift.

Bur Teilnahme an der Wahl find nur die schlieglich in die Liften Aufgenommenen befugt, fofern fie mahlberechtigt find. Jeber barf sein Wahlrecht am Wahltage nur einmal ausüben, auch wenn sein Name in ben Bablerliften irrtumlich mehrmals aufgeführt fein follte.

Bersonen, die nicht wahlberechtigt find und tropbem in den Bahlerliften aufgeführt fteben, burfen bennoch an ber Bahl nicht teilnehmen.

Wer an der Wahl teilnimmt, ohne dazu berechtigt zu fein, ober wer iu sonstiger Weise bie Wahl fälscht, verfällt nach bem Strafgesetbuch in eine Befangnisftrafe bis zu zwei bezw. brei Jahren; auch tann auf Berluft ber burgerlichen Ehrenrechte ertannt werden.

Wer die Liften für unrichtig oder für unvollständig hält, tann dies innerhalb ber acht Tage vom 1. bis 8. Januar 1915 während der Ausliegezeit der Wählerliften schriftlich anzeigen ober zu Protofoll geben, muß aber bie Beweismittel für feine Behauptungen erforderlichenfalls beibringen. Bei ben Anträgen auf Nachtragung in ber Bahlerlifte genügt im allgemeinen bie Borlegung bes polizeilichen Melbescheins. Derartige Anzeigen und Antrage (Ginfprachen) fonnen in ben Auslegungslofalen ber Wählerliften, fowie auch im Bureau ber Zentralwahltommiffion (Röbingsmarkt 83, III.) angebracht werben.

werben, die bei ben Ginwohner-Melbebureaus in Samburg, Bergeborf und Curhaven bis Mitte Oftober b. 3. eingegangen find; wer feinen Wohnungswechfel erft fpater beim Ginwohner-Melbebureau angezeigt hat, wird fich zunächst noch in bem Bahlbegirt feiner bisherigen Wohnung aufgeführt finden.

Weihnachtsfeiern in Samburger Lagaretten.

In besonders feierlicher und erhebender Beije fand die Feier bes "Seiligen Abends" im Refervelagarett 4 (ber früheren Oberrealschule Simsbüttel) statt. Während in der Aula noch alles zum Gottesdienst hergerichtet wurde, erschienen schon in den ersten Morgenstunden eine Anzahl Schulkinder, welche Geschente unter die Bermundeten verteilten. Am Rachmittag fand bann in der mit einem großen Beihnachtsbaum geschmüdten Aula der Fesigotiesdienst statt, an dem außer den Berwundeten Herr Stabsarzt Dr. Peed als Chesarzt des Lazaretts, die übrigen in demselben tätigen Aerzte, jowie auch die Beantten teilnahmen. In markigen erhebenden Worten wies herr Pastor Mummsen auf die Bedeutung des Beihnachtsfestes gerade in diesem Jahre hin, indem er auch derer gedachte, welche fern von der Deimat des Reiches Grenzen ichuten. Gefang mit Orgelbegleitung ichlog bie einbrudsvolle Teier, die allen, welche baran teilnahmen, in ihrer schlichten Ginfachheit in Erinnerung bleiben wird. Inzwischen waren ichon feitens des Landesbereins des Roten Rrenges unter Leitung ber Frau Dr. Stammann, welche in aufopferungsvoller Beise schon Wochen vorher alles in die Bege geleitet hatte, alle Borbereitungen getroffen um anschließend an die firchliche Feier eine solche in den einzelnen Zimmern folgen zu lassen. Frau Dr. Bauer hatte bafur gesorgt, daß jeber Raum mit einem Tannenbaum geschmutt werden tonnte, unter bemfelben befand jeden Bermundeten ein mit den berichiedenartigften Liebesgaben geschmudter Teller. Die bon einigen Damen des Landesbereins bom Roten Rreug auf den einzelnen Korridoren gesungenen Beibnachtslieder trugen nicht gum geringften Teil bagu bei, die Feststimmung zu erhöhen und den Bermundeten den Erfat für die Beihnachtsfeier im Sause zu verschaffen.

Den Abschluß des Tages bildete die von Frau Baldamus her-gerichtete Weihnachtsbescherung. Eine große Anzahl Schulkinder versammelte sich in dem Portal des Lazaretts, in dem eine Reihe bon fleinen mit brennenden Tannenbaumden geschmudten Blodwagen aufgestellt war. Der Eindrud, ben bie bon hellen prachtig geschulten Rinderstimmen gefungenen Beibnachtelfebe Berwundeten machten, war ein unbeschreiblicher. Wohl mancher Familienvater gedachte dabei seiner eigenen Kinder, deren Gesang unter dem Tannenbaum ihm sonst erst die wahre und richtige Beihnachtsfreude gebracht hatte. Rach Beendigung der Lieder fuhren die Kinder die Kleinen mit Beihnachtsbäumen und Ge-ichenken geschmuckten Wagen in die Krankenzimmer und über-reichten jedem Berwundeken ein Weihnachtspaket: Welche Freude bies auch den Kindern felbst bereitete, dafür legten ihre glan genden Augen und hochroten Bangen das beredteite Zeugnis ab. Alle, die dazu beigetragen haben, diesem Tage das Feigepräge zu geben, können versichert sein, daß es ihnen gelungen ist, unsern berwundeten Kriegern eine Weihnachtsfreude zu vereiten, die in ihrer Schlichtbeit und Erhadenheit ihnen eine unvergestiche Er-

innerung fürs Leben fein wird. Für die Verwundeten in der zum Lazarett umgewandelten Schule Berlinertor 27 hatten Freunde der Schule unter Führung des Schulborstandes den Beihnachtstisch gedeckt. Um den hellstrahlenden Beihnachtsbaum sammelten sich die Aapferen, und herr Baftor Laben dorf fand bergliche Borte für fie, die dies-mal fern bon ihren Lieben das Beihnachtsfest feiern mußten. Der Geminarchor Freiligrathftrage unter ber Leitung des Berrn A. Pentert berschönte die Feier durch den stimmungsvollen Bortrag unserer alten lieben Beihnachtslieder. Die Geigerin Frl. Dehn vertiefte die Stimmung durch den warmbeselten Bortrag des Bandelichen Ariojo, und Berr R. b. Effen umrahnite das Ganze durch seine fünstlerischen Borträge auf dem Harmonium. Herr A. G. Reimers bat die Kameraden, die Gaben als kleines Zeichen des Dankes, den wir alle unseren Berwundeten für ihre tapfere Abwehr der Feinde ichulben, entgegen-

Much der Babifche Berein hat feine bermundeten Landsleute hier beschert und einigen, die Utlaub erhielten, eine Privativohnung eingeladen. Eine Leserin unseres Blattes berichtet uns darüber: "Der Vorsignende des Bereins hatte sich seine Mühe gegeben, seine Wohnung hübsch auszuschmuden. Südbeutsche Gedichte und Liedervortrage erfreuten die Herzen der Arieger. Da kannte man keine Klassenunterschiede. Ich war als Arbeiterfrau erst eiwas beklommen, da ich freiwillig meine Dienste als Kochfrau angeboten hatte. Doch jest besuche ich fleißig die Lazarette und Krantenhäuser und habe schon manchem Soldaten seine Lieblingsspeise bereitet. Benn ich nur Millionärin wäre, dann könnte ich alle Bunsche erfüllen."

Weihnachtsfeier in der Gewertichaftsherberge.

Bie jedes Jahr, fo wurde auch in Diefem am Abend bes 24. Dezember für die zugereinen Arbeitslosen eine Weihnachisteier berauftaltet. In diesem Jahr brauchte nicht im großen Saal gedeckt zu werden; klein war die Zahl der wandernden Arbeitslosen, die bequem im tiesliegenden Restaurant Plat fand. Zum größeren Teile waren es die Arbeitslosen, die, don des Proletarierledens Stürmen hart mitgenommen, heute nur noch einen kümmerlichen Rest von Arbeitskrast anzudieten haben. In der Meihe der Erauhaarigen sanden zu der Weihe der Krauhaarigen fanden 24. Dezember für Die gugereiften Arbeitelojen eine Beihnachtsfeier fich einzelne junge Leute, Die bas militarpflichtige Alter noch nicht etreichten; bie anderen tragen aber burchweg irgend ein Leiben, bas fie unter die "Untauglichen" einreihte. Go ergab fich eine Beibnachtefeier ber herberge, wie fie bas Gewerticaftshaus noch nicht gejeben bat. Das bedrudende Gefühl, bag die Anwejenden erjagt hatte, wich

langsam einer selbstbewußten Stimmung, als Genoffe Rahl im Ramen ber Gewerficaften die Arbeitslofen begrüßte. Er erinnerte an ben schneidenden Rontraft, in bem die Weihnachtsbotichaft zu ben Tatachen biefer Tage fteben. Die Gewertschaften feien bor große Aufgaben gestellt und hatten fich auch jest als ein wichtiger Faktor im Wirtichaftsleben erwiesen. Doch noch sei die gewaltige Krifis nicht vorüber und mehr als je bedurfte bie Arbeiterichaft bes Bujammenhaltes in ihren Organifationen. Richt als ein Geschent sollten bie arbeitslosen Gewerkichafter diesen Abend D. erfolgte. versiehen, jondern als ben Ausbrud selbstverstanblicher folidarifcher Silfe, jo wie fie anberfeits mit gleicher Gelbitberftanblichfeit und nimmermubem Gifer im alten Geifte weiterwirften, wenn fie nach Beib: nachten ihre Straße gieben wurden.

Rach bem Abendtisch wechselten Rlaviervortrage mit gemeinfamen Bejangen ab, bis bas Schlafbeburfnis ber ichlichten Feier ein Ende

Reine Mebertreibung bes Felbpoftvertehre gu Renjahr! Mit Andficht auf bie große leberlaftung ber Felbpoft muß bringenb empfohlen werben, ben Neujahrsbriefvertebr an bie Truppen im Felbe nach Möglichkeit einzuschränten, jedenfalls aber auf Abjendung bon inhaltlofen Schergfarten unter allen Umftanben gu bergichten. Seitens bes Rriegsminifteriums ift im Armeeberordnungsblatt ein entiprechender Sinmeis erlaffen worden, ber auch in ber Beimat überall beachtet

Seche Sohne im Felbe. Racbem bier Gobne ber ber witweten Frau Rammeper, wohnhaft Conventstraße 13, Sinterhaus 1, icon in den erften Tagen ber Mobilmachung gu ben Fahnen einberufen worden find, murben einige Tage por bem Beihnachtsfeft auch die beiden jungften Gobne eingezogen, fo bag jest feche Gobne bem Baterlande bienen.

Richt gewerbemäßiges Balten von Reittieren und Jahr gengen. Die Polizeibehorbe erinnert, baran, bag bie Arbeitgel older Berionen, Die bei bem nicht gewerbemäßigen Salten bon Reitieren und Fahrzeugen beschäftigt find, gur Berechnung ber bon ihnen gut gablenden Branien einen Rachweis über Die berwendeten Arbeits-tage und ben bafur ben Berficherten gemahrten, Entgelt einzureichen haben. Die Ginlieferung hat fur bas laufende Biertelfahr bis gum Januar 1915 gu erfolgen und gmar im Pilien Rathaufe (Abmiralitätiral & 56), im Erdgeichoß bes Mittelbaues, Zimmer 23. Mufter zu ben Nachweisungen find in ben grögeren Bapierhandlungen fäuflich. Wer feinen Berpflichtungen nicht rechtzeitig nachkommt, tann mit Gelbftrafe bis gu M. 300 belegt merben.

Ernennung bon beeibigten Auftionatoren. Die Deputation für Sandel, Schiffahrt und Gewerbe hat für bas Jahr 1915 gu beeibigien Auftionatoren ernannt: Abolph Goldfiein, Carl Bienis, Guftab Richter, Siegmund Vion, Otto Beder und E. Martin Philippi fur bas gefante bamburgische Staalsgebiet mit Ausnahme bon Ritsebuttel, Seinrich Doicher für Die Landherrenschaft Ripebuttel, 3. 28. N. Meming für die Pandherrenschaft Ripebuttel mit Ausnahme der Gemeinde Gughaven und Doje, Friedrich Berer Moje und Gerhard Almin Martin bon Gigen mit ber Maggabe, bag beren Birfungefreis auf ben Berfauf bon Giden und Deereserzeugniffen, und gwar auf die Gt. Bauli Wifdhalle, beichrantt ift, und Johann Beter Conrad Berfefeld mit ber Mangabe, daß fein Wirfungsfreis auf den Berfauf bon Gegenftanben des Frucht= und Gemüsemarttes beschränft ift.

Frühlingogafte im Winter. Drei buntelbraune Schmetterlinge murben biefer Tage Fruchtaltee 68 gefangen. Die etwas reichlich fruh erschienenen Frühlingsboten werben ihren Furmig wohl mit einem frühen Tobe bezahlen muffen.

Die Wefahren ber Strafe. Beim Ueberichreiten bes Gahrdamms am Mundsburgerbamm geriet ber zehnjährige Anabe Baul Baage unter die Raber der Rraftoroichle S. S. 4487 und murbe überfahren. Das Rind erlitt einen Schabelbruch und ftarb fur; nach ber Ginlieferung in Set. Georger Kranfenhaus. Der Rnabe mar unmittelbar bor einem haltenden Rra imagen auf den Fahrbamm getreten, fo bag der Führer der Antodroichte S. S. 4487 ben Uniall nicht mehr berhindern fonnte, obwohl er fofort bremfte und der Wagen auch auf

Fenerwehrzug im Saute Schrammsweg 15. Mit einem Rohr murbe bas Fener befampft und zum Erstiden gebracht.

Die Fenerwehr hatte an ben Feiertagen eine Ungahl unbebeutenber Taunenbaum:, Garbinen: und Unratbranbe gu löjchen. In allen Fällen fonnten Die Teuer im Reime erftidt werben, 10 bag nirgends größerer Schaben entstanben ift. — Ein Strafenbahn: gufammenftoß, bei bem ein Dann verlegt murbe, rief ben erften feuerwehrzug am Sonntag abend um 11g Uhr nach bem Steinbamm, Ede Stiftftrage. Der Berlette murbe verbunden und bie Bagen auseinanbergebracht.

Diebstahl in einer Druderei. Aus ber Frembenblatt"= Druderei an ben Großen Bleichen murben bier Blode Antimon unb funf Blode Binn im Berte bon M. 350 geftoblen.

10 000 Mart von einem Zafchendieb geftohlen. Gine Ebraergang 19 mobnenbe Bitme zeigte bei ber Rriminalpolizei bag ihr in einem gofal in ber Bruberftrage M. 10 000 burch Tafcenbiebftahl gestohlen worden find.

Ginbrecher waren mabrend ber Feiertage unter anberen an folgenben Stellen jätig: Alfrebitraße 1 haben fie Schmud- und Silber-jachen, gezeichnet S. M. und M. M., im Gesantwert von M. 840 ges stohlen. Mattentwiete 5—7 ftahlen fie einem Schuhmacher für M. 280 Souhwaren. Benbenftrage 441 wurden Bafceftude, Gilberjachen und zwei Sparfaffenbucher ber Raffe von 1864 entwendet und in ber Marfirage fielen Ginbrechern Gilberfachen in die Banbe.

Wandsbeck und Umgegend.

Die Sammlung ber Speiferefte foll nun nach folgenber Gin teilung beginnen: Montags: Hamburgers, Hammers, Holftenstraße, Kurzereihe, Königs, Mathilbens, Reus, Ferdinands, Stormarner, b. Lengerdestraße und Wasserstieg. Die n stags: Langes, Dietrichs, Johanniss, Felds, Wendemuths, Kirchhols, Mittels, Schullys, Friedrichs, Geinrichs, Schmüsers und Lübederstraße. Mittels, Schullys, Friedrichs, Langes, Langereibe, 1. und 2. Schulftrafe, Litows, Bleichers, Sirids, Sterns, Ramps, : Bolls und b. Bargenfirage. Donnerstags: Ebuards, Bermanns, b. b. Tanns, Goebens, Brauereis, Morewoodfrage, Rirchen allee, Markt, Reue Babuhof., Jojef., Stifts, Lydias, Rennbahns, Juliuss, Somens, Geholzs, Bahnhofs, Schloßs, Goethes und Curvenstraße. Freitags: Jüthorns, Claudiuss, Schillerftraße, Barenallee, Mariens antage, Marien-, Aborn-, Gruft-Albers-, Anton-, Behrens-, Linden-Amaliens, Wilhelms und Luifenftrage. Connabends: Jagers Gufiav-Abolf-, Gariner-, Gofler-, Alphone-, Balb-, Octavio-, Sof-Bog-, Bramfelber-, Bolfsborferftraße, Auf bem Rönigsland, Oft Banbebed und Gartenftabt.

Bur Erleichterung ber Abbolung empfiehlt es fich, bie Behalter rechtzeitig bereitzuftellen. In ben Gtagenhaufern wurden bie Behalter im unteren Sausflur aufzusiellen fein. Rach Entleerung muffen bie Behalter gereinigt werben. Der Aufforderung bes Magiftrats zur Sammlung ber Speifeabfalle find bisher rund 900 Saushaltungen gefolgt. Dagu wird bemerkt: "Tropbem viele die Abfalle auf anderem Bege ber Biebfütterung nugbar machen mogen, ericheint biefe Babl bei 8000 ftabtischen Haushaltungen boch etwas gering. Es ift volks-wirtschaftlich notwendig, daß sich diese Zahl erheblich erhöht. Es werden beshalb noch weitere Anmeldungen vom Polizeiburcau und bon Beftphal, Dietrichftrage 3, Fernfprecher Br. 4, Dr. 701 (Rebenanidluß), entgegengenommen.

Schulferien im Jahre 1915. Das Provingialidulfollegiun hat die nachsten Commerferien jo festgesett, bag fie mit bent 14. Juli beginnen und am 17. August beendet find. Die Berbitferien find in bie Beit bom 2. Oftober bis 14. Oftober gelegt.

Harburg und Wilhelmsburg.

Weihnachten. Rubig, als lebten wir im tiefften Frieden, ift in Bilbelmeburg bas Weihnachtsfest berfloffen. Bon einem frohlichen Beibnachtsieft fonnte auch wohl wenig bie Rede fein. Bobl ohne Husnahme hat jeder Angehörige oder gute Freunde im Felde ftehen und zu ihnen zogen fich immer wieder die Gedanken hin. "Wie mag bei euch bas Weihnachtsfest fein?" Das waren die Gedanken, die immer wieder auftauchten. Die größte Freude mar für viele die, daß ber Bater ober ber Bruber auf Urlaub fommen burfte. Den in ben Barnijonen liegenben Dann= chaften mar, foweit als möglich, Urlaub gemahrt worden, die Stragen maren baber bon Rriegern recht belebt. Doch über allebem lagerte eine ernfte Stimmung. Die Tangiale maren leer, ba feine Tangnufit fattfinden durfte, eine Dagnahme, die in Anbetracht ber ichweren Beit wohl berechtigt mar. hoffen wir, bag balb wieder beffere Beiten fommen mögen und alle unfere Freunde gefund und munter in unfere Reihen

Ohnmachteanfall in ber Rirche. In ber Reiherftiegfirche murbe am zweiten Beihnachtstage herr Baftor Cordes furg bor Beginn des Gottesbienftes bon einer Ohnmacht befallen. Dabei gog er fich eine Berlegung am Kopfe gu. Er murbe in feine in ber Nahe belegene Bohnung gebracht, wo ihn ein Argt in Behandlung nahm.

Gefährbung eines Gifenbahnguges. Wieberholt hat fich bie Stader Straffammer mit bem Aufder IR. beidatigen unffen, bei burd eine gefährliche Sanblung einen Gifenbahngug in Gefahr brachte. bafur mit Beitschenhieben belohnt, auch weigerte fic ber Rutider, feine Berfonalien anzugeben. Ge gelang jebod den Ramen zu ermitteln, und bas Sarburger Schöffengericht ber-urteilte Dt. zu M. 100 Gelbftrafe. Dagegen legte ber Berurteilte Revision ein. Die Labung gur Berufungsverhandlung war jeboch nicht an ihn gelangt, fondern an einen Berwandten gleichen Ramens. Obgleich ber Bermanbte große Alehnlichfeit mit bem wirklichen Ungeflagten hatte und bie Bahnbeamten ibn für ben wirklichen Tater hielten, murbe boch feftgeftellt, bag ein Irrium borlag. Die Berhandlung murbe bamals abgebrochen. Schlieflich gelang es, ben eigentlichen Tater wieber zu ermitteln und ihn zu einem neuen Termin gu laben. Dun gestand biefer feine Sould ein und gog bie Berufung jurnd, worauf Die Freispredung bes irriumlicherweise angeflagten

Schleswig-Holstein.

Riel. Die Leiftungen ber Rriegsfürjorge. Bis um 18. Dezember 1914 find gezahlt: Reichtsgefesliche Familienunters fügung M. 577 842,66, frabtifche Unterfügung M. 198 098,64 nub an Internugungen aus ber Rieler Rriegshilfe M. 344 577,45, insgefamt alfo M. 1 120 518,75. Daneben find aus bem Dispositionsfonds bes Borfigenben ber ftabtifden Unterftugungstommiffion in besonderen Gallen M. 5:35,25 bewilligt worden. Den nach Riel geflüchteten Offpreugen murben Barunterfiugungen im Gefamtbetrage bon M. 2371 gewährt.

Inchoe. Mufgehobenes Urteil. Bon ber biefigen Straffammer war am 9. September ber Stadtfaffierer Friedrich megen Bergebens gegen das Personenftandegeich gu brei Dart Gelbftrafe perurteilt worben. Auf die Revifion des Berurteilten bin bob am Dienstag bas Reichsgericht bas Urteil auf und berwies bie Sache an die Borinstang zurud.

Arbeiterbewegung.

Deutsches Reich.

Ans ben deutschen Gewertichaften.

Det Baderband hatte am 30. November 18 153 Dit-Nieder. Bon den 29 116 Mitgliedern am 1. Juli waren bis zum 0. November 12 053 zum Kriegsdienst eingezogen. Der Berband bat demnach bisher feine Mitgliederverlufte feit Ausbruch bes Krieges gehabt, fondern es ift im Gegenteil eine Bunahme ber nicht einberufenen Mitglieder eingetreten. Roch im November wurden 536 neue Mitglieder aufgenommen.

Der Buchdruderband berausgabte im Oftober für Urbeitslosenunterstützung M 393 591. Die Zahl der unterstützten Tage betrug 277 232.

Die Bahl ber arbeitslosen Mitglieder des Fabritarbeiterberbandes betrug am 5. Dezember 6966 = 5 p3t Eine Aenderung gegenüber der Borwoche war nicht eingetreten Bum Kriegsbienst waren 30 pgt. der Mitglieder einberufen.

Bon ben Mitgliebern bes Gemeindearbeiterber. banbes waren am 30. November 15 547 jum Kriegsdienst ein gezogen. Arbeitslos waren 460 Mitglieder. Gine Mitgliederabnahme von 2898 ist gegenüber dem Bestand vom zweiten Quartal zu beklagen. Der Bestand am 30. November betrug 35 858 Mitglieder. Für Unterstützung wurden im Monat November N 35 679 verausgabt, darunter M 22 119 für die Familien

ber Rriegsteilnehmer. Die Bahl der einberufenen Mitglieder des Bolgarbeiterverbandes betrug am 5. Dezember 46 936, das find gegenüber der Borwoche ein Mehr von 767. In Arbeit standen 89 501 Mit-glieder, davon 38 841 mit voller Arbeitszeit (in der Borwoche 39 995). Die Zahl der Arbeitslosen ist von 19,7 auf 18,5 pz zurudgegangen. — Die Arbeitslosenziffern für den Monat No-bember ergeben folgendes Bilb: Berichtet haben 714 Zahlstellen mit 116 433 Ritgliedern. Die Gesamtzahl der Arbeitslogen betrug 38 619 (im Oftober 49 850), am letzten Tage des Monats waren 22 065 (29 244 Arbeitslose vorhanden. Auf je 100 Mitglieder entfielen 18,95 Arbeitslose im Rovember gegen 23,01 im Oftober, 27,35 im September und 32,89 im August. Für Arbeitslosen-

an 2995 Mitglieder. 159 Zahlstellen hatten nicht berichtet.

Der hut mach erberband zählte am 9. Dezember 5412
beschäftigte, 300 franke und 3772 = rund 40 p3t. arbeitslose
Mitglieder. Zum Kriegsbienst waren 1239 Mitglieder eingezogen. Der Metallarbeiterverband berichtet über Stand der Organisation in der 17. Kriegswoche. 433 Verwaltungsstellen mit 338 472 Mitgliedern hatten berichtet. Bein Militär standen außerdem 181 552 Mitglieder. Die Zahl der Irbeitslosen betrug 16 793 = 4,9 p3t. (in der Vorwoche 5,4 p3t. Für Arbeitslosenunterstützung wurden N 94 106 verausgabt. Gei er fünften Kriegswoche, in der die Höchstausgabe mit A 483,808 erreicht murde, ift diefe Ausgabe ununterbrochen gurudgegangen

Schickt den im Zelde Stehenden das "Samburger Echo"!

Das Lejen fogialdemofratifcher Zeitungen ift ben Un= gehörigen des Seeres und der Marine gestattet. Das "Echo" fann den im Telde Stehenden bon den Angehörigen als Feldpoftbrief zugefandt werden. Reldpoftbriefe bis 50 Gramm find portofrei.

Briefumschläge mit Bordrud

für Aufendung unferer Zeitung an Soldaten find in der Expedition, Fehlandstraße 11, und in unferen Filialen zum Preise von 10 & für 10 Stud zu baben. Auf ben Briefumschlägen ift bie genaue Abreffe des Absenders anzugeben.

Der Weltkrieg.

Worin Herr Balfour die wahre Ursache des Krieges sieht.

BIB. Berlin, 28. Dezember. Amtlich. Die Norbbeutiche Allgemeine Zeitung ichreibt: Berr Balfour hielt am 12. Dezember in Briftol in einer gu Refrutierungszweden veranftalteten Diaffenber= ammlung eine Rede, in der er ein intereffantes Gingeftandnis machte : Nicht durch irgendein Ereignis eines Tages, irgendeinen besonderen und zufälligen Umstand, durch die Beanwortung ober Nichtbeantwortung genbeiner Depeiche gu einer befti mmten Beit fei Diefer Rrieg veranlaßt, onbern durch Urfachen weit tieferer Natur, Die allmählich burch ein anbermeibliches Geschief ju einer fdredlichen Tragodie geführt hatten Es mare gang richtig, ju jagen, daß England Diejen Krieg fuhre, weil bertragliche Berpflichtungen und die nationale Ehre es verpflichteten, eine Ration qu unterftugen und gu berteibigen, beren Reutralität unter allen Begleitumftanden bes militarijchen Schredens und ber Abicheulichfeit berest worden mare. Die serbische und belgische Tragodie seien nur Episoder n einer viel größeren Tragodie, und die in Flandern und Norbfranfreid begangenen Berbrechen maren nur Epijoden in größeren Berbrecher negen bie Bivilisation. Unter biefen größeren Berbrechen meint Balfom den Aufschwung Deutschlands. Deutschland wäre nicht zufrieden ge-wesen mit jeiner Macht und seinem wirtschaftlichen Gedeihen. Gs hätie all dies für wertlos gehalten, ohne seine Herrschaft über die ganze zivilizierte Welt. Zum Beweise bafür nimmt Balsour Zustucht zu der in Deutschland erwachten Theorie des Uebermenschen und angeblichen Ueberstaates, bie jeder nationalen Berfiandigung im Wege

Wir ermahnen bieje Austaffung bes ehemaligen Führers ber onservativen Bartei Englands nicht, um mit ihm über bas beutich Denten au ftreiten, bon bem er nichts weiß. Wir ftellen feft, er in bem Aufschwung Deutschlands feit 1870 bie mabre Urfache bes beutsch=englischen Rrieges fieht. Es gab in ben letten hundert Jahren nur einen Staat, ber Unipruch auf Die Herrichaft über Die gibilifierte Welt erhob. Diejer Staat ift England. Weil bas erstarten e Deutsch land fich nicht unter beut Machtipend Englands beugen, sonbern fic in friedlicher Arbeit frei entfalten wollte, foll es bernichtet werben. Das ift ber ber üblichen englischen Phraseologie entfletbete Gebante

Balfours, das dürftige Kleib ift Seuchelei. Der Nachfolger Balfours in der Führung der konservativer Bartei, Bonar Lam, richtete befanntlich am 2. Muguft folgenden Brief

"Sehr geehrter herr Asquith! Lord Lansbowne und ich halten es für unfere Bflicht, Ihnen zu eröffnen, bag nach unierer Dleinung, sowohl als nach ber Dleinung familicher unserer Kollegen, welche wir barüber zu befragen Gelegenbeit hatten, es für die Ehre und Sicherheit bes Bereinigten Ronig verhängnisvoll fein murbe, falls mir zögerten, Frankreich und Rugland in bem gegenwärtigen Augenblid gu unterftugen. Wir bieten ohne Baubern ber Regierung unfere bolle Unterftugung bei allen Magnahmen an, welche fie ju biejem 3mcde erforberlich Hochachtungsvoll Bonar Law.

Alfo auch er, ber biefen Brief jungft in einer Berjamulung mitteilte, gefieht offen ju, bag nicht ber Schut ber belgichen Neutralität bas Intereffe Englands an biefem Krieg begrundete.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

BIB. Wien, 28. Dezember. Amtlich wird verlautbart, 28. Dezbr., mittags. Rordlich bes Duflapaffes michen unfere Truppen bem Angriffe ber Ruffen in Stellungen naber am Rarpathenfamme aus. Zwijden Biala und Dunajac im Raume norboftlich Bufliczon wurden febr heftige Angriffe bes Feinbes abgewiefen, jonft ereignete fich auf bem norboftlichen Rrieg&s icamplage an unferer Front nichts wefentliches. Im Guben berricht, bon einigen Grengplanteleien abgefeben, volltommene Rube. Die Gerben iprengten wieber bie Gemliner Brude,

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralfiabes: bon & öfer, Felbmaricalleutnant.

Das Geschwader unserer Gegner vor den Dardanellen.

28IB. Bafel, ben 28. Dezember. Wie bie "Bafeler Nach. richten" melben, ift bas verbündete Geschwaber bor ben Darbanellen neuerdings berftärft worden. Es besteht jest aus 40 Wimpeln, barunter 15 Dreannoaghts und anderen Schlachtschiffen. Es wird ein entscheibenber Angriff erwartet. Das frangofische Schlachtichiff "Balbed-Rouffeau" mit bem fommandierenden Abmiral an Bord ift in

Bu dem Seegefecht im Schwarzen Meer.

WIB. Konftantinopel, 28. Dezember. Rach glaubwürdigen Mitteilungen fand bas Ceegefecht, bon bem bie antliche Mitteilung fpricht, bei Congulbat ftatt. Es beißt, baß bie Ruffen burch Berjentung von Schiffen ben Bugang jum hafen von Songulbat ber eine Kohlenftation ift, versperren wollten. Aber bant be osmanifchen Flotte gelang ber Berfuch nicht. Man ift hier voll Bewunderung über die Tapferfeit und Geschidlichfeit der Offiziere und Mannschaften bes osmanischen Kriegsschiffes, bas allein imstande war, ben Kampf mit ber jo zahlreichen ruffifden Flotte aufzunehmen, und bie Minenleger "Oleg" und "Athos", zwei große, ber ruffifchen Freiwilligen-Flotte angehörige Schiffe jum Sinten bringen fonnte. Die amtliche Mitteilung rief in gang Stambul große Freude berbor, fie nach ben falichen Gerüchten fam, Die in Diefen Tagen abfichtlich berbreitet maren, um die Bebolferung ju entmutigen. -

Stürmische Szenen im japanischen Parlament.

2BIB. Bafel, 28. Dezember. Rach einer Meibung aus Tofio ift es im japanischen Parlament bor ber Auflöjung zu fturmischen Szenen gefommen. Die Berteibiger ber Injelpolitit gerieten jogar in ein Sandgemenge mit ben Rontinentalpolitifern. Der Deputierte 8-11 und 5-7 Hhr. Schibama, ein früherer Dinifter, murbe fo amijden bie Bante gepreßt, baß er ich were innere Berlegungen erlitt.

Unzufriedenheit der Russen mit ihren Verbündeten.

BEB. Rotterdam, 28. Dezember. Der "Nieuwe Rotterdamid Courant" meldet aus London vom 28. Dez.: Die "Morning Boft" erfähr aus Betersburg, daß die Ungufriedenheit des ruffitchen Bolfes barüber, bag bie mestlichen Bundesgenoffen nicht bren bollen Unteil an der Eriegsleiftung triigen, immer mehr machje, ba es ben Englanderi unterftigung wurden an 25 529 Mitglieder & 365 769 (im Of- und Frangojen, obgleich die beuische Hauptmacht fich im Often findet,

Gin Dachftuhlbrand beicaftigte Montag nachmittag ben neunten , tober M 556 962) verausgabt und für Reiseunterftusung M 4066 , noch immer nicht gelungen fei, die Deutschen aus ihren Stellungen au wersen. Man glaubt, daß die Armee der Verbündeten fiark genug dazu sein müßte. — Die "Morning Post" schreibt hierüber in ihrem Leitariset, daß Englands Anteil an dem Kriege jest haudtsächlich noch in der Aufstellung seiner neuen Armee bestehe. Bon Josse würde es unvorsichtig sein, eine große Schlacht zu schlagen, ehe die Engländer über eine ftarte Streitmacht berfügten.

Meneste Andseichten.

Behn Jahre Buchthaus wegen Landesverrat.

BIB. Ronigeberg, 28. Dezember. Wegen Rriegs = und ganbesverrat ift ber Ratner Wilhelm Regel aus Gargillen. Kreis Ladian, vom Kriegsgericht zu zehn Jahren Buchtaus und zu Ehrverluft für die gleiche Dauer verurteit wurden. Rezel hotte an seinem Wohnorte, dessen Umgegend die Aussen bei ihrem Einbruch in Oftvreußen aufsuchten, die Verprovianuerung durch geeignete Winte gu erleichtern verlucht.

Die Schreibstuben

des Franenvereins vom Roten Areng für die Rolonien, Abteilung Samburg,

können mit Genugtuung dem Publikum melden, daß auf die duich ihre hände gegangenen bedeutenden Sendungen an Briefen, Karten und Nateten an deutsche Kriegsgefangene und zurückgehaltene Personen im Auslande Antworten eingegangen sind, daß die betreffenden Empfänger die Sendungen glücklich erhalten haben. Die jorgiältig ausgeführten Postbeitimmungen — es liegt oft an kleinen aber wichtigen Undeutendheiten nungen — es liegt bit an teinen wert ber Bright kin bes betreffenden gewissenhafte Erwägungen, den Gesangenen-Vorldriften des betreffenden seindlichen Auslandes zu entsprechen, flare, furze Uebersehungen der brieflichen Mitteilungen und nicht zulezt der Wunsch, den armen hilfsbedürrtigen und franken Landsleuten, Männern und Frauen, zu helsen, haben das er

freuliche Resultat gezeitigt.
Rat und diffe beim Uebersegen von Briefen, Zolldeklarationen usw. in ruffild, englisch und französisch, Einpaden und Bersenden ber Pakete, wird nach wie vor koftenlos erteilt:

nach wie vor koken los exteilt:
Barm beck: Marschnerstr. 25a, Gemeindehaus, 2 bis 4 Uhr nachm.,
Schwalbenstr 32. Paulustavelle, 4 bis 6 Uhr nachm.,
Elsatraße, Katholiche Schule, 10 bis 12 Uhr vorm.
Eilbeck: Kitterstr 9, Specifeanstalt, 10 bis 12 Uhr vorm.
Friedenstr 5-7, Gemeindehaus, 12 bis 2 Uhr nachm.
Uhlen horst: Genrich Herzstr. 1, 9 bis 1 Uhr vorm.
Borgrelde: Clous Grothstr. 115, Gemeindehaus, 5 bis 7 Uhr nachm.
Hoten burgsori: Bills, Mühlenweg 41, Vollskeim, 4 bis 6 Uhr nachm.
Koten burgsori: Bills, Mühlenweg 41, Vollskeim, 4 bis 6 Uhr nachm.
Hoten burgsori: Bills, Mühlenweg 41, Vollskeim, 4 bis 6 Uhr nachm.
Tamm: Louisenweg 40, "Produktion", 44 bis 64 Uhr nachm.
Eimsdüttel: Tornquisistr. 19, Turnhalle, 4 bis 6 Uhr nachm.
Eimsdüttel: Hornquisistr. 19, Turnhalle, 4 bis 6 Uhr nachm.
Einstehung 20, "Produktion", 44 bis 6 Uhr nachm.
Einstehung 20, "Produktion", 44 bis 6 Uhr nachm.
Einstehung 20, "Produktion", 4 bis 6 Uhr nachm.
Einstehung 20, "Produktion", 4 bis 6 Uhr nachm.

Briefkasten.

Groß: Flottbed. Gine andere Abreffe, Die Ihnen Die gewilnicht Mustunft erleiten fonnte, ift uns nicht befannt. 11ns ift eine folche Beidrantung nicht befannt. 31. 16. 1. Das Wort ift uns nicht befannt. 2. Sandwerter

M. 2B. Wenden Gie fich an bas Zentral-Nachweije-Bureau bei Rriegeminifteriums in Berlin NW. 7, Dorotheenftrage 48. 3. S. B. Das ift nicht möglich. Heber Die Rechtsgültigfei.

r solden "Berichreibung" entscheibet bas Gericht. R. 1000. 1. Nein. 2. Ja. 3. Jit nicht zul'ifig. Produktion. 1. Nein. 2. Das entzieht fich unserer Kennsnis. ift das nicht möglich.

Guftel 32. 1. Gine Beröffentlichung ift noch nicht erfolgt. 2. und 3. Danach muffen Gie fich bei ber Boit erfundigen. Emma 33. Das fonnen wir toch unmöglich wiffen. Landfturm. Wenn biefe Enticheibung jest getroffen wurde, bann ift es nach unferer Ansicht nicht ber Fall.

Jagbfrennd. Wer an Orien, an benen gu jagen er nicht berechtigt ift, die Jagd ausübt, wird mit Gelbftrafe bis gu M. 800 ober mit Gefängnis bis ju 8 Monaten beftraft.

Schiffbed, D. 1. Rein. Giner Ortsfrantentaffe burien Gie Grna D., Kinfeldweg. Die Ramen find nicht befanntgegeben. M. Fr., Bennsberg. Sie burfen icon bor ber feftgesetten

Beit die Wohnung fündigen, aber nicht ipater.
213. 213., Markmannstraße. Das Berlangen des Hauswirts ift gesehlich berechtigt. Stirbt der Mieter, jo ist jowohl der Erve als ber Bermieter berechtigt, das Mietsverhältnus unter Ginhaltung gefeilichen Frift zu fundigen. Die Rundigung fann nur für

erften Termin erfolgen, für ben fie gutäffig aft. Lifft 125. Bir bebauern, Ihren Bunich nicht erfüll n 31t tonnen. Bielleicht tonnen Sie es Ferdinanbftr. 5, 2. Etage, erfahr u. Die betrübte Gattin. 1. und 8. Das bezweifeln wir. 2. Gie

muffen fich gunächft an bas guftanbige Begirtsbureau wenden. Gin Blinder. Darüber ftehen uns Angaben nich. gur Beringung.

Bezirfslifte der Samburgiichen Ariegshilfe.

Es find folgende Bezirte und Melbestellen eingerichtet: 1. Altitabt: Batriotifches Gebäude, Trofibrude; Bertrauensmann: Dr. Hallier; Sprechzeit: 9 bis 1 und 4 bis 6 Uhr. Sonntags 9 bis 3; Kasse: 11 bis 12 und 3 bis 4 Uhr; Tel. 8, 4487.

2. Neustadt (und Kl. Grasbroof sowie Steinswärder): Gemeindehaus, Kraiensamp 2; Vertrauensmann: Bastor D. Hunginger; Sprechzeit: 10—12 und 4—6 Uhr. 3. St. Georg: Gemeindehaus Stiftstraße, Ede Rostoder-

ftrafe; Bertrauensmann: herr und Frau Schaper; Sprechzeit: 9-1, Mittwoche und Sonnabends 61/2-81/2 Uhr; Tel. 8, 2878. 9—1, Mittods und Sonnabends 6%—874 unt; Let. 3, Werstrauensmann: Bezirksvorsteher Keters; Sprechzeit: 9—12 und 4—6 Uhr, Sonniags 10—12 Uhr; Tel. 8, 822.

5a. St. Paulis Süd: Bolksjchule, Seilerstraße 43; Verstrauensmann: Otto Abloss und Th. Neimers; Sprechzeit 9—11

und 4-6 Uhr und längec. 5b. Et. Bauli-Rord: Reuer Pferdemarft 13, Bureau bon Dr. Burmefter; Bertrauensmann: Dito Abloff und Rruger;

Sprechzeit: 9-11 und 4-6 Uhr. 6. Eimsbüttel: Turnhalle der Bolksichule Tornquistestraße; Bertrauensmann: Job Schlüter; Sprechzeit: 8—10 Uhr.
7. Roterbaum: Tesborpfstraße 4; Vertrauensmann: Ph. Winter; Sprechzeit: 8—12 und 3—7 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr; Tel. 5, 878.

8. Sarveftehube: Sochallee 108; Bertrauensmann: herr Dr. Zacharias; Sprechzeit: 91/2-3 Uhr; Tel. 6, 8128.
9 a. Eppenborj: Badeanstalt, Goernostraße; Bertrauensmann: Dr. Knauer; Sprechzeit: 10-2 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 7-8 Uhr abends, Sonntags bon 12—2 Uhr; Tel. 5, 9272.

9b. Sobeluft: Gemeinbehaus Sobeluft, Gartnerftr. 64; Bertrauensmann: C. D. Schirmer; Sprechaeit: 10-12 Uhr. 10. Groß - Borftel: Groß-Borfteler Chausee 129; Bertrauensmann: Reftor Lüning; Sprechzeit 8-11 und 3-6 Uhr;

11 a. Fuhlsbüttel und Rlein . Borftel: Baugeichaft August Sohne, Fuhlsbüttelerdamm 105; Bertrauensmann: Apothefer Bedmann; Sprechzeit: 10—12, 4—6 Uhr; Tel. 5, 3553.

11 b. und 12. Alsterdorf und Chlsborf: Gemeinde Bertrauensmann: Reftor Bo; Sprechzeit: 8-9, 12-1 schule; Vertrat und 7—8 Uhr.

11 c. Langenhorn: Gafthaus Niemann, Langenhorner Chauffee 166; Vertrauensmann: B. Borrmann; Sprechzeit: 6-8 Uhr nachmittags. 13. Binterhube: Mojenhaus, Dorotheenstraße 129;

Sprechzeit: 9—12, 2—6 und Sonntags 9—12 Uhr. 14. Barmbed: Friedrich-Stiftung, Maricinerittage 38; Vertrauensmann: Baftor Riehling; Sprechzeit: 11—2 Uhr;

15. Uhlenhorft: Bachftr. 69; Bertrauensmann; Bajtot Remé; Sprechzeit: 9-6 Uhr; Tcl. 5, 672.

16. Sohen felde: Immenhof 8a, Küfterhaus; Beretrauensmann: Friedr. Döhner; Sprechzeit: 11-2 und 5-7 Uhr;

Tel. 8, 4361.

17. Eilbed: Jungmannstraße 20, Knabenhort; Bertrauensmann: Präsident Dr. Engel; Sprechzeit 9—11, 6—8 Uhr.

18. Borgfelde: Claus Grothstraße 115, Gemeindoaus; Sprechzeit: 5—7 Uhr, Sonntags geschlossen; Tel. 8, 2858, Nr. 8 19. Hamm: Sammerlandstraße 165, Geneindehaus; Ber-trauensmann: Dr. Max Bestphal und Germann Ohlendorff; Sprechzeit: 9—12 und 4—9 Uhr und Sonntags vormittags.
20. Horn: Hornalditraße 44/52; Vertrauensmann: Hahn; Sprechzeit: 9—12 und 5—7, sowie Sonntags 8—10 Uhr.
20 a. Billbroof: Schule, Billbroofdeich 75 a. Sprechzeit:

Billwärber Musichlag: Bolfsheim Rotenburgs. ort, Billhorner Mühlenweg; Bertrauensmann: Binning; Sprechseit; 5-8 Uhr. Zimmer 12; Tel 4, 2204. Bebbel und Baltershof: Sprechzeit: 10-6 Uhr, Sonntags 2-6 Uhr; Tel. 8, 5477.

Gintritt ber Flut und Gbbe in Samburg am, 29. Dezember. Flut: 10 Uhr 15 Min. vorm. | Ebbe: 2 Uhr 38 Min. vorm.

Bierzu eine Beilage.

Beilage zum Hamburger Echo Vir. 302.

Dienstag, den 29. Dezember 1914.

Redaftion und Erpedition Samburg, Gehlandftrage 11. - Berantwortlicher Redafteur: 3. Reige in Samburg.

Parteinachrichten.

Die Zuschrift Mehrings

an die Chemniger "Bolfsstimme", von der wir in Rr. 301 icon furz Notiz genommen, hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Redaftion! In Nr. 293 der Chemniter "Bolfsftimme" veröffentlicher

Sie einen Artifel des Reichstagsabgeordneten Schöpflin, der von den gröbsten Beschimpfungen und Berdächtigungen meiner Person Die Borficht, womit der Berfaffer bermeibet, meinen Namen ausdrücklich zu nennen, erklärt sich daraus, daß er die Tatsache, auf die er seine Ausfälle stützt, rein weg erfunden hat Ich habe den Artifel des Gothaer Parteiblattes weder verfaßt noch seine Entstehung irgendwie beeinfluft.

Um jeder neuen Berdächtigung vorzubeugen, will ich noch feststellen, daß ich mit meiner formellen Verwahrung selbstbertändlich kein Urteil über den sachlichen Inhalt des Artikels fälle Ber sich barüber aussprechen wollte, mußte es ichon in partei-genössischen Formen tun. Wit dem Reichstagsabgeordneten Schöpflin würde ich allerdings auch unter dieser Boraussehung nicht über ernste Parteifragen streiten. Ich fenne ihn noch bon schieder redaktionellen Tätigkeit in Leipzig her, wo er bei seiner allwöchentlichen Heintelpt aus dem Neichstag die Redaktionszimmer mit immer gleich pathetischen Vorträgen über die gefährdete Lage der Partei zu betreten pflegte, während wir andern, bei dem ehrlichsten Bemühen zu lernen, aus seinen wohls gemeinten Belehrungen doch nur eine — weniger für uns, als für den fünftigen Biographen des Reichstagsabgeordneten Schöpflin wertvolle — Aufflärung darüber gewinnen tonnten, ob er am Abend vorher mit raditalen oder revisionistischen Frattionstollegen gefneipt hatte. Ich darf von Ihrer Loyalität die Aufnahme dieser kurzen

Berichtigung erwarten. Mit Parteigruß! F. Mehring.

Steglit-Berlin, 20. Dezember 1914. Als "Berichtigung" mutet diese Erklärung etwas eigentim Lich an, denn mit der Frage, um die es sich hier handelt, hat der persönliche Verkehr der früheren "Bolkszeitungs"-redakteure nichts zu tun. Auffällig ist dagegen, daß Genosse Mehring

es unterlätzt, auch nur mit einer Silbe anzubeuten, ob er den herausfordernden Artikel des "Gothaer Bolksblattes" sachlich billigt oder nicht. Wenn Mehring nichts anderes gegen den Artikel Schöpflins aufzubringen vermag, als alte Kneip- und Redaktionsgespräche, dann hätte er sich den zweiten Teil seiner

Erflärung sparen fonnen.

Kriegsbriefe.

Gin nachträglicher Weihnachtsgruß.

Digmuiben, 19. Dezember 1914.

Merte Rebattion! Alls fianbiger Beier unieres geschäpten Barteiblatis, will ich Ihnen im Ramen meiner Rameraben unfere Anerfennung über Die Sallung bes Blattes in diefer ichwierigen Lage aussprechen. Wir erhalten, f regelmäßig eben die Feldpoft es bewertstelligen fann, bas "Cho", und es macht die Runde in der Korporalicaft, mit lebhafter Freitde begrüßt. Sier herricht andauernd Megenwetter, bas das überschwemmte Land in Sumpf und See verwandelt. Gin Berbrechen an Kultur und Menschheit hat bies alles herborgebracht. Un unferer Front icheint aber die Gemitlichkeit der Franzosen nicht weit her zu fein, wie an andern Stellen in den bon Ihren veröffentlichten Feldposibriefen berichtet wird. Klein= und Maschinengewehrseuer erlischt Tag und Nacht nicht, trobdem wir uns ruhig im Schügengraben verhatten. Ihre Artillerie leifiet fich tagelang bas Bergnügen einer Beschiehung unserer Stellung, bis fie bon unferer vartrefflichen Artillerie aufgestobert und gun Schweigen gebracht ift. Regelmäßig ericheinen aber nach 1 bis 2 Tagen schweigen georacht in. Regelmaßig erigetinen aver nach i dis 2 Lagen neue Geschüße, und das Spiel beginnt von neubm. Wir haben auch den Brief betr. Netoursendung getragener Wäsche mit Beisall gelesen und können dem Einsender blos beipflichten. Jum Waschen und Tragen derselben hat man meistens keine Gelegenheit und auch keine Lust. Man wird ja, ach so gleichgültig. Die Sachen sliegen blos so herum, darunter manchmal neue Wäsiche, die überhaupt noch nicht gewaschen ift. Es mussen boch Mittel und Wege zu finden sein, um diesem Uebelftande abzuhelsen, wo sich die Heeresderwaltung in organisatorischer hinscht so glänzend bewährt hat. Die Stimmung ift angesichts der Ersolge unjerer Brüder im Often, ausgezeichnet. Bir wünschen Ihnen sowie gang Samburg: "Frohliche Beihnachten".

Bilder ans dem Leben im Graben.

Gin Distriktsführer unserer Samburger Parteiorganisation jest als Reserve-Unteroffizier in Nordfrankreich steht,

Als wir nach verschiedenem Bechjel der Truppenteile und der Heimatsgarnisonen an die Front im Besten beordert wurden, kamen wir hier in Verhältnisse, die gewissermaßen schon stabil waren. Die Gegner lagen sich schon Bochen in ihren Stellungen hatten sich dementsprechend eingerichtet. vorgeschoben sind die eigentlichen Schützengräben mit den Unterständen für die ruhende Mannschaft. Einige hundert Meter dahinter der Refervegraben, der mit dem borberen Graben durch einen Laufgraben verbunden ift. Diefer gestattet die Annäherung der Reserven ohne jede Gefahr.

Das Leben geht berhältnismäßig ruhig bor fich. Bir liegen abwechselnd vier Tage im Graben und sind dann vier Tage im Quartier. Das heißt natürlich, selbst wenn wir nur wenig schiefen, nicht, daß man auf der Barenhaut liegen fann. Liegt die Kompagnie im Reserbegraben, hat fie dauernd zu tun, um bie Stellung zu berbeffern. Sier herricht dauernd Regenwetter Die Folge davon ist, daß einmal die Wege schier unergründlich og zum andern fortwährend Rutschungen in den Gräben Alles ift hier Lehmboden auf Kreideuntergrund. Wan fact alfo vielfach bis über die Stiefel in den Moder ein. Wenn mal ein Stiefel überm Spann zu weit ist, bleibt er los ift. Es war nichts passiert, da die Schrapnells nach vorn steden und der Träger geht auf Soden heim. Die Schäben, rausschlagen. Als ich wieder etwas lebhaft hineinkrieche, wacht

die durch das Sauwetter im Graben entstehen, zu beseitigen, ist Aufgabe der Reserven. Wenn also die Nacht ihren Schleier gesenkt hat, zieht die Kompagnie zugweise zum Schanzen. Da nuß der Laufgraben erweitert werden, auf einer andern Stelle will die bordere Kompagnie im Graben erfaufen, da gilt es, einen will die bordere Kompagnie im Graven ersausen, da gut es, einen großen Entwässerungsgraben anzulegen, dort muß ein neues Wert angelegt werden. All das muß die Kompagnie in Reserve nachen. Dann sind wieder Verstärfungen angekommen. Für diese müssen Unterstände gebaut werden. Waren doch manche Kompagnien die auf die knappe Häfte des Bestandes zusammengeschrumpft. Für die Unterstände wird Holz gebraucht. Die Koniere schaffen das Holz hern. Das Bauen der Deckungen eforgt die Referbe. Dann will jeder felbst seine Dedung ber-

bessern. Daran arbeitet er am Tage. So gibt's nicht viel Rube. Im Lehm wird das Zeug aussehen, als wenn es durch gelbe Farbe gezogen wäre. Wenn wir einen Tag im Quartier waren, ist totsicher am andern Appell mit Sachen. Die Flinten seiben immer und so ist die Keinigung das Erste. Und so seht sich das

auf alle Dinge fort. Das Dorf, in dem unsere Quartiere liegen, ift ein recht großes. Es zeigt das Charafteristische der französischen Dörfer Den ummauerten hof, der jedes Gehöft zur Festung macht. Darsiber ist ja häufig geschrieben. Bas mir auffiel, war die Anlage der Gehöfte. Born an der Straße liegen Scheunen und Anlage der Gehöfte. Born an der Straße liegen Schennen und Ställe. Das Bohnhaus liegt dahinter. Zwischen beiden liegt der Mischaufen. Die Bohnungen müssen unheimlich schmubig sein. Dann aber fehlt der Dorfstraße vor allem das gemütliche Aussehen des deutschen Dorfes. Benn einmal der Feldzug zu Ende ist, wird's hier fürchterlich aussehen. Die Kamine werden mit Holz geheigt. Die Stube wollen und müssen wir warm haben. So nehmen wir das Holz, wo wir's finden konnen. Benn einmal die Vorräte aufgebraucht sind, geht's eben an die Holzteile, die überssüssig zu sein scheinen. Das Stroh, das wir als Unterlage benutzen, ist nicht gedroschen. Neberall sist noch der Holze und Weizen darin. Das Gerz krampti sich zusammen; aber "Arieg ist eben Krieg" sat der Franzose. Wir können unz zufrieden sein, daß es den Anstrengungen der ersten Auszehenden geltungen ist, den Krieg über unser Land hinaus zu tragen. ben gelungen ift, den Krieg über unfer Land hinaus zu tragen. Dann stedt noch die Rübenernte auf den Felbern. Das Bieh bis auf wenige Reste, die das Lazarett reklamiert hat, ift ber schwunden. Das ganze Land ist von den Gräben durchzogen, die Dränage zerstört. Es ist fürchterlich. Auch in den Häusern wird's toll aussehen. Sin Teil der Möbel wird in die Gräben geschafft. Das gange Land ift bon ben Graben burchzogen, bie Auf ber andern Geite wollen wir auch als Menichen leben. muß jebes Stud, mas gu finden ift, berhalten, um Stude für unsern Bedarf zu zimmern. Ungeheurer Schaben wird durch all dies angerichtet. Die letzten Wochen hatten wir auch im Quartier keine Ruhe. Ein paarmal lagen wir im Marm. Dann wöhnt sich das Auge an die Dunkelheit. Wenn es noch lange dauert, bekonnnen wir wohl noch Kasenaugen. Licht darf unter keinen Umständen gemacht werden, da es uns sehr bald verraien würde und dann die feinbliche Artillerie, die sehr genau ausbaßt. und "befunken" wurde. Dazu Negen auf den Kopf und der Lehm ist nicht vom Spaten zu kriegen. Aber geschafft nuch es werden. So ziehen wir um 4 Uhr aus, um gegen I Uhr nachts wieder im Quartier qu fein. Gar qu viel Ruhe gibt's also nicht.

Etwas anders verläuft das Leben natürlich in der vorderen Binie. Teilmeife liegen wir 800 bis 1000 Meter auseinander in der ichlimmften Stelle nur 450 bis 500 Meter. hier find die kleinen Bequemlichteiten, mit denen man im Reservegraben sich das Leben verbessert, nicht mehr gut zu machen. Die Deckungen sind wegen der Gesahr, von seindlichen Granaten durchschlagen zu werden, kleiner. Zwei, höchstens drei Mann geben hinein, um, alls mal jo ein Ding durchhaut, nur fleine Berlufte zu haben Kollständig sicher ist nämlich kein Unterstand zu bauen. Vor unserer Stellung ziehen sich äußerst breite Drahtverhalte hin, die den Franzosen ein Anlaufen äußerst schwer machen. Bir schiehen natürlich sehr selten. Der Besehl heißt: "Richt eher chiegen, ehe etwas zu feben ift, oder der Feind am Berhau ift. Bahrend dieser Tage haben die Franzosen an mehreren Stellen Auläufe gemacht, alle sind am Berhau unter unserm Feuer zu-

Ueberhaupt ift ber Munitioneverbrauch bei uns ein augerft sparsamer. Der Franzose schießt zum Beispiel im Eraben sehr häufig Salven, eine Feuerart, die wir nur dem Namen nach kennen, die jedenfalls nur sehr selten und dann gegen große Ziele angewendet wird. Auch die französische Artillerie verschwendet die Munition. Rüssen da vor einigen Tagen 4 Mann aus meiner Korporalschaft in einen früheren Reservegraben, um da das Solz herauszuholen. Der Laufgraben ift an einigen Stellen wegen Baffer unpaffierbar. Sowie die Leute aus bem Graben kommen, fängt ein Geschütz brüben an zu feuern. Rund 25 Schuffe werden auf die vier Mann abgegeben, ohne etwas zu treffen. Am andern Tag genau dasselbe Theater, als etwa zehn Mann benjelben Beg geben. Für die Leute hatte das nur die üble Folge, daß fie doch in den Graben mußten und bis über die Stiefel im Baffer standen. Ginige Erfältungen waren die Folge. Dann, in der Regel von 9 bis 11 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags, wird mal die ganze Gegend abgeftreut. In der Regel ohne Erfolg. Vor einigen Tagen schlugen aber doch vier burch Dedungen und verursachten uns Berlufte von 1 Toten und 3 Rermunbeten.

Für uns, die es mit ansehen, ift es natürlich nicht angenehm, einmal wegen der Kameraden, dann aber gehen uns die Dinger mit Heulen und Zischen über die Köpfe hinweg und recht viele frepieren in unferer unmittelbaren Rabe. Man wird es illmählich so gewöhnt, daß man mit einem gewissen Fatalismus sich damit abfindet. Wieweit das geht, dafür folgendes Beispiel Bin ich da vor einigen Tagen auf Unteroffizierposten. Wir sie in unferer Dedung und ichlafen icon beinahe. Ueber uns funt Franzose und unsere eigene Artillerie hinweg. Da mit einemmal ein fürchterlicher Krach. Ueber uns if einemmal ein fürchterlicher Krach. Ueber uns ist ein Schrapnell frepiert, ich glaubte, die Deckung fiele zusammen. Ich sahre hinaus und frage meine Leute, was los ist. Es war nichts passiert, da die Schrapnells nach vorn

einer der alten Krieger auf und fragt: "Wat wor dor los?" Ich erzähle den Borfall. "Dor mußt Di nig di denken, Korporal. Blog nich ut de Ruh bringen loten." Er dreht sich um und schläft

Diefer Unteroffizierpoften ift unferer Stellung noch um einige 300 Meter vorgeschoben. Da steht man nun mit seinen Flinten gang mutterfeelenallein folch Ende boraus. den Rachtstunden wird gewechselt; gesprochen darf nur ganz leise werden. Licht darf man nicht machen; das Schießen ist verboten, um die Stellung nicht zu verraten. Angespannt horcht man des Nachts, späht man am Tage hinaus, um jede Annäherung des Feindes zu bemerken. Die Nerven derer, die vorn auf Bosten stehen, sind nach einer Stunde so abgestumpst, daß sie nicht länger stehen dürfen. Wenn das Leben dier auch nicht so schwer ist, wünscht doch ein jeder von uns, daß uns das neue Jahr recht bald den Frieden beingen möge. Me wünschen, zu ihrer schaffenden Tätigkeit zurücklehen zu können. Ein Gedanke aber beseelt alle, daß wir unter allen Umständen siegen müssen. In diesem Ge-danken sließt hier alles, wie auch in der Heimat zusammen.

Tages=Bericht.

Montag, ben 28. Dezember.

hambura.

Renjahrsbriefe.

Bei ber gang bedeutenden Steigerung bes Briefvertehrs gum Jahreswechsel ist es der Post vielfach nicht möglich, die furz vor Sintritt der gewöhnlichen Schlufzeiten eingelieferten Brief. sendungen noch mit der nächsten Beförderungsgelegenheit abzufenden. Es tann beshalb bem Bublifum, besonders der Beichafts welt, nicht dringend genug geraten werden, an den letten Tagen des Dezember mit ber Auflieferung von Brieffendungen nicht bis zur gewöhnlichen Schlufzeit zu warten, sondern die Gendungen so frühzeitig wie irgend möglich zur Post zu bringen und gur Bermeibung bon Berzögerungen mit bollftanbiger Abreffe Strafe und Sausnummer) zu berfeben.

In den Schaltervorräumen beridiedener Boftamter find be jondere Briefein würfe für einzelne Gattungen bon Brieffendungen - für Ortsbriefe, für Briefe nach gewiffen größeren Orten, für Drudfachen und Warenproben uim - hergerichtet; es wird dringend empfohlen, die Gendungen biernach zu trennen und durch die richtigen Briefeinwürfe einzuliefern. Große Mengen von Briefen find jedoch nicht durch die Brieftaften, fondern am Schalter einzuliefern, nachbem bie Briefe in Ortsbriefe und weitergebende Briefe getrennt und je besonders

aufammengebunden worden find.

Der Jahresbericht der Fischereidirettion.

Der Jahresbericht der Samburgischen Gischereidireftion für bas Jahr 1913 wird jest der Deffentlichkeit übermittelt. Aus ben tegtlichen und ftatiftifchen Angaben, Die Die befannte lleberfichtlichfeit zeigen, lagi sich eine erreutliche weitere Entwicklung des Samburgischen Fischere im efens erkennen, bei ber sich sowohl die Fischer und Reeder als auch die Fischändler und die Konsumenten offenbar gut gestanden haben. Die am St. Pauli Fischmarkt verkehrende Fische dampferstotte hat fich gegen das Borjahr um 2 Fahrzeuge vermetre. während in Eurhaben 3 neue Dampfer hinzugefommen find. Singegen hat fich die Finkenwarber Sochheefegelfischerflotte um 2 Fahrzeuge verringert. Der Berdienst war aber auch bei der Diehrzahl ber Segelfifcher fo gut wie feit bielen Jahren nicht. Gbenfo merben bi Fangergebuisse der Kustenstischer als im allgemeinen befriedigend beseichnet; besonders bemerkenswert erscheint die sonst nie erreichte Ausber bon Eurhaben aus betriebenen Rrabbenfijderei mit 1 153 759 Bfund im Werte bon M. 129 640 (gegen 762 618 Bfund im Merte bon M. 86 723 im Boriabre). Dieje Steigerung ift auf bie Tatigfeit ber Rrabbenbermertungs-Genoffenicaft jurudguführen. Die Dampjeranfuhren brachten in Hamburg einen Durchichnittserlös von M. 345,91 am Reifetag (gegen M. 309,70 im Jahre 1912 und M. 268,93 im Jahre 1911), in Curhaven bei der Zufuhr aus der Nordfee, dem Stagerraf und dem Kattegatt M. 344,89 (gegen M. 367,18 bezw. M. 287,18), bei Jufuhren aus den isläutofichen Gewässern sogar M. 417,93 (gegen M. 405,89 bezw. M. 376,37).
Der Auktionsumsak erreichte am St. Bauli Fischmarkt

einen Wert von M. 5 831 535, bas find M. 387 675 mehr als im Borjahre, und am Curhabener Fischmarkt einen Wert von M. 2764 863 ober M. 355 501 mehr als im Jahre 1912. Mußer ben beutiden erben Darften. Bemertenswert ift bie Bunahme ber Anfuhren bon Erawlheringen in Hamburg; im Sommer 1913 wurden nämlich 97 Heringkreisen gegen 9 im Borjahre angebracht. In Cuchaben sollte eine zweite, neu gegründete Reedereigesellichaft den Betrieb im Herbst 1914 ausnehmen. Un beiden Märsten ersordert die Steigerung des Verkehrs eine Erweiterung der Anlagen. Insole der guten Geichäftslage wurde in hamburg wie in Cuphaven der Bau neuer Fischbampfer in Auftrag gegeben. Ginschließlich der seemartigen Ginfuhr von frischen Fischen und Salzberingen, der Gisenbahnzufuhr, ber freihanbigen Berfaufe in Samburg = St. Pauli und in Eurhaben fowie der Auftionsverfaufe von Ginfendungen in Curhaven ergeber fich für den Gesamtuniat des hamburgischen Sandels in Fischereis probukten in den letzten sechs Jahren folgende Hauptziffern: Jahr Frijche Fische Salzberinge Schaltiere Wert

196 005 756 85 303 407 329 149 729 418 182 234 220 163 857 794 73 441 818 684 146 300 877 276 250 766 744 52 248 385 121 918 667 412 137 888 608 55 790 558 47 618 928 119 128 697 349 317 808 465 Gewiß eine bemerfensmerte Entwidlung!

Der Erfolg ber im Binnenlande betriebenen Propaganda trat wieder dadurch in Erscheinung, daß die erheblich größeren Zusuhren von Massenstiden zu gunftigeren Breisen als in den Borjahren abzgesest werden sonnten. Der Bericht macht in einem besonderen Kapitel genaue Angaben über die Forberung bes Gifcabiabes durch faatliche Dagnahmen. Danach ift ber bon ber Gifchereibireftion organifierte Berfauf billiger Seefiiche in Samburg Flaterenterien beginnerte Gertan ind auch auf das hamburgische gur händigen Einrichtung geworden und auch auf das hamburgische Landgebiet mit gleich günftigem Ergebnis ausgebehnt worden. Der Umfat in ben Berfaufssiellen billiger Seefifche in auf ungefähr brei Millionen Bfund im Werte von "M. 640 000 gu ichagen. hierbei hat fich ber Durchschnittspreis ber Fifche (ohne bie Schollen) von 21,1 auf 21,3 & erhöht; diese geringe Steigerung itat im einzelnen aber nicht in Erscheinung. Durch Lichtibervorträge, Fischfochlurie, Kusgabe eines Fischkochbuches auswärts auch durch Organisation des ortse ansässigen Fischhandels wurde der Fischabsas gefördert; insbesondere wurde auch durch Wort und Schrift dem gegen die sommerliche Sees fifchnahrung bestehenben Borurteil entgegengewirft.

Berfanf billiger Geefische. Bon ber Ctaatlichen Gischereis direftion wird uns mitgeteilt. 2m Dienstag, 29. Dezember, find an ben bekannten Verlaufstiellen zu folgenden Preisen zu haben: Mittels Kabeljau 23 & Bratichellfisch 27 & für das Pinnb. Anweisungen für die Zubereitung dieser Fische euthält das illustrierte Kochbüchtem "Fischgerichte", bas an allen Berfaufsfiellen toftenfrei verabfolgt wirb.

Dem ftellvertretenden fommandierenden General v. Rochl, General ber Artillerie, ift ein Batent feines Dienftgrades verlichen

Bu ichwere Feldpoftbriefe. Die bei portopflichtigen Feldpoftfendingen zugelaffene zehnprozentige Gewichteliberichreitung ift bei portofreien Felbpoffendungen in Privatangelegenheiten nicht gulaffig. Sendungen in Privatangelegenheiten im Gewicht von 51 bis 55 Gramm foften beshalb 10 %.

Trene Ramerabichaft. Gin im Refervelagarett 6 in Altona liegender Jäger hat von feinen Kameraden im Schützengraben gum Beihnachtsfeste eine Geldjendung von M. 32 befommen, die ebenjo wie der begleitende bergliche Brief ein schönes Zeugnis ablegt bon bem famerabicaftlichen Beift, ber bie Spender beseelte. Die Gendung hat dem Berwundeten natürlich große Freude bereitet.

Im Undichreibungewege ift übertragen worben: Berfiellung Lieferung bon 35 eifernen Rleiberichranten für ben Lagerplat ber Stadtmafferfunft in der Guberftrage an S. 28. A. Geig & Co., G. m. b. S. Lieferung bon Schreibmaterialten und fonftigen Papieren sowie Buchbinderarbeiten für Die Steuerberwaltung und bas Statistische Umt für das Jahr 1915 an J. S. Behrmann & Cohn, Igen & Banthien, Schacht & Westerich, Wilh. Zacharias, S. F. Grone Sohne, Kontors bedarfs-Ges. Hugo Flemming, "Automat" Papier-Fabrik.

hafen und Schiffahrt.

Gin Teil der Befatzung des Dampfers "Arnfried" friegsgefangen.

Bie bon ber Samburg-Bremen-Afrifa-Linie mitgeteilt wird , befindet fich ein Teil ber Befagung bes Dampfers "Arnfried" im eng-lifchen Rriegsgefangenenlager! "Sanbforth Camp". Da die Abreffen ber Angehörigen ber Befagung jum größten Teil unbefannt find, hat die Reederei die Ramen der in Gefangenschaft Befindlichen zur Beröffentlichung übermittelt. Es sind dies: 1. Maichinift W. Kirch-berger, die Affisienten Löbl und Klenun, die Matrosen lien, Liebsch und Stellmacher, der Leichtmatrose Autjen, die Stewards Better, Miller und Brinfer, ber Roch Gablowsfi, die Beiger Beratich, Potnia, Diwald und Bausborf, sowie die Trimmer Bermann und Blumenthal.

Infolge bee Rebele und ber unfichtigen Luft ift bie Rleinichiffahrt auf ber Elbe fehr behindert und recht oft laufen Die Schiffe Gefahr, ju follibieren ober auf Strand feftgugeraten. Es find am Sonntag morgen benn auch auf berichiebenen Stellen an ber Unterelbe drei Segler auf den Strand aufgejegelt. Um Beihnachtsabend ift der Baffagierdampfer "Concordia" der hamburg = Stade = Mienländer-Linie, als er von Bischhafen fam, bei Brunshaufen festgerannt. Die Baffagiere wurden bort mit Booten gelandet und find mit der Eisenbahn nach bier gefommen. Den Dampfer hat man am erfien Feiertag wieder flott bekommen. Anicheinend hat er keinen

Teuer. Bei ber Bichhorstwerft fland am Countag abend gegen 10 Uhr ein Fruhftildsraum in Flammen. Der erfte Teuerwehrzug lofchte bas Teuer mit einem Rohr in furzer Zeit. Der mitangeructe Bug 2 trat nicht in Tatigfeit.

Gerettet. Ein Pionier. ber beim St. Bauli Marft bem Fahr-dampfer der Fahre 7 nachspringen wollte, stürzte hierbei ins Wasser. Er tonnte jedoch gerettet werden und ift nach der dortigen Wache gebracht, wo man feine Rleiber trodnete. Beitere Gilfe lebnte ber

Altona und Umgegend.

800 000 Mart Fehlbetrag der Gartenbauausstellung.

Bie icon bor Monaten angefündigt wurde, hat die Altonaer Gartenbauausstellung mit einem großen Fehlbetrag abgefchloffen. Diefer beziffert fich nach ber jest borliegenden 216rechnung auf M 794 061,93. Wenn man die von vornberein von der Stadt bereitgestellten M 300 000 in Abzug bringt, so bleiben immer noch rund M 500 000, die jest nachbewilligt werden muffen. Dabei find freilich die bleibenden Berte zu berudfichtigen in Geftalt ber bon den Unternehmern errichteten Gebaude, die die Stadt übernommen bat. Glüdlicherweise bereitet Die Dedung des gehlbetrages bem Rammerer feine erheblichen Ropfichmerzen, denn es fteht der Erneuerungsfonds des Eleftrigitätsmerfes gur Berfügung, ber bei ber Grundung der "Unterelbe" frei wurde. (Die Anhänger des gemischtwirtschaftlichen Guitens werden doch in diefer Tatfache feinen neuen "Beweis" ihrer Auffaffung erbliden?) Im wesentlichen ift das unerfreuliche Ergebnis felbstverständlich auf den Rrieg

Hanneken.

Ein Buch der Urmut und Arbeit Johanna Wolff.

Mus dem Rriegsjahr 70/71.

Die Kriegserflärung war erfolgt. Die Truppen wurden in Gile eingezogen und marschfertig gemacht. Auch die Tilsiter Dragoner rudien aus und zogen nach Frankreich, um die Franzojen

Die schöne Regimentsmufit war verstummt; man vermiste fie früh, wenn sonst die blauen Jungen auszogen, und mittags, wenn sie wiederfamen. Keine Kinder liefen jauchzend hinterher. Tilsit war still geworden. Ueber Stadt und Umgegend lag banges Er warten. Kaum ein Haber Stadt und Umgegend lag danges Etwarten. Kaum ein Haus war da, eine Familie, die nicht einen oder mehrere "dabei" hatten. Der Heiner war zurückgeitellt worden, seines verbrannten Fußes wegen, aber Podschuweits Karl war mit, der einzige Sohn einer dicken Tabaksplantagenbesitzerin. Hanneken kannte den Karl. Die arwachsenen Mädchen rühnten seine "Tanzbeine". Als er Schildwache hatte stehen müssen, draußen beim Kulverhäuschen im naßkalten Wetter, da hatte ihm Hanneken einen Topf heißer Viersuppe zutragen nüssen; sprechen durste ken nicht man ihrt wan itellte das Singevocke in die Näbe des Schilders nicht, man ftellte bas Gingepadte in die Rabe des Schilber hauses und machte sich schweigend davon. Eine heiße Biersuppe konnte die besorgte Mutter ihrem Einzigen jeht nicht zukommen lassen, aber Würste und Speck, Zigarren und Schinken wurden berpacht und hinausgeschicht ins Feld. Hanneten mußte schreiben und die Abresse richten. Das war ein Nengsten, die ersten Despisien ausgeschen wurden Veren Versichenseit, war der Leisten peschen ausgegeben wurden! Frau Podschuweit war der Kunst des Lesens und Schreibens ebensowenig mächtig, wie Frau Errelat. Sannefen mußte kommen und die Depeschen vorlesen, zweimal, viermal hintereinander, Wort für Wort. Die alte, dide Frau konnte die Versichen fonnte die Berichte des Gieges nicht oft genug hören, ihre Lippen sprachen mit, wie in feierlichem Gebet, und die Tränen liefen ihr übers Gesicht nieder auf die jetten hände. "Bo is er jett, Hannefen? Wo is min Karl?" so fragte sie tagtäglich. Und Hannesen
mußte ihr auf der Landkarte den Gang des heeres nachweisen dis
hin nach Karis. Und die kleinen Neuglein hafteten an der Linie, als ware der Karl gradwegs auf diesem Strich dorthin balanziert. Hannefen nußte auch die Briefe vorlesen, die ankamen. Sie waren immer kurz und drehten sich um die Hauptsache, ob Bakete angekommen mes darin gewaren inch den Kaneangekommen, was darin gewesen und wie ce ihm und den Kameraden geschmedt hatte. Frau Podschuweit hätte lieber geschen, der Karl hätt's für sich allein behalten. "Dat schint jo aber in Krieg-nich Wod to sin," meinte sie wehnnitig und legte ein neues Paker zurecht, das für viele zureichen konnte. Als die Landwehr ein-berufen war kamen.

Die beiben Landwehrmänner, die ankamen, waren stattliche, blondbartige Leute. Bahrend sie da waren, agen sie und sangen, und sangen und aßen, auch das Trinken vergaßen sie nicht. Als sie absuhren, gab's eine große Kührung, Tücherschwenken und Bivatrusen wollte kein Ende nehmen. Der Jungere kam nicht

vieder, der blieb vor Met. Beil nun Sannefen eine flare und leferliche Sandidrift ichrieb, und weil es bas ihm Diftierte jo rund und treffend ausgubruden wußte, lief man ihm zu von hierher und borther, wei om Lande kamen sie und baten um etwas "schon Aufgesettes"

Da mußten Schreiben verfaßt werben an "Innig geliebte Söhne" und Bielgeliebte Gatten"; von alten Eltern mußte berichtet werben und bon sorgenden Frauen, von franken Kindern und gemästeten Schweinen und Gänsen. Der eine wollte wissen, wie daheim das Korn ftunde, der andere, wie der Tabaf ausfiele der ob die Ruh schon gefalbt hätte. Das wurde alles mit Rührung und Gewissenhaftigseit beantwortet und ausführlich berichtet. Die Nachbarn nahmen aneinander teil, Bostfarten und Briefe gingen um, von Haus zu Haus, wurden immer wieder glatt ge-frichen und in der Bibel oder im Andachtsbuch aufgehoben. Wenn man so die teuren Lebenszeichen ins Gebetbuch legte, tat man gleichsam die von der Gesahr umtobten mit hinein und klappte den

Dedel zu, wie zu einem Schutz und Schirm über fie. Sannefen erlebte das alles mit. Und es war etwas um diejes Erleben! Beber Bater noch Brüder hatte es felbst im fremden Land zu verlieren, aber es fühlte sich eins mit seinen Landsleuten in ihrer Angit und ihrer Liebe. Angehörige und Baterland! Bater-land und König! Daran war etwas. Daran fnüpfte sich ein Empfinden, das hoch über alles hinaustrug. Wie ein Fünstein unter der Asch hatte das in den einfachen Leuten gelegen, jest in der Not, in der Gefahr, glühte es empor, mächtig, übermächtig. Ein Gemeinsames erfaßte den Bürger und den Bauern, den Guts-herrn und den Knecht. Webe dem, der hier eiwas für sich jein wollte, er hatte fich ausgeschloffen und geachtet gefühlt

Ein Bundervolles war es, wie das Bolf feine Manner und Sohne aussandte zu Schlacht und Sieg und sie geleitete mit ber Macht seines gesamten Billens, mit Bunfchen, die bon großen Kräften geladen waren. Golde Stimmung der Burudbleibenden mußte den Kämpfenden voranziehen und über ihnen schweben, als eine Gewalt, der nicht zu widerstehen war. Das gesamte Bolf half siegen; baheim und draugen tat man mit, alt und jung, flein

und groß. Und hanneten fcrieb und fcrieb. Als Lohn für feine Dienfte erhielt es mancherlei: ein Stud Butter, ein Dag Kartoffeln ober Gemüse, einen Kohlkopf oder ein paar Eier. Mitunter war's auch

mehr als die Schulzeugniffe und das Lob des Fraulein Emma

Ratürlich mar Sanneten oft geistesabwesend beim Unterricht. An die nächsten Depeschen dachte es; ob wohl die Zigarren zu nah an den Schinken gefommen, ober auch, ob der in der Schlacht ver-miste Sohn des Rammachers Rlaus wiedergefunden würde. Draußen war fie mit allen Gebanken; fie umgab die Krieger, fie dechte sich neue Briefe zurecht und sang begeisterte Baterlandsgesänge, die das Derz hoch aufschlagen machten. Da waren keine Lieder so schön, wie die Baterlandslieder! Die stillen, romantischen Weisen der Spinnstuben gerieten vollständig in Vergessenheit. —

Dann ging der Krieg zu Ende. Die Landwehrmänner famen zurud und die blauen Dragoner. Das gab ein Leben, eine Be-wegung und ein erwartungsvolles Vorbereiten.

Das Deutsche und das Hohe Tor wurden zu Triumphbögen verwandelt. Um Tage der Ankunft waren die Straßen und Säuser ein Meer von Grün. Und Menschen wogten umber und brudten fich die Bande, auch wenn fie fich nicht fannten. die fich gemieben hatten, ftanden Schulter an Schulter, nidten und achten fich zu und umfagten einander. Die Schulen waren ge-

Die bide Frau Bobichuweit mit ihren geichwollenen Beinen faß hilflos im Stuhl; das alte Beiblein, das ihr die Aufwartung besorgte, war davongelaufen an diesem Tage, es hatte ja auch einen Sohn dabei! Fran Podschuweit hielt zwei Tüten mit Lorbeerblättern im Schoß, die hatte ihr das dienende Altchen eingeholt, durre, gelbliche Blätter waren es vom Krämer Simmelbrod. Und es follten doch richtige lebendige Lorbeerblatter fein bom Gärtner Lorenzen.

Sannefen mußte fortlaufen, mußte Brange und Strauge be forgen für teures Geld, denn Lorengen wollte heute auch fein Bergnügen haben und ließ fich bezahlen. Aber was machte bas! Der Rarl, der gejund gurudgefommen war, mugte gefeiert werden, belohnt mußte der Junge werden, daß er's jo vortrefflich eingerichtet hatte. Biele wurden beute vermist, die auch Sohne gewesen waren, und manche fehrten als Rruppel beim . . der Rarl war beil geblieben.

Fran Bobichuweit nahm einen Bagen, ber follte halten am Doben Tor. Und der Wagen hielt und Sannefen durfte auffleigen. Gie fommen! Gie fommen! Gin Summen erhob fich, ein Rollen und Grollen, ein Braufen wie von großen Wafferwogen. Bahnhof an standen die Wartenden dicht gedrängt, Ropf an Ropf zu beiben Seiten des freigehaltenen Beges.

Ein Jubel brach los, ein ungeheures Jauchzen. Man fah eine Zeitlang nichts. Blumen, Kränze, Tücherweben, Rufe, ver-

eine Eisenbahn verband die jenseits liegenden Ortschaften mit den | weise, die man effen oder sparen fonnte, imponierten ihr ersichtlich | die Sabel gerötet seien, aber sie glitzerten nur — sie hatten sie wohl idon abgewijcht

Und durch all das Weben und Winfen, Weinen. und Lachen jah man endlich auch den Karl daber reiten. Die gute, dide Mutter fonnte ihn vor Tränen faum gewahr werden, sie streckte ihre Arme aus und ries: "Min Jung — min Karl." Sannesen warf ibm noch rechtzeitig den Kranz zu - er fiel dem Pferde um ben Sals. Frau Bobichuweits zitternde Hand aber hatte zu furz gezielt, das Tier zertrat das Geflecht, aber auch das machte die ilte Frau überglüdlich.

Am Abend Diefes Triumphtages zog Karl Bodichuweit ichnee weiße Sofen an und ging jum Giegeseffen. Und Sannefen hatte ein Gefühl, ale hatte es zu biefem "Siegeseffen" mitgeholfen.

Sanneten bei Fraulein Emma Bitt.

Sanneten war zwölf Jahre alt geworden und ging zu Frau-lein Bitt, ihr "aufzuwarten". Es hatte fich ein goldener Faden gesponnen von der Lehrerin zu dem einsamen Rinde. Das war jo gefommen. Als die Baise noch nicht lange in der ersten Klasse war, hörte sie in der Geschichtstunde ein Zischeln um sich her. Geschichtsfinnde war Hannefens Lieblingsunterricht, da ging es leuchtenden Auges mit. Das Zischeln, das eine Weile verstummt war, nahm gegen Schlug der Stunde wieder zu. Sannefen fühlte ein Fingerzeigen um fich ber, es faß unbeweglich. Da ftant plöplich die Lehrerin vor ihm, im braunen Baregeffeid: "Komm," jagte Fräulein Bitt, nachdem sie Sannefen betrachtet und die Kinder zur Stille bedeutet hatte: "Du fannit mir meine Bucher Das durften nur die Beften der Rlaffe bejorgen "Auf Deiner Jade friecht eine Laus" - bie Rebenfibende hatte es dem aus der Banf treienden Sannelen noch zugefluftert. Run ftieg es bor Fraulein Bitt ber die Treppen binauf

"Erst will ich Dir das da fortnehmen," sagte die Lehrerin, als sie oben in ihrer Wohnung waren. Und ruhig, als ware das ihre gewohnte Beschäftigung, nahm sie das Ungeziefer ab von des

Baisleins Ruden.

Sannefen hatte in die Erde hinein verfinten mogen; blag und rot wurde es, und wagte nicht aufzusehen; bas war der Gipfel aller Schnach! Eine Laus! Die Lehrerin aber stredte die Sand aus und jog das berquälte. Rind gu fich beran. Sanneten wollte sich der Sand entziehen; ein berzweislungsvoller Trop. bäumte sich auf in ihm. Bas sonnte es dafür, das es jo armielig, war und jo vernachlässigt. Wer sonnte immer einen Ramm haben mit Babnen und das andere, das dazu gehörte! Es gehörte ichor viel bagu, um nur gu leben! Go warf es fich jablings bor ber greifenden Sand gurud. Das unterdrudte Weinen nieg aus ihm eine Zeitlang nichts. Blumen, Kränze, Tücherwehen, Rufe, ber-haltenes Schluchzen. Und Staub, viel Staub.
Und dann jah man sie, die geliebten, blauen Jungen; auf Herd und Sattel saßen ihnen schon die Blumen, sie fingen die Benn man nur tot wäre und son den Menschen: "Billit Du Kränze auf ihren Schelspiken. Haubern jah ichaubernd zu oh berufen war, kamen auch dwei Schwäger der Frau Errelat von Bein großes Rühmen dabei von Leuten, die mehr hatten und vorWemel herüber nach Tilsit, um von da aus weiter befördert zu
weisen Land den ihnen schweigen der Pflegemutter Respekt
itellien als Frau Errelat. Das brachte der Pflegemutter Respekt
weisen, denn noch war feine Brüde gebaut über die Memel und bei vor den verachteten Künsten des Lejens und Schreibens. Bekränze auf ihren Säbelspiken. Hanner und borkränze auf ihren Säbelspiken. feitgehalten werden, daß der Betrag, der an Gintrittsgelbern eingefommen ift, meit höher ift, als er veranichlagt war, denn er übertrifft den Anschlag um rund M 120 000. Nach einer Borlage der Ausstellungs- und der Rämmereifommission an die Rollegien foll der Garantiefonds, der fich auf M 130 000 beläuft, mit Rudficht barauf, daß fich viele Garanten in bescheidenen Verhältniffen befinden — gibt es doch unter den gezeichneten Summen Beträge bis herab zu M 20 - nicht herangegogen werden. Bon benen, die es fonnen, muß jelbstverständlich tropdem erwartet werden, daß sie den gezeich neten Betrag hergeben. Es ift erfreulich, daß die Borlage auch diesen Bunkt behandelt. Die Rollegien werden natürlich die Nachforderung bewilligen muffen. Nach Lage der Dinge darf nicht einmal erwartet werben, daß sich an diesen Gegenstand große Debatten anschließen werden.

Die Vorlage hat folgenden Wortlaut:

Um 15. Januar 1914 haben die städtischen Kollegien den Boranichlag für die Gartenbau-Ausstellung mit M 1 133 000 in Ausgabe und M 833 000 in Einnahme genehmigt. Dabei ist von uns rflart worden, daß fich die Dobe der Ausgabe mit aller Bestimmtweit nicht übersehen lasse, daß aber über die angegebene Summe hinausgehende Ausgaben voraussichtlich durch entsprechende Mehr-einnahmen aus Vachten, lebernahme von Baukosten seitens der Unternehmer uiw. Dedung finden würden. Rach der anliegenden nach denselben Grundiätsen wie der Boranichlag aufgestellten Abrechnung in eine Mehrausgabe gegenüber dem Kostenanschlag von
rund N 500 000 entstanden. Wenn auch nicht geleugnet werden
kann, daß diese Wehrausgabe von N 500 000 als un erwartet hoch bezeichnet werden muß, so besieht doch anderseits kein Aweistel, daß sie fast außichließlich durch den Ariegsaussbruch verursacht worden ist. Allerdings sind die tatsächstüchen Ausgaben höher geworden, als wir ursprünglich aunahmen. Die Gründe hierfür sind verschiedener Art. Die gebotene Besiehenigung berhinderte eine his instelne geherde genoche chleunigung verhinderte eine bis ins einzelne gehende genaue Berauschlagung, das Nebeneinander der verschiedensten Arbeiten, die sich gegenseitig störten, schufen ungewöhnliche Schwierigkeiten, die sich häufig nur durch größere Ausgaben überwinden ließen, die Eigenart des Geländes itellte unerwartete technische Aufgaben, die Buniche der Unternehmer zwangen zu toftspieligen Aende-rungen, sozujagen unter den Händen, weit über die ursprünglichen Grenzen hinaus. Was geschaffen wurde, war unvergleichlich viel umfangreicher, großartiger und schöner als urfprünglich geplant,

Weit größer war aber auch, als man angenommen hatte, der Besuch der Ausstellung. Schon nach 1½ Monaten war die Einnahme aus Eintrittsgeldern viel höher, als man für die ganze Ausstellungsdauer angenommen hatte. Dieser ganz ungewöhnlich aber auch entsprechend teurer. starke Bejuch der Ausstellung und die geradezu begeisterte Anerfennung, die das Geschaffene in der Fachwelt wie beim Bublitum fand, stellte in sichere Aussicht, daß den größeren Ausgaben auch entsprechende Ginnahmen gegenübersteben mur-ben. Der Ariegsausbruch warf schon im Juli seine Schatten boraus und vernichtete in den folgenden Monaten jede Möglichfeit, lindern und zur Berschönerung ihrer Beimatstadt beigutragen.

Fuffartillerie.

Burudguführen, der ichone hoffnungen zerftorte. Immerhin muß | größere Ginnahmen gu erzielen, als erforderlich waren, um bie koften des täglichen Betriebes wenigstens einigermaßen zu deceu In der zweiten Hälfte des September blieben die Einnahmer ogar hinter den auf das äußerste eingeschränften Betriebsaus aben erheblich zurud. So mußte es zu dem Ergebnis komme aus uns jetzt vorliegt; denn die Mehrausgabe von *M* 500 000 nußte in das Unternehmen von Anfang an hereingesieckt werden, vährend die durch diese Vergrößerung und Verbesserung des Internehmens mit Sicherheit zu erwartende Mehreinundme nur m Laufe der ganzen Dauer der Ausstellung einkommen konnte Us völliger Berluft darf allerdings diese Mehrausgabe durchaus nicht betrachtet werden, denn durch sie sind auf dem Gelande auch unbergleichlich viel größere bleibende Werte geschaffen worden, ils dies bei Durchsührung des ursprünglichen Planes der Fall ge-vesen wäre. Als einen Wert von bleibender Bedeutung sür nfere Stadt darf aber vor allem auch die große und allgemein Anerfennung, die die Ausstellung gefunden hat, angesehen werden und die nicht hoch genug einzuschäbende erzieherische und bildende Einwirkung, die sie auf die Bevölkerung unserer Stadt und Ham-

Es fragt sich nun, ob zur Dedung dieser Mehrausgabe von M 500 000 der seinerzeit gebildete Garantiesonds herangezoner werden soll. Er beträgt eina N 130 000. Schon diese verhältnis nähig geringe Höhe legt den Gedanken nahe, ob es sich überhaupi ohnt, ihn in Anspruch zu nehmen. Erwägt man aber ferner, daß er Jonds nur verhältnismäßig wenig größere Beiträge ufweist, dagegen viele Beiträge von N 500 und darunter, das also offenbar viele Zeichner in bescheibeneren Verhältnissen leber und durch die Heranziehung zur jerigen Zeit hart getroffen werden würden, bedenkt man endlich, daß die Inauspruchnahme der Garantiezeichner ausschließlich eine Folge des Krieges sein würde, dessen Wirfungen auszugleichen doch zweifellos in erster Linie Sache der Allgemeinheit ist, so erscheint die Ananspruchnahme der Garantiezeichner als eine Härte, die zu vermeiden der Stadtgemeinde wohl austeht. Wir schlagen daher vor, von einer Ber gemeinde wicht auflegt. Lett latitet von der Aberfeits zeigt anziehung der Garantiezeichner abzusehen. Anderseits zeigt gerade die Art und Höhe der Beiträge, aus denen sich der Fonds zusammensetzt, daß bei sehr vielen Zeichnern Gebesreudigkeit und warmes lokalpatriotisches Empfinden die Triebseder für ihre warmes lokalpatriotisches Empfinden die Triebseder für ihre Zeichnung gewesen sind. Bei andern Zeichnern wiederum handelt s sich um die Beteiligung an einem Unternehmen, von dem sie roße geschäftliche Vorteile erwartet und erlangt haben. Von ihnen darf also angenommen werden, daß sie den gezeichneten. Betrag als Geschafts untosten betrachtet und mit seiner Hergabe gerechnet haben. Dieser Sachlage glauben wir am besten durch den Vorschlag Rechnung zu tragen, daß den Garanten nahegelegt wird, nach ihrer Bahl den von ihnen gezeichneten Bestrag oder je nach ihren Berhältnissen einen Teil desselben der Stadigemeinde für die Kriegshilfen einen Teil desselben der Stadigemeinde für die Kriegshilfe oder das Kote Kreuz oder zu dem Zwecke zur Berfügung zu stellen, einzelne der auf dem Ausstellungsgelände geschaffenen Anlagen (z. B. die Rosensanlagen) oder bestimmte Kunstwerfe usw. nach Bestimmung seizens der iködissen Kollegien, als dauernden Schmuck anlagen) von der befinden Kollegien als dauernden Schmud unseres schönen Elbufers zu erwerben. Wir sind überzeugt, ag biefer Gedante bei den Garantiezeichnern auf fruchtbarer Boden fallen wird und daß es sehr vielen von ihnen Freude bereiten wird, auf diese Weise dazu beizutragen, die Kriegsnot zu

Die Dedung des Mehrbetrages von M 500 000 bereitet der | Trid mit der Baterlandsliebe und der Opferfreudigkeit anwandte, taemeinde insofern feine besonderen Schwierigfeiten, als di littel in dem bei der Gründung der "Unterelbe" freigewordener erneuerungsfonds des Gleftrigitätswerfes gur Berfügung steben

Garantiefonds gemachten Borichlage einverstanden erflären die zur Dedung des Jehlbetrages der Ausstellung noch erforder lichen Mittel in Söhe von rund M 500 000 aus dem Erneue rungsfonds des Clettrigitätswerles zur Verfügung ftellen.

15 000 M. als Chrengabe für die Armee Sindenburgs beantragt der Magistrat in einer Borlage an die städtischen Kollegie

Die Tagesordnung ber Rollegienfinung am 30. Dezember autet: 1. Bewilligung einer Gabe für Die Armee Sindenburg, tellung ber Stadtrechnung für 1912, 3. Abrechnung ber Gartenbau Ausstellung, 4. Bewilligung von Mitteln für die Inftandiezung eines Gärtnerwohnhauses, 5. Erlaß von Umsaksteuer, 6. Wahl von Mitsgliedern in die Verwaltungskommission des Bürgermeister Benedeschen Begats, 7. Genehmigung eines Baugefuchs.

Gine Weihnachtsfeier für die Rinder ber im Gelbe ftebenben und der arbeitelofen Mitglieder veranstallete am Dienstag ber Ottensener Parteiberein im "Ottensener Bart". & bielen hunderten waren die Kleinen zu bieser Feier, Die fich in be mit brennenden Weihnachtsbäumen geschmückten Saale abspielte, herbei-geeilt. Nach einer Ansprache des Genossen August Kirch saug Käte onan, von Fraulein Gotth 2Beig meifterhaft auf bem Rlabier be gleitet, eine Angahl Lieder. Ihren Sohepunft erreichte die Stimmung ils Fraulein Weiß bann gemeinsam mit ben Kindern Weihnachtsfang. Da ftrahlten Die Augen biefer armen Rinber, Die gu Daufe feinen reichgebeckten Gabentijch zu erwarten hatten, boll bergicher Freude. Und natürlich gefiel ihnen auch ber Abschluß, als fi nit einer Bücherspende und Konfeft erfreut wurden. Die erforberichen Mittel hatte ber Berein durch Sammlungen erzielt.

Der "Bertreter bes Kriegsamts". Der Unnoncenafquifiteur Schmuck aus Samburg, der, mit dem Zhlinder geschmückt, gern den großen Mann spielt und dank seines vorzüglichen Zweiundvierzigzentimetergeschützes überall das große Wort führt, war nach Beginn des Krieges auf den Gedanken gekommen, sich auf den Bertrieb von Kriegsfarten zu werfen. Um die Sache gut in Zug zu bringen, schwindelte er den Geschäftsinhabern vor, er ei Bertreter des "Kriegsamts". Da sein Auftreten ungemein selbstbewußt ist und er es als routinierter Geschaftlhuber auch portrefflich verstand, an die Baterlandsliebe und die Opferreudigfeit zu apellieren, so hatte er allgemein guten Absat. Eines Tages im August kam er auch nach Lokstebt hinaus. Her besuchte er u. a. auch das Zigarrengeschäft von Jacobsen. Der Geschäftsindaber war schon damals zur Marine eingezogen, und so traf Schmud nur die Frau an. Auch ihr stellte er sich als Vertreter des Kriegsamts vor, um bann seine Karten anzubieten. Da die junge Frau aber nicht aus eigener Entschließung handeln wollte, so holte sie ihren Schwiegervater, unsern be-tannten Genossen J. D. Jacobsen, herbei, obwohl er an jenem Tage frant zu Bett lag. Jacobsen lehnte den Kauf von Karten ab und es kam darauf zu einer Auseinandersetzung zwischen ihm und dem Reisenden. Als dieser wiederum den

agte ihm Jacobsen, er habe schon dadurch Opfer zu bringen, aß, er drei Söhne im Felde stehen habe. Als Schmud einsah, daß hier kein Geschäft zu machen sei, wurde er ungemütlich, und nachdem er unsern Genossen zunächst mit allerlei gemeinen Ausbrüden wie "schiefer Kerl" und "roter Hund" bedacht hatte, padte er ihn an der Regie. Jacobsen gittl in seiner Bebrinigins zu einer Koblenschaufel und versetzte dem frechen Menschen einen Schlag damit. Darauf stieß ihn Schnud roh zu Boden und setzte seinen Fuß auf ihn. In diesem Augenblick kam ein Nachbar, der Schuhmachermeister Ehlers, der als Ersatzeservist eingezogen worden war, in den Laden. Als der am Boden liegende Jacobsen ihn dat, er möge doch zur Polizei gehen, herrschte Schnuck den Maun au er habe ihm zu gehoreben; denner sei als Nextrates kann an, er habe ihm zu gehorchen; denn er sei als Vertreier es Kriegsamts sein Vorgesetzter. Darauf riß er ihm die Mütze om Ropf, um ihn, wie er fagte, zu kontrollieren. Es gab bann 10ch ein kleines Nachspiel: die Begleiterin Schmuck, eine Fran Behn, schlug, wütend über das geschäftliche Wißgeschick des Freundes, eine Türscheibe ein, worauf ihr Galan sich großmütig rrbot, ben Schaden, den seine "Frau" angerichtet, zu bezahlen. Um Montag hatte sich das Altonaer Schöffengericht mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Hier spielte Schmud den Unschuldigen und suchte die Sache so darzustellen, als ob Jacobsen der allein Schuldige sei. Im übrigen will er um sene Zeit in einer trüben Gemütsberfassung gewesen sein, da er eben erst seine frau beerdigt habe. Diese unglückliche Gemütsverfassung wird iber eigenartig illustriert dadurch, daß er schon kurz nach der Beerdigung mit einer "Freundin", der jehigen Mitangeklagten, iber Land zog, die er dann als seine Frau ausgab. Sein Reinvaschungsversuch mußte natürlich vorbeigelingen, obwohl er sich um Schluß nicht entblödete, den Sauptzeugen des Meineides zu ezichtigen. Amtsanwalt Brolund erachtete den Angeklagten ür vollkommen überführt, attestierte ihm eine minderwertige Geinnung und beantragte gegen ihn im Hinblid auf die vielen Borstrafen insgesamt zwei Monate Gefängnis, gegen die Frau Behn M 20 Geldstrafe. Das Gericht schloß sich diesem Anrage an, nur sah es von einer sofortigen Verhaftung, die der Amtsanwalt empfohlen hatte, ab.

Unfalle. In ber Unnenftraße fam ein Rontrollmabchen gu Fall und brach ein Bein. - In ber Großen Elbftraße fturgte ein wohnungsloser Arbeiter eine Kellertreppe hinab und 309 fich schwere Beinverletzungen gu. — In ber Gericht kira fie rutichte ein Betrunkener eine Treppe hinunter; er brach babei ben linken Unterichenfel. Die Berletten murben alle bem Rranfenhause gugeführt.

Angetriebene Leiche. Als eine Frau am britten Feiertag am Strande von Develgonne Solz jammelte, entbedte fie eine weibliche Leiche, die an Land gespult worben war. Die Tote ift etwa 45 Jahre alt und burfte ichon 24 Stunden im Baffer gelegen haben.

Bon einem Antomobil umgefahren wurde in ber Rorber: reihe ein Schulfnabe. Un beiden Beinen fcmer verlegt, mußte er bem Rranfenhause zugeführt werben.

Bferd und Wagen entführt. Gin Fischräucherer in ber Eimsbüttelerftraße beflagt ben Berluft von Bferd und Wagen. Er hatte seinen Rufscher bamit fortgeschickt, boch ift ber Mann nicht gurudgefehrt. Es handelt fich um einen Fuchsmallach und einen fogenannten Schlachterwagen.

Inhalt der preuß. Verluftliste Ar. 110.

Gefallene, Verwundete u. Vermißte

aus Hamburg, Altona u. Umgegend

Org. — Dragoner Füll. — Einteroffister Sgl. — Sergeam Grn. — Grenabier Gan. — Edwarder Kan. — Babig. — Oberjager Kan. — Kan. — Babig. — Oberjager Kan. — Kan. — Babig. — Beldwebel Mill. — Babig. — Babig. — Geldwebel Mill. — Babig. — Hadin. — Badin. — Padinrid. Mill. — Beldwebel Mill. — Beldwebel Mill. — Oberleut. — Kin. — Beldwebel Mill. — Oberleut. — Oblin. — Oberleut. — Oblin. — Oberleut. — Oblin. — Oberleut. — Oblin. — O

158, 162, 163, 165, 173, 174

**Heferve-Infanterie-Regimenter

Ptr. 2, 9, 10, 11, 12, 13, 20, Stab ber 30. Brigade: 3. und 4.

23, 24, 27, 30, 31, 46, 48, 49,

32, 34, 27, 57, 57, 80, 82, 90, 91,

92, 93, 99, 109, 205, 206, 214,

**Regiment. Ptr. 36, 44; 1. Bandarder and statements of the statement of the state Reserve - Ersaß-Regimenter Mr.

11, 12, 13, 14, 15, 27, 35, 50, 76
andfurm-Batalil. 2. l. Bress
lau, IV. Darmfladt, L.Gleiwig,
gögen I. Mains, Marien
werder, II. Mosbach, II. Neuk,
II. Neukrelig, Niemburg,
greußisch = Stargard, Wiess
baden

vaven Berfehretruppen. Ref.-Jäger-Bataillone Nr. 11, 18 Gifenbahn-Bautomvaanie Festungs-Maschinengewehr-Ab- Canitats-Formationen. teilungen Rr. 3, 4 Rriegslazarett Brienne Raifer Mlegander Garde-Gren .- Reg. Rr. 1, Berlin. Grenadier Karl Gerlach, Altona, gestorben infolge Unglücksfalles Reserve-Lagarett Hagen 2. November 1914. Grenadier Hermann Müller II, Haddorf, Stade, leicht verw. Reservist Emil Blöß, Hamburg, leicht verwundet.

Garbe-Füsilier-Regiment, Berlin. Reservist Max & of ch (6. Komp.). Altona, gefallen. Referve-Infanterie-Regiment Mr. 31. Berichtigung früherer Ungaben.

Gefreiter Wilhelm Baar (4. Kompagnie, Altona), Paris, bish. ichwer verw., gest. Reserve-Lazarett Duffelborf 28. Nov. 1914. Landwehr : Infanterie : Reg. Nr. 33, Infterburg, Königsberg i. Pr. Sergeant Guftav & duleit, Glüdftabt, ichmer verwundet.

Infanterie-Regiment Rr. 76, Samburg. utfa. Wilhelm Sembte (1. Komp.), Afchersteben, I. v. 29. Nov. 1914. Wet. Johann Zeep (4. Komp.), Harburg, I. v. 29. Nov. 1914. Berichtigung früherer Angaben.

1. Kombaonte. Mst. Hermann Helm bold, Hamburg, bish. v., i. frz. Gefgich. Wst. Hans Löhls, Hamburg, bish. verm., i. Laz. St. Quentin. Musketier Bank Aleve fahl, Hamburg, bisher vermilit, verw. Musketier starl Tiemann, Hamburg, bisher verwundet, geft.

Dorn. Efr. Billi Köpp, Hamburg, bisher verwundet, gest. 2. Kompagnie.
Dorn. Efr. Billi Köpp, Hamburg, bish verw., gest. 7. Oft. 1914.
Nussetier Konrad Stiegert, Hamburg, bisher verm., gesallen.
Rustetier Robert Frent, Grammensborf, bish verm., gesallen.
Rustetier Albert König, Rostendorf, bisher vermikt, gesallen.
Rustetier Albert König, Rostendorf, bisher vermikt, gesallen.
Rustetier Nar Rahl.

Unteroffizier Johann Jabel, Hamburg, bisher verw., gest. Rustetier Ernst Neumann, Hamburg, bisher verm., verw. Mustetier August Ablf, Braad, bisher verwundet, gest. Mustetier August Ablf, Braad, bisher verwundet, gest. Mustetier Hemuth Beth, Hamburg, bisher vermißt, gesallen. Mustetier Ernst Ehem nitzer, Hamburg, bisher verm., gest. Mustetier Osfar Harber, Hamburg, bisher vermißt, gest. Mustetier Hriz Miep A. wertse ger, Vod, bisher verm., gest. Mustetier Friz Miep A. (A.Komp.), Hamburg, bisher verwundet, nicht wedundet, bei der Truppe. Mustet. Franz Seipel (4. Komp.), Hamburg, bish. verw., gest. Mustet. Wilhelm Töpser (4. Komp.), Hamburg, bish. v., gest.

Infanterie-Regiment Dr. 84. Berichtigung früherer Ungaben. Wm. Karl Ahlers (2. Komp.), Harburg, bish. v., + 7. Nov. 1914. Gefreiter Charles Lange, Hamburg, bisher vermißt, gefallen.

Landwehr-Infanterie-Regiment Dr. 84. Behrmann Heinrich Kod, Rendsburg, schwer verwundet.

Jufanterie-Regiment Dr. 85. Behrmann Heinrich Heins, Größ-Flottbect, gesallen. Behrmann Kalbemar Peters, Altona, gefallen. Behrmann Fuchs, Hanburg, vermißt. Behrmann Reinert, Altona, vermißt. Behrmann Meinershausen, Altona, vermißt.

Infanterie-Regiment Dr. 96. Musfetier Otto Lundius, Hamburg, vermißt. Erfahres. Johann Ahrendt, Hamburg, leicht verwundet.

Jufanterie-Regiment Rr. 97, Saarburg. Reservist Ernst Dallmann, Geesthacht, bisher verm., t. Las Infanterie-Regiment Rr. 146, Allenftein.

Jufanterie-Regiment Rr. 146, Allenstein.

Mustetier Ariur Schlüter, Altona, vermißt.

Mustetier Friedrich Rehders, Hamburg, vermißt.

Refervit Friedrich Eggebrecht, Hamburg, schwer verw.

Refervit Allaus Oden is, Hamburg, leicht verwundet.

Refervit Allived ar fiens, Hamburg, gefallen.

Mustetier Richard Wöller, Hamburg, gefallen.

Mustetier Wilhelm Fick, Hamburg, gefallen.

Keiervift Alfred Ben, Hamburg, gefallen.

Gefreiter d. Ref. Baul Backer, Hamburg, schwer verwundet.

Refervit Alfred Ben, Hamburg, schwer verwundet.

Refervit Arl Eggert, Hamburg, ichwer verwundet.

Refervit Busent Ezeldar, Hamburg, leicht verwundet.

Refervit Busent Ezeldar, Hamburg, vermißt.

Refervit Brisen Ezeldar, Hamburg, vermißt.

Refervit Brisen Ezeldar, Hamburg, vermißt.

Mustetier Reinhold Bildt, Hamburg, vermißt.

Mustetier Heinhold Bildt, Hamburg, gefallen.

Befreiter d. Ref. Wistelm Baum, Hamburg, leicht verw.

Befreiter d. Ref. Wistelm Baum, Hamburg, leicht verw.

Mustetier Haul Kanterder, Hamburg, leicht verw.

Mustetier Haul Raniera der Fert, Hamburg, leicht verw.

Mustetier And Raniera der Fert, Hamburg, leicht verw.

Mustetier Haul Kanterder, Hamburg, vermißt.

Refervit Dit Hilde Aniera, Hamburg, dewer verwundet.

Refervit Bull Söltje, Hamburg, ichwer verwundet.

Refervit Bull Söltje, Hamburg, ichwer verwundet.

Refervit Bull Söltje, Damburg, vermißt.

Refervit Wildelm Baren, Hamburg, vermißt.

Lefervit Entit Dan Bodarth, Hamburg, vermißt.

Lefervit Gans Bodarth, Hamburg, vermißt.

Lefervit Gans Bodarth, Hamburg, vermißt.

Lefervit Wildelm Bodaren, Hamburg, vermißt.

Lefervit Gans Bodarth, Hamburg, vermißt.

Lefervit Wildelm Bodaren, Hamburg, vermißt.

Lefervit Wildelm Bodaren, Hamburg, vermißt.

Lefervit Wildelm Bodaren, Hamburg, vermißt.

Rusketier Hermann Kutlfarten, Bergeborf, leicht verwundet.
Rusketier hermann Kutlfarten, Bergeborf, leicht verwundet.
keiervift Johannis Heid, hamburg, leicht verwundet.
keiervift Itto Heims, hamburg, leicht verwundet.
keiervift Itto Heims, hamburg, leicht verwundet.
keiervift Itto Heims, hamburg, leicht verwundet.
keiervift Johannes Hiumer, hamburg, leicht verwundet.
keiervift Farl Alf, Burtehude, Yorf, gefallen.
kert, d. Rel. Walter Evers, hamburg, leicht verwundet.
keiervift Johannes Hillemühe, Horf, gefallen.
keiervift Friedr. Hume, Schwendorn, Sageberg, schwer verwundet.
keiervift Johannes Hillemühe, Kamburg, leicht verwundet.
keiervift Friedr. Hume, Schwendorn, Sageberg, schwer verw.
kusketier Haul Erimm, Altona, leicht verwundet.
keiervift Agust Toger, Jiellingen, Kinneberg, schwer verw.
kusketier Paul Erimm, Altona, leicht verwundet.
keiervift Cajar Glüfing, Altona, schwer verwundet.
keiervift Schwendorf, Reuminfier, schwer verwundet.
keiervift Karl Wolfbarg, Reuminfier, schwer verwundet.
keiervift Wang Beiter, Hamburg, gefallen.
kusketier Aarl Wolfbarg, Reuminfier, schwer verwundet.
keiervift Karl Wolfbarg, Reuminfier, schwer verwundet.
ke

Inf .- Rgt. Nr. 163, Neumünft., Tr. Ueb.Bl. Lodit. Bancourt am 16., 17., 23. u. 24. und Gefechte am 29. 30. Nov. 14

Berichtigung früherer Angaben.

Must. Friedr. Dietr. Schilling, Renland (V. 2. 61 Himmel-jorten), disher verw., gest. an seinen Wunden im Lazarett Lachen 18. November 1914. Ref. Attor Kisch einigt, Naßen, dish. v., in franz. Gesgich. Ref. Hern. Bubenschön, Kiel, bish. verm., z. Truppe zur.

Referve-Infanterie-Regiment Nr. 214, Roftoct.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 214, Rostock.
Bizeseldw. Friedr. Clasen, Bergedors, hamburg, leicht verw.
Üits. d. B. Willy Minner, hamburg, leicht verwundet.
Wederm. Amandus Michael, hamburg, gesallen.
Eri-Kel, Kaul Wöller, hardurg a. E., leicht verwundet.
Wedermann Wilhelm Bock, hardurg, vermißt.
Kriegsfreiwilliger Ferd. Sch midt, hamburg, gesallen.
Eriaz-Keservis Ab. Stamer, Hiedricksund d. hamburg, gesallen.
Eriaz-Keservis Ab. Stamer, Kriedricksund d. hamburg, l. v.
Nehrmann Mar Jensen, Altona, leicht verwundet.
Reservis Heinard Steepe, Legedorg, steindurg, gefallen.
Eriaz-Reservis Karl Spehr, Poppenbüttel, hamburg, gefallen.
Eriaz-Keservis Nichard Butens foh, Undeberg, leicht verwundet.
Rriegsfreiw. Nichard Butens foh d., Acheberg, klön, gefall.
Kriegsfreiw. Nichard Butens foh d., Acheberg, klön, gefall.
Kriegsfreiw. Asmus Wöller, Breet, Plön, vermißt.
Bizeseldwebel Wilhelm Soch d., Rittona, sower erwundet.
Unterossizier Karl Stoll, hamburg, gefallen.
Keservis Wilhelm Bartels, Wiltona, stower verwundet.
Unterossizier Karl Stoll, hamburg, gefallen.
Keservis Wilhelm Bartels, Wiltona, stower verwundet.
Kriegsfreiw. Fremann Gans, Keinbeck, Stownarn, gefallen.
Kestessizier Kaul Harber, Keinbek, Stownarn, gefallen.
Gefreiter Kriegsfreiw. Teobadd Meinte, Jamburg, leicht v.
Gefreiter Kriegsfreiw. Bilhelm Kraht, Sande, schwer verw.
Kriegsfreiwilliger Gustaw Such, bespecher, hamburg, gefallen.
Reserve Hanklas Hoppens und Harber, Leicht verwundet.
Rehrmann Karl Soppner, Damburg, leicht verwundet.
Rehrmann Karl Soppner, Keitwehdirten, Segeberg, gefallen.
Kriegsfreiw. Heinrich Herseld, Kolsein, leicht verwundet.
Rehrmann Kriedr. Kriedssche, Geseberg, gefallen.
Kriegsfreiw. Heinrich Herseldsscher, Gegeberg, gefallen.
Kriegsfreim Hillen en aun, Damburg, leicht verwundet.
Rehrmann Kriedr. Kriedssche Krumen, Keelemindet, Gegeberg, gefallen.
Kriegsfreim Hillen krum bech, Kuhren. Pion, seicht verwundet.
Keervist Filden krum bech, Kuhren. Pion, seicht verwundet.
Keervist Hilbeim Krum bech, Kuhren. Pion, seicht verwundet. Referve-Jäger-Bataillon Rr. 18, Rateburg.

Mehervik Bulhelm Krumded, Kuhren. Pion, leicht verwindet. Weiervik Friede. Krumded, Kanden. Pion, ichwer verwindet. Weiervik Johannes Todt, Heinfeld, Egederg, gefallen. Weiervik Johannes Todt, Heinfeld, Egederg, gefallen. Weiervik Fohannes Todt, Heinfeld, Egederg, gefallen. Weiervik Fohand Heinfeld, Andersche Egereiter Right Vod gelge fan ga, damburg, leicht verwindet. Weiervik Fohand Dh. Leidedde, eicht verwindet. Weiervik John an gelgerg, vermißt. Weiervik John Eatlich, No. vermißt. Weiervik John Soit ich Gegederg, dermißt. Weiervik John Soit ich Gegederg, denemung. I. w. Weier, dans Gott ich, Sein, Nion, vermißt. Weiervik Jans Gott ich, Sein, Nion, vermißt. Weiervik Jans Gott ich, Sein, Nion, vermißt. Weiervik Jans Gott ich, Sein, Nion, vermißt. Weiervik Karl Krich, Verming, gefallen. Weiervik Karl Krich, Verming, leicht verwindet. Weiervik Jans Wisterier Palle Kon a., Hong, leicht verwindet. Weiervik Karl Krich, Verming, leicht verwindet. Weiervik Hand hauf der Krich, Wein, Leicht verwindet. Weiervik Dars Som ann, Keinminker, leicht verwindet. Weiervik Dars Som ann, Keinminker, leicht verwindet. Weiervik Wag de han an, Keinminker, leicht verwindet. Weiervik Wag des den der Krich Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, leicht verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, gefallen. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, gefallen. Weiervik Gafer Alt na an, Allendow, Gegeberg, deide verwindet. Weiervik Gafer Alt na an, All

Brigade-Erfan-Bataillon Nr. 76, Hamburg. Gefechte am 1. und 2. Dezember 1914. Triegsfreiwilliger Eurt Aofenkranz, Berlin, I.v., b. d. Tr. Triegsfreiwilliger Erich Hammer, Erfurt, I.v., b. d. Tr. Nelerviff Carl Ede elhäufer, Dietharz, Ohrbruf, I.v. Befreiter Arno Tüngerthal, Siebleben, I.v., b. d. Tr.

Laubfturm-Bataillou 2, Renftrelis. Landflurmmann Eduard Hinge, Mölln, Lauenburg, I. v. Bandflurmmann Heinrich Hartwig, Ers.-Lost.-Bat. Hbg., I. v.

Jäger Hans Curjahn, Hamburg, gefallen 26. Novbr. 1914. Berichtigung früherer Angaben. gäger Emil Engfer, Hamburg, bisher vermißt, gefallen. Jäger Heinr. Ehlers!, Altona, bish, verm., geft. im Lagarett Jäger Klebert Schinkel, Klinshorn, bish, verw., geft. Jäger Paul Beneide, Rendsburg, bish, verw., geft. im Laz. Felbartillerie-Regt Nr 82, Raftenburg, Lögen.

kanonier Alfred Witt II. Altona, durch Unfall verlett. Garbe-Bionier-Bataillon, Berlin. Berichtigung früherer Ungaben. Interossizier Hans Schubert, Hamburg, bish. verm., verspr. b. d. Pionier-Abt. d. Garde-Kav.-Div.

1. Bionier-Bataillon Rr. 9, Barburg. Kriegsfreiwilliger Mar Müller, Hamburg, gefallen. Kriegsfreiwilliger Albert Jaectel, Harburg, gefallen. Kriegsfreiwilliger Schindler, Preh, Klön, I. verw., b, d. Tr., Unteroffizier Carl Herbe, beim Legen einer Mine töbl. verl. Kionier Ernfl Thüme, Hamburg, leicht verwundet. Kionier Karl Schernitau, Hamburg, leicht verwundet.

2. Pionier-Bataillon Nr. 10, Minben. Pionier Beinr. Engelbrecht, Reuhof, Barburg, I. v

Buder aus dem Munde. Nun, jo schau doch mal her!" Hannefen wurde bei der Hand genommen und zu dem fleinen Räfig geführt. Das Tierchen flog fröhlich zwilschernd aus seinem Bauer, der Lehrerin auf die Schulter, da saß es und pickte ihr den Zuder von den Lippen. "Sieh mal, da ist das große Mädchen, das sich vor mir fürchtet," sagte Fräulein Vitt. "Du fürchtest Dich nicht, Hönschen, aber Dir geht's auch gut." Sie zog ein Schubsach ihrer Kommode auf, da kam ein Dusten heraus, das kroch schmeichelnd in Sannetens Nafe. Ginen Raften mit gelber Honigseife holte die Lehrerin hervor, drei große Stude, und einen schwarzen feinen Ramm. Rein Bahn fehlte. Der Ramm war gang neu Sanneken durfte ihn und den Kasten mit Honigseife nach Saufe nehmen. . . . Gin Greignis war's in dem Leben des Rindes!

Theater und Musik.

Deutsches Schauspielhaus.

Ginen glücklichen Griff tat die Leitung des Deutschen Schaufpielhauses, als sie zum diesjährigen Beihnachtsfeit statt der üblichen leichten Schwansware oder irgendeiner friegerischen Gelegenheitsdichtung die gediegene Komödie "Des Paftors Kliefe" von Erich Schlaikjer zur Aufführung erwählte. Das Stück ist vor eiwa einem Duzend Jahren im Berliner Königlichen Schauspielhaus unter den deutschen Meisterspielen eumann-Hofers mit aufgeführt und hier im Altonaer Stadttheater gegeben, seitdem aber nur selten gespielt worden, vermutlich deshalb, weil die gesunde, derbe Kraft, die in dem Stude stedt, dem überfättigten Geschmad des Theaterpublikums letten Jahre nicht recht behagte. Die freudige, geradezu begeisterie Aufnahme, die es hier am ersten Beihnachtstag fand, läßt erhoffen, daß jest, unter dem Eindruck einer großen und ernsten Zeit, die Serzen und Gemüter empfänglicher sind für ine fräftige Geistesnahrung, wie sie ihnen hier gereicht wird.

Weit oben in Nordschleswig, bei einer kleinen Stadt an der Ditjee, wo hochgewölbte Buchenwälder sich im frischen, salzigen Seewind wiegen, spielt das Stück. In dem hoch- und freigelegenen Pfarrhaus wohnt Pastor Sans Dahl, der Geistlicher wurde, nicht weil religiöses, sondern weil äst het isches Ber-langen ihn dazu trieb. In seiner Jugend, in den Jahren, wo oft ein einziges starkes Erlebnis die Richtung der ganzen Lebens-

ticht verstehen konnten. Es blieb ihm nichts übrig, als um-ulernen. Er mußte denken und fühlen lernen wie diese armen Menschen, um ihnen näher zu kommen. Und allmählich lernte er begreifen, daß diese neue Tätigkeit, der tägliche Umgang mit den kleinen Leuten, eine viel tiefere Befriedigung gewährte als as vergeblich ersehnte Sonntagsideal. Auch in der Heimatstadt, po er nun wirkt, ist er der Frenud der kleinen Leute. Handwerker und Zigarrenmacher haben sich in einem Verein des Guttemplerordens um ihn geschart und verehren in ihm nicht nur den Seelenhirten im landläufigen Sinne, sondern den Freund und Berater auch in all ihren irdischen Angelegenheiten. Der Berein beschäftigt sich nicht nur mit der Bekämpfung des Alkoholmisbrauchs, sondern mit der Bekämpfung aller Uebel, unter denen die armen Leute seiden. Und weil Pastor Dahl diesen Kampf der kleinen Leute, den Kampf der Armen gegen die Reichen, be-wußt fördert, kann es nicht ausdleiben, daß die Reichen und Mächtigen im Ort sein Walten mißtrauisch beobachten. Er selbst, der reine Idealite, merkt es nicht, wie sie Schlingen um ihn legen, wie der eigene Bater und die gefallsüchtige Schwester gegen ihn Partei nehmen. Denn sein Sinn ist immer der eines Sonntagskindes geblieben. Sein reiner, offener Blid mag Schnutziges und Gemeines auch bei andern nicht sehen. Er täusat sich selbst darüber weg. Um so schärfer beurteilt K ie ke, seine Köchin und sein guter Hausgeist, die Menschen und Dinge, wie sie wirklich sind. Sie ist so ziemlich in allem ganz anders als der Bastor und pazt darum so gut zu ihm. Er hat die Sorge ums ägliche Brot nie gekannt; denn er stammt aus vornehmer, be-nüterter Familie. Rieke ist armer Leute Kind, sie hat alle Schulen des Clends durchgemacht und erit im Saufe des Kastors tennen gelernt, was es heißt, wie ein Mensch leben. Er wuch freier Natur unter forgfamer Erziehung auf, fie ist Berliner Kind, das die Mutter früh verlor. Aber die Mutter hinterlief hr ein kostbares Erbstück: ein Mundwerk, das um den richtiger Ausdruck nie verlegen ist. Mit Silse bieses gesunden Mutter wikes hat Nicke sich nichk nur selber durchs Leben geholfen ondern sie wird nun auch noch Lehrmeisterin des weltfremder Kaftors. Ihr berb zufassender, unbeugsamer Lebensmut heilt ben ethisch-ästhetischen Schnupfen, den sich der Pastor in der cauhen Luft gesellschaftlicher Niederungen zuzog. eekelt von der Gemeinheit erbärmlicher Wichte die Flinte ins Korn werfen, die Leute, die ihm treulos mit Undank lohnen, ihrem Schickfal überlassen will, da seht ihm Rieke mit wunder-voller Klarheit auseinander, daß nicht die Leute, an denen ex erzweifelt, sondern er selber im Unrecht ist. Sie weiß, wie e

find ihre eigenen Erfahrungen nicht immer gewesen. Und aufgerichtet durch ihre unverwüstliche Heiterkeit, ist nun auch Hans Dahl von seinem Pessimismus bekehrt; mit froher Sieges zubersicht nimmt er den Kampf um seine Ideale aufs neue auf In Mieke, seiner tapferen Köchin, und in Sbend, seinem jüngeren Bruder, dem einzigen von der Familie, der noch zu ihm hält wird er zwei treue Bundesgenossen haben.

Deutlich erkennbar ist der starke Einfluß Ihsens, des großer Wahrheitspredigers, unter dem dieses Werk entstanden ist Weniger erkennbar find heute einige kleine literarische Bosheiten Schlaikjer einfließen ließ; fie gleichen jest ausgebrannten Schladen und können das strahlende, wärmende Licht, das vor der Dichtung ausgeht, nicht verdunkeln.

Die Darftellung ber Komobie im Schauspielhaus ift über alles Lob erhaben. Anna Westhoben ist eine Rieke, von der man glauben könnte, daß die Rolle gerade für sie geschrieber ware. Wie sie die Arme in die Hüften stemmt, wenn ihr eine neue Gemeinheit begegnet, wie sie halb mütterlich und halb veriebt bem berkaterten Studenten den Ropf zurechtset, wie fi den alten Drückeberger Krischan auf die Strümpfe bringt, von allem aber: wie sie mit blitzenden Augen und immer wacher Aufmerksamkeit um ihren Paftor besorgt ist und dann doch wenn auch nur für einen Augenblick — als büßende Wagdalen. vor seinen Füßen niedersinkt: das ist von so tiesechter Weiblichkei urchtränkt, daß es mit allen Herbheiten und Derbheiten biefe fraftnatur aussöhnt. — Carl Wagner gibt den Pastor. edles Organ, das an Wohllaut nie verliert, gleichviel ob strahlender Heiterkeit oder gramberdüsterter Stimmung Ausdruck ibt, seinen höchsten Glanz aber dann entsattet, wenn es ir lammender Begeisterung ober glühender Empörung schwelgt, ha ier eine äußerst dankbare Aufgabe. Von die sem Pastor geh Zauber einer ungewöhnlich reichen und vornehmen Persön lichfeit aus. — Die leichtlebige Schwester des Kastors, Fran Dagmar von Gelhen, ist eine Namens- und Charafterschwesten jener Dagmar, die den Lesern unseres Blattes aus Schlaiksers oman "In schlimmen Sänden" bekannt geworden ift. Sie fan Baula Silten eine elegante geschmackvolle Vertreterin Acnrad Gebhardt macht aus dem trinkfreudigen, gutherzigen Studiofus eine seiner glücklichsten Figuren. Ludwig Brahn st als Krischan von unbeschreiblicher Komik. Conrad Holste in ils Konjul, Karl Eder als Zigarrenarbeiter und Emi Stettner als Schuster Schmidt wurden ausgezeichnet ihren

finnige, mube gearbeitete Menschen, Die ihn nicht berftanden, gefordert hat, ihm nur zwei Zigarrenarbeiter die Treue hielten, Elfa Balern, Baul Ellmar, Sugo Regler und Emil findet Riefe, daß dies eigentlich doch ein recht gunstiges Ergebnis Berthold teilten sich hier in den wohlberdienten Applaus, jei: unter 48 noch zwei wirklich anständige Menschen — so gut Mar Grube hat beide Stude auf das reizvollste inszeniert. Mag Grube hat beide Stude auf bas reizvollste infgeniert.

> Renes Operetten-Theater. Nach mancherlei Miggeichick während ber legten Zeit hat nun ein Theatermann die Leitung dieier Buhne fibervommen, beffen bisherige — Berliner — Erfolge zeigen, bag er sein Publitum kennt. Auch bie neueste Bosse, die Jean Kren — so heißt ber neue Direftor — mit G. Ofonfomski und Alfred Schönfeld gebaut hat, trug bei ber Erstaufführung am ersten Weihnachtstage einen vollen Ersolg davon. "Kam'rab Männe" murde belacht und beklaticht, daß sich der neue Direktor wie die übrigen Versasser und der Komponist Max Winterfelb - früher Jean Gilbert - werben ichmungelnd bie Sande gerieben haben. Auf den Inhalt der gang unterhaltsamen Boffe einzugeben, wollen wir uns berjagen. Er ift jehr verwickelt und man wurde bem Stuck die Pointe rauben, wollte man erzählen, was Kam'rad Manne, ber am Tag nach feiner Sochzeit zu einer militärischen lebung eingezogen wird, alles erlebte.

> Die Dlufit, die Dlag Winterield bagu ichrieb, ift flott und gefällig und mancher "Schlager" ift babei. Unter ben Darftellern feffelten besonders Ramrad Dianne: Eduarb b. d. Bede, jowie Berthold Zehndorff als Fabritant Hasenflein und Frigi Arco und Mizi Will, beffen Töchter. Bon ben Uebrigen, die ausnahmstos mit Eifer bemuht waren, seien noch die Herren Köhler und Baars und die Damen Lulu Werkmeifter, Lotte Schleusener und Martha v. Coburg genannt.

> Im Renen Theater gab'es an ben Weihnachtstagen neuein= findiert ben alt-biterreichtiden Schwanf "Romteife Guderl" bon Schönthan und Roppel-Gufelb. Un ber Aufführung intereffierte besonders die charmante Darstellung der Titelrolle durch Frau Rathe Frand = Witt. Gehr gefällig wirfte auch 3ba Fren als lieb= reizendes Töchierlein Cilli. Dem väterlichen hofrat lieh Unton Frand alle Buge feines urfomischen Talenis. Das ausverfaufte haus war jehr beifallsfreudig.

Bücher und Schriften.

Die Nr 39 bes "Simpliciffimus" enthält folgende Zeichnungen: "Neujahrswunich 1915" (mit Gedicht) von Th. Th. Heine, "Ariegsberichterstatter im Felde" und "Die Entwicklung des britischen Löwen" von

Gin Geifteefranter. In ber Gulenftrage murbe am erften Feiertag ein Arbeiter verhaftet, weil er eine Fenftericheibe eingeschlager hatte. Auf ber Bolizeiwache gebarbete fich ber Mann wie toll. Bu ber Belle rig er ein Gitterfeuster aus bem Rahmen. Es fiellte fich bann beraus, bag ber Mermfte geiftesfrant geworben ift. Er murbe ins Rranfenhaus gebracht.

Gin haftlicher Streit entipann fich in ber Großen Mühlenfir a fe zwijchen einem Sanbler und einer Chefrau. Der Sanbler griff in der But nach einer Seltersflasche und verjete bamit ber Frau einen wuchtigen Schlag über ben Ropf, jo daß die Geschlagene eine schwere Verletung erlitt. Sie mußte ins Krankenhaus befördert

Geftohlen murden: aus einer leerstehenden Wohnung an der Allee ein Gasofen und ein Beifessel, aus einer Wohnung in ber Heinrichstraße mehrere Betistüde und ein grauer Wintermantel (Gestamtwert M. 150), aus ber Wohnung eines händlers in ber Großen Johannisstraße Goldsachen im Werte von etwa M. 800.

Kleine Chronik.

Tel noftbriefe nach dem Feldheer im Bewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm

werden für die Zeit vom 11. bis einschließlich 17. Ja nuar 1915 bon neuem zugelaffen. Die Gebühr be-

Die Sendungen müssen dauerhaft verpadt sein. Nur sehr starte Kapptasten, sestes Padpapier oder dauer-hafte Leinwand sind zu verwenden. Für die Wahl des Ver-padungsstoffes ist die Natur des Inhaltes maßgebend; zerbrechliche Eegenstände sind nach Umbüllung mit Kapier oder Leinwand ausschließlich in starke Schachteln oder Kasten zu verpacen. Die Käcken, auch die mit Klammerverschluß versehenen, müssen Algemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschnürt werden, bei Sendungen bon größerer Ausbehnung in mehrsacher Kreuzung. Die Aufschriften sind auf die Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen su befestigen und muffen deutlich und richtig sein.

W. Schröder Tabakfabrik Hamburg.

Contorbedarfs-Artikel

40 Alterwall 40 Vervielfältigungsappara

Delikatess., Fleisch-, Fett- u. Wurstwaren,

Carl Behncke

t.P. Thalstr. 14/16, Eimsb., Hellkamp4

Drogen, Farben

Fill Eggen Hamburg-Eimsbüttel Osterst.93 Heussweg9

rich F.W. Stinze, Heussy Thiemann, Marktstr. 137 in, Lee, Venusberg 31

Theodor Jens Berge

W.Stavenhagen, Lau

admanna (o. Fischrän

H. Frohnhöffer of

Th. Meyer Machi. Steindamm Werkzeug

C. Peter W. Teufert,

Essig und Senf

C. W. Petersen, Niendorf

Grabdenkmäler

ED. BERLIN

Herr.- u. Knabengarder.

C. Seissenschmidt

Inh.: Auton Hagedorn St. PAULI, Talstr. 4

Schöneberndt, Gärtnerstr. 121

Kaffee-Rösterelen

Karl Wasmuth's Hamb, Mischung

WasmuthNchf. Ham-

Wittkopf, Wex Str. 3

Kartoffein

hlmann, Marktstr. 140, Gemuse

Kinematographen

merican-Kino, Reeperb. 10

lelle-Alliance-Theater

Helios-Theater Alt. gr. B.

Vikioria-Thealer br

Palasi-Theater

WilhelmHarden Kartoffeln

F. Homaun, Marktstr. 23a HUCK, Lockstedterweg 33 k Simon Nachf., Pinnasberg 3

Weseloh, Nikola

uch Lebens- und Genugmittel zulässig, aber nur soweit, als sie gur Beforderung mit der Feldpost eignen. Mus eichloffen find leicht verderbliche Waren, wie zun Beispiel frisches Obst, frische Wurft; ferner feuergefähr-iche Gegenstände, wie Patronen, Streichhölzer und Tascheneuerzeuge mit Benginfüllung. Pädchen mit Flüssig-eierzeuge mit Benginfüllung. Pädchen mit Flüssig-eit sind nur zugelassen, wenn die Flüssigkeit in einem starken, icher verschlossenen Behälter enthalten und dieser in einen durchchten Holzblod oder in eine Hulle aus starter Pappe fest verpadt und fämtliche Zwischenräume mit Baumwolle, Sägespane oder einem schwammigen Stoffe so angefüllt sind, das beim Schabhaftwerden des Behälters die Flüssigkeit aufgesaugt wird. Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen werden von den Postanstalten unweigerlich zurüch

Zeitungsberbote in Desterreich.

Unfer füdbohmisches Parteiblatt, ber "Böhmerwald-Boltsift auf bier Bochen verboten worden. Den Anlag gu dem Verbot gab ein Artikel, der sich den Lobpreisungen der für ichen Familie Schwarzenberg ob ihres Patriotismus nicht michließen wollte. Verboten wurde auch das Organ der schechtischen Veteranen= (Krieger=) Vereine; kürz= ch ift auch das Hauptorgan des tichechischen Bürgertums, die Narodny Listh" (Nationalzeitung) von der Prager Polizei virektion verboten worden. Auch unser Barteiblatt in Borarl= verg, dem westlichen Borland Tirols, wurde letzthin auf einige Zeit sistiert. — In Brag wurden Bakete von Flugblättern aufgefunden und fonfisziert, die ruffischer Hertunft fein sollen

Prefiprozeff. Der Rechtsanwalt Diefes in Leipzig fühlte fich burch zwei Berichte der "Leipziger Volkszeitung", worin sein Auftreten in Prozessen einer Kritik unterzogen wurde, beleidigt und klagte eshalb gegen die verantwortlichen Redakteure Müller und Schumann und außerdem noch gegen den Genossen Kressin, den er als Gerichtsberichterstatter im Verdacht hatte, die kritischen

Ölzeuge

Olzeugfabrik

Wasserdichte Anzüge u. Mänt.t.a. Berute

Rechtskonsulenten

S. W. Siegel Markt-str. 11 M. foffsthe Stellingen, Relevat. 151.

GUSI. Meyer Gr. Bergstr. 911 Altona. Gr. 1/6

9-11, 5-8 Uhr. Tel. 6/1059 Schlachter.-Bedarfsart.

Otto Gunther Wwe.

N. W. Hager, Marktstr. 25

Jacob Hess

Gebr. Kessler

Eimsbütteler Chaussee Wurst- und Fleischwarenfabrik

L. Kunze Fischmarkt 17

H. Schultz, Lehmw 27, Fleisch-, Wur H. Wöhrle, Schwabenstr. 68

Seifenfabriken

Cappus

Kaliol Bernh. Hertling, Hambers

Syruptabriken Heinr. Delventhal

Theater

Hamburg

Uhren u. Goldwaren

Theobald Bredehors

Yulkanisleranstalten

Anstalt :: Offo Holm Winterhud

Warenhäuser

Heinr. H. J. Schacht

on M. 390 zu bermieten.

hell, m. Gas; fof. 1 Bart., 3 3., m. Zubeh. Sof u. Gart., 360-380. Stüdenftr. 59, 1

Näheres bortfelbft.

Alter Steinweg 3

Brillanten, Uhren

Repsoldstraße 43/45 Hoffmann, Hammerdeie

Auger kleinen Bekleidungs- und Gebrauchsgegenftanden find mann hatten als Bertreter der "Leipziger Bolkszeitung" Wider- unterhalten und bekleiden können. Der Unterricht wird koftenlos flage erhoben, weil der Rechtsamvali Wieses behaupiet hatte, die "Bolkszeitung" bringe "Schmäbartikel schlimmster Art".

Das Gericht tam zu einer Berurteilung aller drei Angeflagten und belegte den Genossen Kreffin als Ber-fasser mit M 200 Strafe, Schumann mit M 50 und Müller nit M 100. Die Widerklage wurde jedoch abgewiesen, weil Müller und Schumann nur prefgesetslich als Angeklagte fungierten und nicht als Täter bestraft werden. Sie seien aber nicht Täter und könnten deshalb auch nicht beleidigt werden und klagen.

Jufolge eines Erdrutiches,

den die Regengüsse der letzten Tage verursacht haben, sind in Balmontone (Italien) 5 Häuser eingestürzt. 4 Tote und 12 Berwundete wurden geborgen. Man befürchtet, daß noch etwa 20 Personen unter den Trümmern liegen. Bon Rom ist ein Hilfszug abgegangen.

Marine=Funter.

Bie wir hören, werden bei der Kaiserlichen Marine, und zwar der I. Werstdivision und der I. Torpedobootsdivision in Kiel, sowie der II. Werstdivision und der II. Torpedobootsin Bilhelmshaven Marinefunter ein: gestellt.

Junge Leute, die gewillt find, ihre Dienstzeit bei einer dieser 4 Kommandostellen als Freiwillige zu erfüllen und die noch nicht ausgehoben oder für einen andern Truppenteil angesett sind, önnen sich wahlfrei bei einer der vier genannten Komm stellen melben. Bon dieser wird dann alles weitere bezüglich der ärztlichen Untersuchung und dergleichen veranlaßt. Die Fachausbildung der Freiwilligen in der Funkentele-

erfolgt mit Genehmigung des Reichsmarineamts durch ie Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9, in einem besonderen Lehr-gang, dessen Dauer, je nach der Borbildung der Freiwilligen, acht dis zehn Bochen dauert. An diesem Lehrgang können nur solche Freiwillige teilnehmen, die von einer der genannten vier Marinestellen als freiwillige Funker angenommen worden Betrachtungen verfaßt zu haben. Die Genoffen Müller und Schu- und die fich mährend der Dauer des Lehrganges in Berlin felbft

erteilt. Nach geschener Jachausbildung erfolgt die sofortige Ueberweisung und Einstellung bei dem betreffenden Marineteil. Gesuchen um Zulaffung zu diesem Lehrgang, die an die vor bezeichnete Gesellichaft zu richten find, muß der Annahmescheit

eines der eingangs bezeichneten Marineteile beigefügt fein.

Ein großer Brand fam Sonntag nachmittag in Reiniden -borf = Dit zum Ausbruch und nahm einen io bedrohlichen Umfang an, baß auch die Berliner Feuerwehr zur hilfe gerufen wurde. Mehrere taufenb Bentner Bapier gingen in ben Blammen auf.

Schiffsungliid an der ipanischen Rufte.

Der Kapitan eines im Hafen von San Remo eingelaufenen italienischen Dampfers berichtet, baß auf der Sohe des Kap Silleiro an der Bestäste Spaniens nachts der spanische Dampfer "San Domingo" mit bem mit gelöschten Lichtern fahrenben Dampfer "Beral" follibierte. Beibe Dampfer gingen unter und nur 22 Dann ihrer Befahung fonnten gereitet

Weffentlieber Wetterdienft.

Witterungenberficht bom 28. Dezember 1914. Unter bem Ginfluß bes ogeanischen Tietbrudgebiets hatte unfer Begirl leichten bis mäßigen Binben überwiegend aus sublichen Richtungen der leichten dis magigen Winden verbreiteten Regenfällen und steinender Ziemlerd zie better mit verbreiteten Regenfällen und steinender Temperatur; diese hatte gestern morgen mit 0 bis 2 Grad ihre niedrigsten und heute morgen bei trübem Himmel und ichwachen bis frischen Winden aus südlichen Richtungen mit meist 1 bis 4 Grad ihre höchsten Werte. Die Wetterlage hat geringe Aenderung ersahren Tas russische Soch druckgebiet ist zursächen und das ozeanische Tiefdruckgebiet über Westerungen weiter porgebrungen, wo das Parometer teilweite sehr start

Besteuropa weiter vorgedrungen, wo das Barometer teilweite febr ftari Innerhalb des Tiefdruckgebiets ift bei teilweife boigen Winden auf westlichen Richtungen milderes Wetter mit wechselnder Bewöltung, zunächst noch mit Regenfällen, zu erwarten.

Ausficht für die Witterung am 29. Dezember 1914. Milber, ziemlich trübe, teilweife boige Winde aus wehlichen Richtungen, Regenfälle.

Allgemein. Verschied. Heinr. Krohn Valentins. Pastorini&Dieckmann, Schaarsteinw. 10 A. Rinck, Sorbenstraße 57. Mohr & Gravert Nfg.

Altona Königstraße 86 Ecke Mörkenst. Barmbeck Bramfelderstraße Ecke Pestalozzistr.

Wäsche, Betten, Wollw., Kurzw. Andersen, Nissen & Co. ALTONA Tafelaquavit

"Kornblume" hlensäurewerk Händl. Gellen, Kais. Wilh. St. 16 I Initer künstlliche Blumen f. Putzu. Deker Altona, Gr. Rosenstr. 83. H. Ivens Fischräucherei

Arthur Schuster, 95 Pfg.-Bazar, Neuer Steinweg 64. Thilo & v. Döhren

Akademien Berliner Zuschneide-Akademie Alkoholfrele Getränke

Trinkt Si-Si alkokolfrei Bäckerelen, Conditor.

Danelstein Danziger Straße täglich 2× frische W. Johannes Klemm

Klos Bäckerei

Heinr. Schaper flachf. A. Spattholz E. Schwah Denkmäler in jeder Ausführung Unladerf, b. Haupteing. d. Friedh. Pannyfhäckerei und Konditorei. Dampfbäckerei und Konditorei.

W. C. F. Schwall Fuhlsbattelerstr.

Zwischen 1. u. 2. Friedhofseingang Beerdigungsanst. u.Sargmag.

1. Drogmmor Bethesdastr. 36

E. Lübker, Altona, Feruspr. Gr. 5, 6590 F. Studt Altona, Wilhelmstraße 48. Tel. I. 9003. Eig. Werkst. Bierbrauereien u. Bierverlag Trinkt Albrechts Braunbier

Butter, Margar., Käse, Eier

A. Kaffenberger Altona Breitestr. Nik. Möllgaard, Ifflandstraße Deckt Euren Bedarf in "Zum Großen Butterfaßläden". Cakes- u. Biscuitsfabr.

Keks Keksfahrik Hamburg, Aktienges. Checol., Cacao, Tee, Kaffee

Schultz-Thege, Althewährte Firms Hamburg 25 Hartwig & Vogel A .- G Kakao - Schokolade, Konfituren

Cigarren- u.Tabakhdig. au W.Alinach Ww., Jaco

Anopf's Theater Köllischs Universum Variete



Heizkräftig

für mehrere tüchtige Eisendreher bei hohem Lohn per fofort. Paul & Sohn, Binnasberg 38-42.

n Stahl= und Gifenfonftruftion, fucher in jeder Angahl R. Dolberg,

Bef. tüchtiger Schuhmacher, ber felbste ftanbig arbeiten fann. Lehmweg 50.

Oftern od. früher gel. Mitteindruderei H. Jäger,

Beim alten Schützenhof 2 a.

Wilhelm Riege, Robberg 35/37 K. Miller, Wexstraße 39 ff. Fleisch- und Wurstwaren W. Stültken Heidenkamps-weg 31/35

Kolonialwaren
Herm. Aldag, Adolphstr. 1 Schlächterel. u. Wurstw. Walth, Bohnsack Wexstr. 9, Kol.-Wa Christian Diezel

Hauswäscherelen
F. Rolzen Winterhude, RehmF. Wegg, Wilhelmsplatz 1, Kol.-W

Olzenge

Hugo Drögemüller Slib Lederhandlungen

Kohl., Koks, Holz, Brik.

Franz D. Kähler

Luisenweg 87

Kohlen n n Koks
Carl Pfaff, Veddel, Tel. IV, 6337

Peter Steines & Sohn Viehhofst. 29. Deutsche Kohl

Ernst Rau

nmerdeich 28-34. Tel. Gr. 4,33 rlichkeit 73-74. Tel. Gr. 4,43

Köster, Mesterkamp 46 Manufakturwaren

Bernhold & Co. gotto Meckel, Rielerstraße 43 Gr. Burstah 12. Arthur von Halle

Wäsche - Betten.

Margarine Schmelze

Hamburg

Margarine-Marken: ,Jiegelin Naturbutter Palmato" ebenbürtig.

Sindana feinste Nußbutter-

ind Marke echte Sindermann Hansa - Theater sindermann & Co. Hamburg 15.

Verlangt "Echte -- Die Eröfinung wird in den -- Tageszeitungen bekanntgegeben. Echte

Davids Ged. 65. 11-8 Uhr

Keysers Mittagstisch Möbelmagazine Schiller Lindenallee Fernspr. Gr.

August Senne, Alt., Kl. Freihe P. Studt, Glashüttenstr. 32 Mühlenfabrikate

nervorragend. Weizenmehl J

J. Stehr, en gres en detail, Eichholz 62 Mobel-Geschäft am Mohnhof.

Dermietungen

iheres bei Sohns, Dehnhaide 7. Mardmanuftr. 162, miiden Bollvereins- und Rotenburgftr

fofort 2. und 3.3. Wohnung, neu befor. Bart. m. gr. Bofplag. Die Treppenreinigung fann mit übernommen werben. Fahnenstickerei

Inh .: M. Fleck, Michaelisstr. 10, II., Hambg. Fahnen, Banner, Vereinszeichen. Tal. 1,7408

Handtasche, gold. Armband, Bett- u. mann, Grasteller 21, Sochpt. Glascrichrling gegen Vergütung. Schumaunstr. 75.1. Dell. Vorder- Handtasche, gold. Armband, Bett- u. mann, Grasteller : Damenwäsche. Meyer, Elbstrasse 4. Der weiteste Weg lohnt.

Mohr u.Gravert Nchig lammerbrookstr. 106 lanufaktur-u. Ausstenerari

ausfragen deckt Eur. Bed. a. Schuh dusfragen waren bei Wilh. Schuh Eppendrf. Weg99. Spez. Maßarb. Rep

Werbill. Pap., Schreib., Spielw. kauf.w., gch zuSchöppner, Sillematr. 69, Schwenkestr. 7 A. Storr, Zig., Zigartt. Methfesselst. 7 D. Sturm, Brotnell., Langenfelderd. 4 L. Thumann, Rellingerstr. 59, Kel.-n. Feitw

Elmshorn

belerjr., Haus-u.Küchen

Geesthacht

Chr. Meins

Herm. Petrich, Kolonialw., De

Hammerbrock

Ferd Bode Nachf. Süderstraa inufaktur Aussleuerartik

namburger Riesen-Bazar

eorg Pohlmann, Süderstraße 58

Heinrich Löding Hammerbrookstraße 84 Manufakturwaren Väsche, Hausstandartike

Rud. Eberhardt.

alltät: 95 Pfennig - Artike

J. H. Mighthrir Eisen, S

Gebr. Schoelzel Zig. Fabr., Qu

Waffen - Meyer, Nagelsweg Michelsen Färber., Chem. Re Banketr. 54, Gr. 8 Sachsenstr. 50,

Reint. Mirow Sachsenstr Heidenka

Happtainter, Hunnerposten 12.

pulläres Hotel und Restaurant,
ett., 4909 Gaste. Verz. Kiche, Dampfi.,
icht, sämil. Komf. Zinner 1.50—2.50.

[Chr. Lyler Spez. Wäsche u. Ausst. M. D. C. Reliner Hüte, Müsen.
Geschäft. Großestr. 22 M. D. C. Reliner Eimsb. Chauss. J. Gerant, Speckes 25, Back., Kelonialw. Mal-a Zojohen-Uteneilien, Bildereinrahmung.
Spec.-Gesch. von Otte Meyer, Osterstraßel Frank & Nielsen. Manufaktur- und Aussteuerartikel
C. Küllmer, Schlacht., Osterst. 154
A. Löschner, Wäsch., Cherlottenst. 3.
M. Mette, Fisch.-, Wurstw., Sillemst. 56
E. Meyer, Pinnebergerweg 7, Molkereipred
J. H. Nagel, Koff. u. Lederw. Eimsb. Ch. 83
M. Norden, Lappenb. All 41, 5p. Sattl Lampen, Geschenkart. Haus- u. Küchengeräte

Marzahl, Bleichertwiede 29 Kolonw., Fettw. Willy Meyer Konfektion Schuhwaren H.Richter, Schuhm., Weidenbaumsweg 10 G.Sager Fahrräder, Nähmaschin-Reparat., Holstenstr. 4. IVER SKOV Butter, Wurst-waren und Käse. I. Willhoeft, Fahrrad.-Rep., Große St.4:

D. Oestmann Schuhlage

Borgfelde

Ernst Bruns W. Paulsens Macht.

Wohnungs - Einrichtungen

Zur gemütlichen Ecke

örsters Andenken-Basar. Werkstätten für

Herrensohl. N. 2.20, Damensohl. M. 1.50 lermann Hirsch, Kaufhaus. testaurant H. Willhöft. orzägl. Mühlenfabrikate, W. Kukuck Hamburger Kaffe. "Lager Blankenese

J. Bandow Fir Clausen W. Hagen Schuhwaren und Rep

Bezugsquellen-Verzeichnis

Chr. W. Bauer Greifswalder Straße 60.

Wirtschaft. u. Etablissm.

Amerika-Hotel (Schars Hote

F. Fiencke Balduin straße 16

Ahrensburg

Schuhaus David

Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen

A. Martens Gr H. H. Martens, Drogerie, Helstenst. 18 A. Mennerich, Gr. Mühlenst. 50, Del., Fetty

Canitäts Molkere Evershof

Bahrenteld OttoTanze

na.gr. Bergstr. ren "KnabenKonf

. V. Antolkovic Fahrrader

M. Berkitz

H. Wieschendorf

vardinen-Reste abgepaßt u. meterweise, 1-, 2-u. 3-fach, darunter edle Quali-täten, ohneRücksicht auf frühere

Teppich-Juster Ellernthorsbrücke 5, I. Etg.

Divandeden. Engroß-Lager. Ber mabrend bes Arieges auch a. Brivat Schlichting, Besenbinderhof 13, Gold, Gilber, alte Gebiffe fauft höchstgahlend Frau Wist, Rofen:

Singer=Rahmaidine, fast neu, ftrafe 22, b. Saubtbahnhof Sambur

> Boriteler Chauffee 31/35 upfiehlt beftes gerfleinertes Brennholz,

Hauptgeschäft: Graskeller 6 9 Filialen am Platze. E. Oehr, Fettwaren u. Kañoe Carl Schröder, Uhrmachei

Lotterie

Hauptkollekte

Reinhold Weber f Kröger, Kolonial- u. Fetty Möller, Blumen und Krän

Uhlenhorst Otto Klotz

13 Herderstr. 13 Thüringer Fleisch- u. Wurstwaren- Fabrik Billigste Preise gute Bedienun Hammerbrookstr.92° L. Rödiger Fleisch-u. Wurstwaren Campestraße 27 Eisenw., Werkz., Hausstandsa E. Vehlbehr, Delik., Fettw., Janischet Droggrie Max Stühmer Nachf. Hammerbrookstr. 50. 1.Wolff Weiß-und Wollward Hammerbrookstr. Ernst Wulf, Süderstraße 15. ff. Fleisch- und Wurstware
Hoheluft
erski, Hohel. Ch. 185p. E. Gärtners. Herr

Wilh. Lenz, Hofweg 75 W. Mendauer Humboldtstr. 77, Manu Frz. Oeding, Herderst. 15, Haze-, Küchenger

Istimeyers Conditorel und Cafe

Eimsbütt. Chauss. 101

M. Treinat, Eimsb. Ct. 29, Kinderbekl. bill.

Transen, Bell-Allianest. 16, Häte, Mätz., Pelav.

Werda & Meyer, Weinh., Schwenkestr. 45

Horner Mülkersinger (Crister and Photoner Modellager). H. Werde C. Zander, Molkersinger (Crister and Photoner Modellager). H. Werde C. Zander, Molkersinger (Crister and Photoner Möbellager). H. Werde C. Zander, Molkersinger (Crister and Photoner Möbellager). H. Werde C. Zander, Molkersinger (Crister and Photoner Möbellager). H. Werde C. Zander, Molkersinger (Crister and Photoner Möbellager). H. Werde C. Zander, Molkersinger (Crister and Photoner Möbellager). H. Werde C. Zander, Molkersinger (Crister and Photoner and Photone Horn
Angler Mühle, Hornerlandstr
Horner Möbellager, H. Werl .Waschkowsky, Eis. Hans Veddel I. Soltau, Gastw., Bri Walter Heinz Feitw .- u. Delikat.-Haus

Wandsbek

rens, Schuhw., sow. Rep., Lübeckerst.

J.R. Holmann, Hamburger Str. 26 Franz Himer, b. d. Kirche, Uhren, Geldw. G. Hipperling, Zollstr. 108, Fahrräder

Ohlsdorf G. Flashaar Caté Harmonia Ottensen

Georg Schmidt Horn

Hausfrauen! kaufen billig bei Dammann. A. Petersen Schlachterel — Moritz Scheffel Schlacht., W. Gr. Brunn J.P. Siemens Hausstandsach

Otto Fischer, Ham-August Witt, Bahre burg, Eiffestr. 507 Pinneberg

arl Mundinger Wurstfabrik, P. Thielbart geräte Reinbeck

Rotenburgsort . Känsel w Roland-Drogerie

J. Weinrebe

J. Bunge, Manufakturwaren Otto Caspers, Uhren u. Go

C. Uecker, Elb-Droger e.

Reessing, Schuhrp. m. elekt. Siggert, Zigarren, Zigarette

Winterhude

feine getragene Alt. Metalle u. Rohgummi fauft

Arbeitsmarkt

Billig

Stepherinnen fofort gefucht. Schuhfabrif Friedensallee 20, Ottenfen.

Tüchtige Entgräterinnen für meine Fifch-Marinieranftalt gefucht. H. W. Appel, Altona,

Hauffitraße 15. Sawachitrom-Montence für Telephon-Unlagen, durchaus

felbständige, sucht gegen hohen Lohn Mix & Genest Hansawerke. Montedamm 16.

Danernde Alrbeit

Züchtige Schloffer, geeignet für ben Zusammenban bon Brogfaften u. fonftigen Kriegsfahrzeugen

Aft.: Gefellich., Roftod.

Steinbrucker: Lehrling

Im Grundftud ber Schiffszimmerer-Genoffenschaft, Dehnhaide 5 bis 17, ind billige 2-Zimmer-Bohnungen, sowie ein Laben mit Wohnung, paffend für

Hammerbroofft. 8- u. 4-3 imm. = Bohnungen, 324 bis 500 M., zu vermieten. Geissler, Schwabenstr. 33, I. Sammerbroot, Guftavftr. 22, i fofort ein Sochparterre, enthalten 4 Zimmer mit Gasanlage, jum Breife

Brennerftr. 10, Gt. Georg, Priedr. Vogtmann Wwo., Bimmer, gum Breife bon M. 240 gu ermieten. Raberes bortfelbft. Bu berm. 1. April: 2. Gig., 3 3.,

Preise enorm billig.

Seppiche, Gardinen, Tifch- und

Burückgefest. Borjährige Ulfter, Angüge, Ba-letote und Modelle, teilm. v. Maßftoffen gefertigt, ju jedem annehm

Rähmaschinen, bersett gewesen, alle Sarantie. A. M. Polack & Co., Bütten 85-89.

Breif. Benusberg 22. Schwarz.

Rähmaschinen m. bjähr. Garantie v. M. 25 an. Wohldorferstr. 8, 26

Die Beilsarmee,

ro groß. Sad M. 1,30 frei ins haus Fernipr. Gr. 4, 4886

Rod-u. Jadettanzüge, Jadettou. Paletots Schellingftr. 74. Sammersteinbamm 80, b. M. 7 11. 8 an, eleg. Damenkleiber zu bill. Rapellenstraße 28.



für Gewerkichaften und Krankenkallen

liefert gut und preiswert Hamburger Budidruckerei u. Verlagsanstalt Huer& Co. Han: burg 36, Fehlandfraße 11

, MANAGEMENT CONTRACTOR CONTRACTO Sophie Philipps Theodor Roggenthin Hamburg, Weihnachten 1914.

Um 24. Dezember entschlief nach ichweren Leiden mein lieber Mann, meiner Rinder treuforgender Bater Heinr. Brügmann.

Schmerglich bermißt bon ben Sinter= Anna Briigmann, geb. Kaiser. Beerdigung hat flattgefunden. Für erwiesene Teilnahme berglichen Dank.

Am 26. d. Dt., abends 10 Uhr, entschlief nach langem Leiben unsere liebe Tochter, Schwester,

Schmägerin und Tante Agnes Schmidt m Alter bon 26 Jahren.

August Schmidt u. Frau, geb. Wenck. Beerdigung: Dittwoch, ben 0. d. M., nachm. 3 Uhr, von der leichenhalle, Weibenftr., Altona.

Tief betrauert bon ihren Eltern



Todes = Anzeigen. Bweigverein Samburg, Beg. Altona. Ceftion Silfsarbeiter.

Den Mitgliedern hierdurch bie raurige Rachricht, baß unser

Joh. Heuer iach längerer Krankheit ge=

Shre feinem Unbenfen! Die Beerdigung findet am Mittwoch, 30. Dezember, nachmittags 2Uhr, von der Leichenhalle, Weiden= traße, Alliona, nach bem Diebs= eicher Friedhof statt.

Um rege Beteiligung ersucht Der Borftanb.

Bweigverein Samburg. Seftion Maurer.

Den Mitgliedern hierdurch die raurige Nachricht, bag unferkollege

Peter Kruse ach längerer Rrantheit geftorben if Chre feinem Unbenten! Die Beerdigung findet am Mitt=

ooch, 30. Dezember, nachmittags Eppendorfer Krankenhauses nach dem Ohlsborfer Friedhof ftatt. Um rege Beteiligung ersucht Der Borftand.

Dem graufamen Krieg gum pfer ftarb an einer ichweren

erwundung am 26. Dezember

m Referbelagarett gu Tilfit unfer

eißgeliebter Bruder, Schwager

Hugo Schwoch.

Joseph Schneider, zurzeit Euxhaven, und Frau Grete, geb. Schwoch,

Arno Schwoch, zurzeit New York,

Klub "Morgentau" von 1903.

Allen Mitgliebern bie traurige

Litteilung, daß unfer liebes

Julius Schneider

m November im Weften ge=

Shre feinem Unbenfen!

Tobes: Angeige.

Allen Bekannten, Freunden und Ber-vandten bie traurige Mitteilung, bag

Johann Laudan

Basarbeiter, nach vierjährigem Leibe

am 26. Dezember burch ben Tob erlöf

Die Beerdigung findet heute, Diens-

tag, 29. Dezember, 3 Uhr, von Friedrichs=

Frau Greve und Sohn, zurzeit im Felbe.

Der Borftand.

In tiefer Trauer:

Erich Schwoch, im Felde,

Nichtchen Anne-Marie.

Gertrud Schwoch,



Tobed: Ungeige. Siermit erfüllen wir wieberum bie traurige Bflicht, angugeigen, bag unfer lieber Rollege

Paul Müller am 13. Robember auf bem öftlichen Schlachtfelb ben

Selbentob fürs Baterland erlitten hat. Gin ehrendes Andenken wollen wir ihm bewahren!

Das Versonal der Firma Enke, Schulke & Comp.

Spar:Klub "fiedel" von 1898.

Siermit die traurige Mitteilung, bag unfer liebes Mitglieb, ber Rlempner Otto Bull

leiber berftorben ift. Gin treues Andenken werben wir ihm bewahren! Der Vorstand. Die Beerdigung bat icon ftattgefunden

Tobes: Anzeige.

hierburch bie traurige Mitinfer guter Bater und Schwieger=

Peter Kruse nach langem Leiben im 55. Lebens= abre fanft ent chlafen ift

Tief betrauert bon feiner Frau M. Kruse, geb. Schwenn und Rindern. Beerdigung: Mittwoch, 30. Dez. 1914, nachm. 21 Uhr, vom Eppend. canfenhause nach Rap. 3, Ohlso.

Musikklub "Einigkeit" von 1901. Barmbeck.

Am 26. b. Mits. ftarb unfer angjähriges Chrenmitglied

Peter Kruse. Wir werden ihm ein ehrendes Unbenken bewahren

Beerdigung am Mittwoch, ben 30. Dezember, nachmittags 21 Uhr, bom Eppendorfer Kranfenhauf

Sozialdemokratischer Verein iür den 2. Hamburger Wahlkreis. 29. Bezirk.

Tobes : Anzeige.

Den Mitgliebern bie traurige

U. Jakob auf bem öftlichen Schlachtfelbe ge-

Chre feinem Unbenfen! Der Bezirfeführer.



Un ben Folgen ber auf bem öftlichen Rriegsschauplat erhal= tenen Berletung ftarb heute nacht mein 18jähriger Cohn, ber Kriegstreiwillige

Herbert

im Reserve=Lazarett zu Görlit. R. Postelt nebft Kindern.

Samburg, 28. Deg. 1914,

Louisenweg 38, III.

Sozialdemokratischer Verein für den 1. Hamburger Wahlkreis. 6. Diftrift. 36. Begirf. Tobes Anzeige.

Den Mitgliebern bie traurige lachricht, daß unfer Genoffe

Friedr. Schröder

am 22. Nobember auf bem öftlichen Kriegsichauplat gefallen ift. Chre feinem Unbenfen! Der Vorstand.

Verwundeten als Liebesgabe uno Ihrer Einquartierung Engelhardt Malz-Bier

Dieses Spezialbier wird von jedermann gerne getrunken und ärzteich empfohlen. Es ist wirklich nahrhaft und körperbildend und ist durch alle Lebensmittelgeschäfte erhältlich Achten Sie auf den Namen Engelhurdt, damit Sie vor minderwertigen Nachahmungen bewahrt

Sozialdemokrat. Verein 3. Hamburger Wahlkreis. Diftrikt Juhlsbüttel. Bezirk Langenhorn II.

Todes-Anzeige. Den Tob auf bem Schlachtfelbe m Weften fand ber Benoffe Fritz Brauer.

Die Diftrifteleitung.

Chre feinem Unbenfen!

Nach furzer, schwerer Krankheit ntichlief am 26. Dezember mein ieber Mann

Johannes Geiger. Im Ramen ber Familie Helene Geiger, geb. Heinsen.

Fuhlsbüttelerftraße 314. Beerbigung: Dienstag, den 29. Dezember, 3 Uhr, vom Barm-beder Kranfenhaus nach Ohlsdorf,

Enbed: Angeige. 21m erften Weihnachtstage ent= schlief nach furzem, schwerem geiben unsere liebe, gute Mutter ind Schwiegermutter

Frau Marie Wucher geb. Schulz. Dies zeigen tief betrübt an Emil Wucher und Fran, geb. Stahl. P. Bendmann und Fran,

geb. Wucher. Alwin Wucher. Beerbigung: Mittwoch, 30. Dezember, nachmittags 2 Uhr, on der 3. Kapelle des Ohls=

orfer Friedhofes aus.

Danksagung. Für die uns anläglich unferer filbernen Sochzeit erwiesenen Aufmerkjamkeiten jagen wir hiermit allen Berwandten, Bekannten, Genoffinnen und Genoffen unferen berglichften Dant. A. Rieckmann und Frau.

Sie kaufen jetzt in dem grossen Pelz-Lager Rotherg, Grosse Bleichen 30, I. 10-33¹/₃ 0 unter regulär. Preis.

Deutscher Bauarbeiterverband. Iweigverein Hamburg u. Umgegend.

fämtlicher Funktionäre, wie Bor-standsmitglieber, Sektions- und Bezirksleitungen, Agitationskommissionen und Kassierer bes Biveigvereins

im Gewertschaftshause, tiefliegenbes Reftaurant. Die Ginladung legitimiert.

Wegen Wichtigkeit ber Tages: ordnung muffen famtliche Funttionare erscheinen.

Bezirk Rotenburgsort! Das Berfehre: und Kontrollofal befindet fich von jett ab beim Gaftwirt Kern, Strefowstr. 123. Der Borftand.

Bremer Schwarzen. Ad. Mehmel. Dovenflect 49.

Tabakstengel faufen zu höchsten Breisen Schlüter & Warnecken, Tabaf-Fabrit, Altona, Mörfenstr. 14.

Echte Pelze: Gr.eleg.Skunksgarnit. M.95 Steinmarder "98 Nerzgarnitur Reizende bill. Geschenkgarnituren in grosser Auswahl. Fell-Lager,

Preis gebunden 50 Pfennig uchhandlung Auer & Go Hambury 36 :: Fehlandstraße 11 Pfand-Unftion

Neuerwall 103, II, und 75 (Laden).



Das Sanatorium bleibt den Winter über geöffnet.

Prof. Dr. von Düring. Dr. Giese.

Verfauf billiger Seefische. Am Dienstag, 29. Dezember, werden die befannten Verkanisitellen zu folgenden Preifen für das Pfund feilhalten:

Mittel-Rabeljan . 23 18 Bratichellfisch . . . 27 1/28 Die Staatliche Fildereidirektion.



Ziehung 7. bis 9. Jan. 1915. Deutsche Luftfahrer-

Carl Heintze,

Alstertor 14. Reeperbahn 137. Hamburgerstraße 10. Eimsbütteler Chaussee 15.

Ziehung 7., 8., 9. Jan. Berlin Deutsche Luftfahrer--otterie Los 3 M Porto u. Liste 30 Pf. extra

Lose bei vielen Kollekten. Hauptkollekte in Hamburg Ad. Müller & Co. Gr. Johannisstr. 21

Leihhaus, Methieffelftrafe 24:

über alle verfallenen Pfanber. Chep. ohne Rind, wünsch, Rind, w. lauf. f. in Bilege. Koch, Binneberg, Webelerweg

Zusammenkunft Der Inhalt des Kalenders ist zum wesentlichen Teil den durch den Weltkrieg aktue gewordenen Fragen gewid-met. Wir nennen folgende Abhandlungen: Kriegsrecht-liches. — Der Krieg im Völhente, Dienstag, abds. 811hr, kerrecht. — Wortschatz der Kriegssprache. — Deutsch-Kriegssprache, — Deutsch-französischer Sprachweg-weiser. — Die Kriegsmaß-nahmen d. Gewerkschaften. — Volksfürsorge — Kriegs-fürsorge. — Porträts der Genossen Frank und Jaurès in Kunfertiefdruck — Außer-Achtung, in Kupfertiefdruck. – Außerdem enthält der Kalender unter vielem anderen: Kinderbeschränkung. Eine Abhandlung von Dr. I. Zadek. — Alle für Arbeiter wichtigen Adressen. — Reichhaltiges statistisches Material über die Gewerkschaftsbewegung Deutschlands und der Internationale. — Kalendarium. Portotaxe. Merktafeln. Notiz-

Frl. Dorda, Hr. Sommermeyer, Hr. Schwarz, Hr. Lohfing, Frl. Jung. Donnerstag, 31. Dezbr., Ansang 5 Uhr: marchenspiel mit Gesang und Tanz in 4 Bilbern von Wilhelm Clobes.
Hud Friede auf Erden.
Hierauf: Musik von Otto Homann - Webau. Orpheus in ber Unterwelt. Deutsch bon 2. Kalifch. Mufit von Jacques Offenbach.

or. Lohfing, Frl. Binder=Martinometa, Frl. Dorda, Fr. Drill - Oridge, Frl. Sosinska, Hr. Ziegler, Hr. Kreuber, Frl. Lehmann, Hr. Heuser, Hr. Schwarz, hr. Auspig, Frl. Jung, Fr. Gantenberg. Freitag, I. Januar: 9. Borft. im Byflus Deutscher Opern. Der Rosenkavalier.

Soffmanne Erzählungen. Montag, den 4. Januar, Unfang 6& Uhr: Bei aufgehobenem Tages-Abonnement. Barfifal. Gin Bühnen-Weihfestipiel in 3 Aufgugen von Richard Wagner.

Die Abonnementspläße bleiben für die Abonnenten bis Mittwoch, ben 30. Degember, 2 Uhr, referbiert.

Dienstag, 29. Dezember, Anfang 8 Uhr: Heberfällig. Bolfsfind in 4 Aufzügen von 28. Peters. Dr. Wehrlin, Dr. Brügmann, Dr. Haafe, Hr. Paul Bach, Gr. Brill, Gr. Wehlau, or. Auspit, Hr. Chonn. Hr. Paulsen,

Näh maschinen jeder Art und für jeden Zweck. Leifermann, Stadthausbrücke 19. Maxstrasse 2

Hamburger Stadt=Theater.

Zyklus=Aufführung. In ber Reninfzenierung:

Der Bing des Mibelungen. Gin Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Borabend von R. Wagner.

Das Mheingold. Die Walfüre. Vorabend: Freitag, den 8. Januar: 1. Tag: Sonnabend, den 9. Januar: 2. Tag: Montag, den 11. Januar: 3. Tag: Donnerstag, ben 14. Januar: Götterdammerung. Unversönliche Inklus-Billette, für alle vier Vorsiellungen gültig, find zu folgenden Preisen an der Tageskasse des Handunger Stadt-Theaters (geöffnet von 10 bis 2½ Uhr) zu haben. Breife ber Blage: Blat Barfett, Barfettloge ober 1. Rang M. 20.

Altonaer Stadt=Theater.

Donnerstag, den 31. Dezember (Silvester), Anfang 61 Uhr:

Ertra=Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Als ich noch im flügelfleide...

Mittlere Preise.

Freitag, den 1. Januar 1915, Anfang 7½ uhr: Ills ich noch im flügelfleide...

Mittlere Preise. Die Abonnementspläte bleiben bis Dienstag, 29. Dezember, 2 Uhr, referviert.

Mittmoch, ben 30. Dezember:

8. Borftellung im Zuklus Deutscher Luftspiele.

Der Biberpelz.

Thalia-Theater.

Rleine Breife intlufibe Luftbarteitsfteuer

Galerie M. 0,50, 3. Rang 0,75, 2. Rang M. 1, Balton und 1. Rang M 1,20,

Balkon = Logen M. 1,50, Sigparterr

M. 1, 2. Parfett M. 1,20, Mittelpartet

M 1,20, 1. Parfett M. 1,50, Orchefter:

Raffenöffnung 3 Uhr. Anfang 31 Uhr.

Ende gegen 6 Uhr.

Mhends 8 11hr:

Die Beirateschule. Luftspiel in 3 Aften bon S. Stobiger

und M. Engel.

Mittwoch, nachmittags 3 1 Uhr:

ihren Bater juchten.

Das Kind.

Donnerstag, nachmittags 3 Uhr,

bei gang fleinen Preifen :

ihren Bater suchten.

Giner bon unfre Leut'.

Freitag, nachmittags 31 Uhr:

ihren Bater fuchten.

Abds. 8 Uhr: 17. Borft. i. Freit.=Abonn

Jahrmarkt in Pulsuis.

Deutsches Schauspielhaus

in Hamburg.

Dienstag, 29. Dezember, nachm. 3 Uhr

3u besonders ermäßigten Preisen: 50 &, M. 1, M. 1,50, M. 2, M. 3, M. 4.

Das tapfere Schneiberlein,

ein deutsches Wander= und Beihnachts

In Szene gefett bon Mleg Otto.

Tang-Arrangements bon Rudolph Anoll.

Diufifalische Leitung: Carl Rruger

1. Bilb : Sieben auf einen Streich.

2. Bilb: Das golbene Bringefichen. 3. Bilb: Dem Mutigen gehört bie

4. Bilb: Das Glodenfpiel ber

Weihnacht. Anfang 3 Uhr. Ende 5½ Uhr.

Abends 8 Uhr:

Jubilate! Ein nordbeutsches Kleinstadtidhu in einem Aft bon Mary Möller.

Des Paftore Riete.

Gine Romobie in brei Aufgugen bon Grich Schlaifjer.

Anfang 8 Uhr. Enbe gegen 101 Uhr

Mittmoch, 30. Dezember, nachm. 3 Uhr

Das tapfere Schneiberlein.

Abends 8 Uhr: Fran Margit.

bon Emil Schering. Donnerstag, 31. Dezember (Silvefter)

Welt.

Anfang 61 Uhr: 17. Donnerst .= Abonn.

Wie Sans und Ernochen 1914

Dienstag, 29. Dez., abbs. 8 Uhr: Großer Audi-Breis-Stat. A. Mahler, Marthaftr. 2, Reller, H. Haaje, Hr. Gube, Hr. Brügsmann, Hr. Geißler, Fr. Gartner, Fr. Gube-Brandt, Hr. Eppens, Frl. Nhmgan, Frl. Branbeck, Hr. Baul Bach, Hr. Auspie, Hr. Wilhelmi.



Dienstag, 29. Dezember, nachm. 3& Uhr: Wochentags: Bei gang fleinen Preisen. Wie Sans und Trubchen 1914 ihren Bater suchten. Von Hamburg n. Blankenese, Wittenbergen, Schulau, Lühe u. Stade: nachm. 3 Uhr. Sonnabends: nachm. 2, 71. Gr. Weihnachtsmärchen mit Mufit unt Zurück siehe Fahrpläne. Tangin 4 Mft. (8 Bilbern) b. 28. G. Asbed.

Dienstags: nm. 3 v. Hamburg nach Wisch hafen, zurück Mittwochs, mrgs. 6 TIVOLI Altona,

früher Englischer Garten. Fauteuil und Barkettloge M. 2. Kinder-Billette: M. 0,75, M. 0,50, M. 0,30, Grosse Freiheit 83. Täglich: Anfang 8 Uhr Spezialitäten - Vorstellung.

Hervorragendes Programm. Entree 25 Pfg. Hamburger Stadt-Theater.

Bei gang fleinen Breifen. Wie Sans und Erndchen 1914 Dienstag, ben 29. Dezember, Anfang 6 Uhr: Und Friede auf Erben. Beitgemäßes Weihnachlsspiel in fechs Bildern bon Baul Alexander. Musit fomponiert und arrangiert b. Dr. Riebel.

In ber Neuinszenierung. In ber Originalfaffung. Der Barbier von Bagbab. Romische Oper in 2 Aufzügen. Text und Mufit bon Beter Cornelius. bei gang fleinen Preisen: Wie Hans und Trudchen 1914 in Szene gefett bon Dr. Loewenfelb. Musikalische Leitung: Herr Mehrowig. Hr. Groenen, Hr. Kreuber, Frl. Lehnann, Fr. Deegger, Gr. Marat, Gr. Lattermann, Hr. Stern, Hr. Schwarz,

tittlere Opernpreise. Enbe nach 10 Uhr. Mittmoch, ben 30. Dezember: Und Friede auf Erben.

Migoletto. Sr. Marat, Sr. Groenen, Frl. Francillo: iffmann, fr. Stern, fr. ban Weeren,

Fr. Binternit - Dorba, Or. Lohfing, Frl. Lehmann, Dr. Schreiner, Fr. Jansen, Frl. Hansen, Gr. Kreuber, Frl. Binder-Martinowska, Hr. Günther, Hr. Schwarz. Sonntag, 3. Januar., mittags 1 Uhr Bolkstümliche Opern-Borstellung zu ermäßigten Breifen:

gu befonbere ermäßigten Preifen : Schaufpiel in vier Alten und einem Boripiel von August Strinbberg. Deutsch Opernpreife.

Altonaer Stadt-Theater.

Das tapfere Schneiberlein. Freitag, 1. Januar 1915 (Neujahrstag) 3wei Borftellungen gu befondere ermäßigten Breifen. Nachm. 3 Uhr: Bum 28. (legten) Deale Das tapfere Schneiberlein. Glafel, Gr. Eppens, Grl. Ferron, Abends 8 Uhr: (Freitag-Abonn.aufgeb. Ren eingeübt:

Die Stüten ber Gefellichaft. Fr. Gartner, Fr. Bach-Bendel, Hr. Wils Schauptel in vier Aufzügen von helmi. Deutsch von Wilhelm Lange.

Sonnabend, 2. Januar, abends 8 Uhr: Jubilate! Gin nordbeutsches Kleinstabtibna in einem Alft bon Mary Möller. Des Paftors Rieke.

Gine Komodie in drei Aufzügen bon Erich Schlaifjer. Bu ben Marchen-Borftellungen für Kinder die befannten Ermäßigungen.

Deutsches Schauspielhaus.

2 Schiller: Butlen gu befonbers ermäßigten Breifen Januar bis Mai 1915 10 Sonntag-Nachmittage, 10 Wochentag-Abende. Räheres fiehe Plakate. Propette an ber Tagestaffe und bei ben befannten Borberfaufsftellen.

Schiller-Theater. ienstag, 29. Dez., abends 61 Uhr: Sneewittchen. Die zärtlichen Berwandten. Mittwoch, 25 Uhr: 50 2 u. 80 2.

Sneewittchen. Abende 6 Uhr: Sneewitten. Die gärtlichen Berwandten. Donnerstag: Reine Borftellung. Freitag, 3 Uhr, jum legten Male:

Sneewittchen. 8 Uhr: Die Barbaren. 7 wirkliche Zwerge. Bu ben Marchenborfiellungen: Jeder Erwachsene 1 Kind frei.

Neues Theater. Täglich, 8 Uhr: Comtesse Guckerl, uftspiel in 3 Aften bon Schönthan und

Baftipiel Käthe Franck-Witt. Theater.

Hamburger Volks · Oper. Dienstag, 7½ Uhr: Lohengrin. Mittwoch, 4 Uhr: Martha. Donnerstag, Chilhr: Die Pledermans. Freitag. 3 Uhr: Der Barbier von Sevilla. — 7½ Uhr: Lohengrin. Sonnabend, St. Uhr: Der Feld-

prediger. Sonntag, 3 11hr: Der Waffen: fcmieb. - 8 Uhr: Der Zigennerbarpu. Neues Operetten-Theater.

Direktion: Joan Kron. Oberipiels leiter: Direktor Alfred Schönfeld. Wochentags: 8 11hr. Sonntags 71 Uhr: Ram'rab Manne, Operetten-Boffe in 3 Aften bon Rean Rren und Georg Ofonfomsti, Gefangsterte von Alfred Schönfelb, Mufit v. Max Winterfeld.

Sauptbarfteller: Frist Arco, Martha b. Coburg, Lotte Schlenfener, Bulu Bert. meister, Mizi Will, Eduard v. b. Becke, Sans Baars, Mag Röhler, Berthold Lehnborf. Breife ber Bläge: 75 &, M. 1, M. 1,50, M. 2. M. 3, M. 3,50, M. 4 erkl. Stener. Billettverfauf mahrend bes gangen Tages an ber Theatertaffe und ben befannten Borberfaufsitellen.

Carl Schultze - Theater.
Extra-Vortellungen bei volkstümlichen Preisen: Parkett M. 1,
Stehplag 35 A, Rang 50 A, Balkon
85 A, Mittelbalkon M. 1, Parkett
M. 1, Orchester-Fautenil M. 1,50,
Rarkettlage M. 2 Trambarlage M. 2,50 Barkettloge M. 2, Frembenloge M. 2,50, bagu 10 pBt. Luftbarkeitssteuer. Dienstag, 29. Dezember, 8 Uhr: Die Inftige Wittwe. Mittwoch, 30. Dezember, 8 Uhr: Der

Silvefter: Anfang 61 Uhr.

Raftelbinber.. Donnerstag, 31. Degbr., 7 Uhr: Soheit tangt Walger. Januar, nachm. 3 Uhr: Freitag. 1. Der Raftelbinder. - Abends 8 Uhr: Eva.

Sonnabend, 2. Januar, abends 8 lihr: Wie einst im Mai. Sonntag, 3. Januar, nachm. 3 Uhr: Gin Balgertraum. - Abends 8 Uhr: Eva.

Breise ber Pläge für Freistag und Sonntag abenb: Stehplat 3513, 2. Nang 5013, 1. Nang 8013, 2. Nard 1. Mittelbalfon M. 1, 50, 2. Parfett M. 1, 1. Barkett M. 1, 50, 2. Parfett M. 1, 1. Barkett M. 1, 50, 2. Parfett M. 1, 3. Parfe M. 1,50, Orchefter Fauteuil M. 2, Par-tettloge M. 2,50, Frembenloge M. 3, bazu 10 p3t. Lusibarkeitssteuer.

Ernst Drucker - Theater. Dienstag, 81 Uhr: Samburger Bullmus, beutsch-amerit. Genjat. in 6 Bilbern bon Dield u. Bijdoff. Borber: Weihnachten im Felbe, Stimmungebilb mit Gefang bon M. Demuth. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bott-

dene Weihnachtegliid. **Bach-Theater** Der lauernde Tod.

Direktion: Siegfried Simon.

Dezember. Weihnachten 1914. Ein Stimmungsbild aus heutiger Zeit. Hierzu: Artistennummern

Germanias Weihnachtskiste. Anfang: 74, Sonntags 5 Uhr.

hansa-Cheater.

Täglich: Der hervorragende

Spielplan. Kleine Eintrittspreise

Loebel's Delikat Bitterlikör "Gemischter".

Drud und Berlag: Hamburger Buchdruderei mb Berlagsanftalt Auer & Co. in Hamburg.